

Nisargadatta Maharaj



DAS BEWUSSTSEIN UND DAS ABSOLUTE

Vorwort

Die Lehre von Nisargadatta Maharaj wurde schon in verschiedenen Büchern mit der „Frage-Antwort-Methode“ publiziert. Ich bleibe dieser Art, seine Lehrgespräche so zu verbreiten, treu.

Maurice Frymans Übersetzung von „Ich Bin Das“ und andere Bände, die folgten, inklusive meiner eigenen, nützten Vielen als Wegweiser zu Maharajs Philosophie. Seine so verbreiteten Gedanken halfen vielen Leuten aus dem Westen beim Lesen seiner Bücher. Nun wird ein weiteres Schlüsselstück seine Wegweiser hier präsentiert: „Das Bewusstsein und das Absolute“.

In diesem Buch finden Sie die letzten Lehrgespräche von Sri Nisargadatta Maharaj, die letzten Dialoge, die er mit Leuten führte, die von überall auf der Welt her kamen, um seinen Worten zu lauschen.

Die Gespräche, die er während den letzten Tagen seines Lebens führte, waren der Höhepunkt seiner Lehre, die er uns geschenkt hat. Sie waren die höchste Spitze seines Wissens.

Die Szene für diese Lehrgespräche bildete ein schmaler Raum im ersten Stock eines vielleicht 50-jährigen Gebäudes, welches er für seine eigene Meditation herrichtete. Viele Sucher kamen über eine Spanne von 40 Jahren hinweg zu ihm, um spirituelle Führung zu erhalten.



Seine Gespräche während dieser schmerz erfüllten Tage seiner Krankheit (Krebs) waren kurz und knapp. Es war allen klar, dass sein Körper unter großen Schmerzen litt, auch wenn er wusste, dass er nicht dieser Körper war. Wir wussten, dass er litt, denn er sagte es uns; und doch kam nie Stöhnen oder Wimmern über seine Lippen. Es war ehrfurchtgebietend ihn so zu sehen.

Maurice Frydman beschrieb ihn als großen und warmherzigen, zarten, schräg-humorvollen, absolut angstlosen und wahren Lehrer. Inspirierend, führend und unterstützend für alle, die zu ihm kamen. Andere beschrieben ihn als Tiger. Er war immer so, wie er „gebraucht“ wurde: Nett, fein, geduldig, abrupt, aufgekratzt und ungeduldig. Gefühlsregungen glitten über ihn wie eine Sommerbrise, die ihn kaum berührte.

Die Kraft seiner Worte erklingt mit seiner Zielstrebigkeit: „Gebe alles auf, was du gelesen oder gehört hast und sei einfach. Du, als das Absolute, bist nicht dieses `Ich Bin`, aber im Moment haben Sie in diesem zu verweilen.“ Er sagte es wieder und wieder. Aber gerade die Wiederholungen seiner Lehrgespräche machen sie gerade gehaltvoll und wichtig, da wir eine harte Muschel um unser Pseudo-Ego gebaut haben, um es zu beschützen; deswegen war konstantes Hämmern nötig, um die Schale zu zerbrechen. Der sich wiederholende Stil seiner Lehrgespräche war Teil seiner Weisheit und seines begabten Lehrstils.

Er erklärte uns, es herauszufinden, über seine Worte nachzudenken und uns selber zu fragen: „Kann das wirklich wahr sein?“ Er sagte, wir müssten herausfinden, was der Körper wirklich sei, woher er gekommen sei – ihn losgelöst studieren, ihn beobachten ohne ihn zu beurteilen. Wir sehen sehr schnell, dass er wie ein Roboter ist, welcher von anderen programmiert wurde. Wir sollten uns nach innen wenden, zu dem, was uns wissen lässt, dass wir sind, um eins damit zu werden.

Verweile im „Ich Bin“ (oder Bewusstsein, welches reine Liebe ist) – dieses Bewusstsein selbst wird uns alle unsere Antworten geben. Nicht das persönliche sondern das unpersönliche oder universelle Bewusstsein war gemeint. Mit der Zeit wird uns dieses Bewusstsein zeigen, dass wir nicht einmal das, dieses Bewusstsein, sind, sondern dieses ewige, ungeborene und unsterbliche Absolute.

Alle Facetten seiner einfachen Wahrheit wurden während seiner letzten Tage reflektiert. Ergreifende Konversationen mit jenen, die privilegiert waren, in seiner Präsenz zu verweilen.

Wenn Sie seine Worte lesen, finden Sie darin vielleicht Ihren Segen.

Jean Dunn

Danksagung

Meine Danksagung geht selbstverständlich auch an die Übersetzer aber noch viel mehr an dich, liebe „Jean Dunn“. Du hast dich unermüdlich für die Verbreitung von Maharaj's Gedankengut eingesetzt. Hast jeden Tag die aufgenommenen Bänder niedergeschrieben. Hast die meisten Bücher, wie auch dieses Buch hier herausgebraucht. Manchmal mit einigen sprachlichen Lücken behaftet, aber das nur, um Nisargadattas Wunsch zu entsprechen. Er wollte unbedingt, dass das Buch so schnell wie möglich das Licht der Welt erblicken konnte. Vielleicht noch vor seinem Tod. Jean Dunn du hast dich dein ganzes Leben voll und ganz der spirituellen Sache verschrieben – **Nisargadatta Maharaj** hingegeben hat. Das besagt eigentlich schon mehr als jede Danksagung, dennoch ist es mir wichtig, sie ganz explizit als Herausgeberin von vielen wichtigen Maharaj-Büchern hier noch einmal zu würdigen. Dieses hier, sein letztes Buch also, ist mir das Liebste von allen!

Ebenso wollen wir hier die wichtigsten Übersetzer von Marathi ins Englische gewürdigt:

Saumitra K. Mullarpattan

Ramesh Balsekar *(zu dem der Übersetzer über 20 Jahre zu Satsangs ging)*

Diamantis Doongaji

Ein weiterer Dank von Jean ging an Marjorie Russell für die Vorbereitung des Buches zum Druck.

Zum Schluss ihrer Danksagung erklärte Jean:

Nirgends ist dieses nach „Hause hämmern“ in Maharajs Lehrgesprächen offensichtlicher und lauter als in seinen letzten Worten, seinem letzten Buch.

Anmerkung und Danksagung für die deutsche Übersetzung:

Ein großes Dankeschön geht an Hanna Maria Schmitz, die mit viel Wortgefühl die übersetzten Zeilen in einen etwas angenehmeren Wortfluss brachte.

Zur Übersetzung als solches möchte ich nur sagen, dass es mir eine große Freude war, wieder einmal tief in die Gedankenwelt von Maharaj einzutauchen, dieses Werk dem deutschen Publikum etwas näher bringen zu dürfen. Ich habe mir bei der Übersetzung einige stilistische Freiheiten gelassen. Da die Übersetzung von Marathi ins Englische auch schon nicht über jeden Zweifel erhaben war und der Sinngehalt selbst im Englischen manchmal etwas holprig war, erlaubte ich mir diese Freiheiten.

Dieses Buch ist etwas anders als die bisherigen Maharaj Bücher: Hier findet man weniger Spuren seiner starken Persönlichkeit. Oder besser gesagt: Das Buch fühlt sich ICH-transzendierter an als die bisherigen. Maharaj weist selber auf diesen Punkt hin. Er zeigt auf, dass es eigentlich niemanden auf „der anderen Seite“ gibt und dass der Sucher nichts für seine Realisierung tun kann – da alles nur ein ALL-EINES-GESCHEHNIS-IST.

So zumindest habe ich das Buch für mich verstanden, auch wenn sich Maharaj Worte immer wieder einmal (scheinbar) an jemanden richten, so spricht er doch immer zum Absoluten (Bewusstsein).

Reto Ray Schaffer

Menorca Sant Lluís, 07.08.2012

1. Mai 1980

Q (Questionnaire): Wie sieht ein Jnani die Welt?

M (Maharaj): Ein Jnani ist sich der Herkunft und des Wertes (Qualität) dieses Bewusstseins, dieses Seins, welches spontan in ihm erwachte, (einfach nur) gewahr.

Dieses Bewusstsein spielt viele verschiedene Rollen. Glückliche und unglückliche; aber wie auch immer die Rollen erscheinen; der Jnani nimmt sie einfach nur wahr. Diese Rollen haben keine Wirkung auf den Jnani. Alle Wirkungen oder Probleme sind Körper-Verstand Probleme.

Trotzdem hängt jeder an diesem Körper. Und weil Sie sich mit ihrem Körper-Verstand-Mechanismus identifizieren, folgen Sie, beispielsweise bei Gesprächen, gewissen Anstandsregeln. Ich mache das (aufgrund der Abwesenheit meines Ichs) nicht. Damit bringe ich Sie möglicherweise in Verlegenheit; vielleicht können Sie deswegen das, was ich sage nicht annehmen, weil ich solchen Anstandsregeln eben nicht folge.

Sie sind durch Ihre eigenen Konzepten und Vorstellungen gebunden. Eigentlich lieben Sie nur diesen „Ich-Sinn“ (Ego/Sinnesverstand); dafür tun Sie alles. Sie arbeiten für niemand Anderen, nicht einmal für die Nation, sondern nur für diese „Ich-Idee“.

Q: Aber ich mag handeln und funktionieren.

M: **Alle diese Aktivitäten geschehen**, aber sie sind (bei einem Jnani) nur Unterhaltung. Der Wachzustand (Tagesbewusstsein) und der Tiefschlafzustand kommen und gehen ganz spontan. Weil dieser „Ich-Sinns“ erwacht ist, glauben sie aktiv sein zu können.

Prüfen Sie selber, ob diese „Ich-Idee“ echt oder unecht – ob sie dauerhaft oder nicht ist?

Das „Ich“, welches erscheint, ist unwirklich. Wie unwirklich es ist, habe ich erfahren. Im Moment, wo sich das „Ich“ als unwirklich erweist, ist niemand mehr da, der dieses „Ich“ als unwirklich beweisen wollte?

Das (absolute) Wissen in Ihnen, welches die Veränderungen erkennen kann, muss selbst unveränderbar sein.

Sie sind eine Illusion, Maya, eine Vorstellung. Nur weil ich mich (Ego) als unwirklich erkenne, kann ich sie auch als unwirklich erkennen.

Es ist nicht so: Weil ich „wirklich“ bin, sind Sie „unwirklich“.

Es ist so: Weil ich (Ego) „unwirklich“ bin, ist alles „unwirklich“.

Bewusstsein hängt vom Körper ab; der Körper hängt von der Nahrungsaufnahme oder der Essenz (Synthese) der Nahrung ab.

Es ist *Chaitanya (**Geist / Realität / All-Bewusstsein**), das jetzt spricht. Doch wäre die Nahrungssenz nicht gegenwärtig, kann auch der Körper nicht existieren.

Und ohne Körper, könnte ich wohl kaum sprechen.

Kann ich irgendetwas tun, um diesen „Ich-Sinn“ zu behalten? Nein, da es spontan erschienen ist, wird es morgen auch wieder ohne Vorwarnung gehen.

„Auch ich werde in Kürze gehen“.

Normalerweise wird **Chaitanya meist einfach mit Bewusstsein übersetzt. Das greift aber zu kurz. Deshalb die Bemerkung in Klammer.*

10. Mai 1980

M: Wie konnte ich diese Wahrheit, dass ich ewig bin, erfahren? Wenn ich über den Meditierenden meditiere, so ist das wie das „Verschmelzen des **Ich Bin** im **Ich Bin**“. Erst dann verstehe ich, was meine wahre Natur ist. Die großen Weisen meditierten ebenso. Niemand hatte mir gesagt, wie man es macht. Ich suchte dieses Wissen nicht äußerlich. Es erwachte in mir.

Ich meditierte wie die Weisen, als sich eine Vision in mir regte: Uranfänglich, da war ein unendlicher Raum, und in diesem Raum sah ich ein verkörpertes Prinzip. Eigentlich sind diese Prinzipien ohne Körper, aber in meinem Schauen hatten sie einen Körper. Ich nannte sie Prakriti und Purusha, die männlichen und weiblichen Aspekte des kosmischen (Geist-)Bewusstseins.

Bis zur Vereinigung von Prakriti und Purusha lag das dynamische, allesdurchdringende Bewusstsein in einem passiven Zustand. Zur Vereinigung von männlichen und weiblichen Aspekten wurden Samen in das Weibliche dieser „Figuren“ ergossen. Als die Samen dann in die Gebärmutter gingen, formten sie sich. Nach neun Monaten Schwangerschaft war das Kleinkind ausgetragen.

Das Bewusstsein, welches in die Gebärmutter eingepflanzt wurde, nannte man den „ursächlichen Körper“ (Lingadeha). In diesem „Lingadeha“ war das Wissen „Ich Bin“ noch in einem schlafenden Zustand. Solches sah ich in meiner Meditation.

Q: Wie verloren wir diesen reinen Bewusstseinszustand?

M: Jede Wesenheit erfährt diesen Isvara-Zustand, entweder direkt oder potentiell, aber die Wesenheiten verstrickten sich so sehr in dieser objektivierten Welt, dass sie ihre wahre Identität darin verloren. Sie müssen wissen, was dieses „Ich Bin Prinzip“ ist. Es erscheint spontan, und mit seiner Erscheinung beginnt das Rätsel des konzeptuellen Lebens.

Q: Wie kann ich mein Selbst suchen?

M: Beginnen Sie beim Uranfang. In dieser grobstofflichen Welt fing ich bei meinen Eltern an, weil ich sehr wohl wusste, dass mein Geburtsstempel (Ich-Bin-Prägung, Gene oder Lebensprinzip) bereits schon da, in all diesen körperlichen Elementansammlungen wohnte, aus denen dieses „Ich“ schließlich hervor strömte. Aber ich kam zum Schluss, dass ich nicht dieses „Prinzip“ sein konnte, welches aus dem Körper der Mutter entstammte.

Wahrscheinlich ist heute niemand hier, der 100 Jahre alt ist. Bedeutet das aber gleichzeitig, dass Sie vor 100 Jahren nicht existierten?

Q: Ich weiß es nicht.

M: Der, der sagt „Ich weiß es nicht“, muss schon da gewesen sein; nicht so, wie Sie heute sind, aber Sie mussten schon gewesen sein. Sie müssen das richtig verstehen. Vor 100 Jahren war ich nicht so, wie ich heute bin, aber der, der auf diesen Umstand hinweisen kann, muss schon da gewesen sein. Sie existierten damals wie heute und werden bis in alle Ewigkeit existieren.

Das, was ich erläutere, bezieht sich nicht auf weltliches (Verstandes-)Wissen. Sie wollen dieses weltliche oder dieses sogenannte geistige Wissen nicht aufgeben. Sie wollen gerade durch solche weltlichen Konzepte das Rätsel Ihrer Existenz lösen und dabei ist genau das der Grund, weshalb Sie es nicht verstehen können.

In Wahrheit ist Ihre Existenz absolute Friedseligkeit, nicht dieser phänomenale Zustand. Im nichtphänomenalen Zustand sind Sie voller Friedseligkeit, aber es gibt keine (ICH-)Erfahrung über diese Präsenz. In diesem Zustand ist kein Hauch von Elend oder keine Unzufriedenheit, nur ungetrübte Friedseligkeit. Aber worüber rede ich?

Q: Ananda (Friedseligkeit).

M: Nur damit Sie ein wenig Bestätigung über Ihre eigenen Begriffe und Konzepte kriegen können, sollten Sie nicht versuchen diese ungetrübte Friedseligkeit zu qualifizieren. Der Begriff „Ananda“ hat nur dann eine Bedeutung, wenn eine körperliche Wesenheit vorhanden ist, dem diese Erfahrung etwas bedeuten kann. Wenn Sie schlafen und anfangen, Bilder zu sehen, dann sind Sie in einer Traumphase. Stammen diese Traumbilder nicht aus Ihrer eigenen (ichlosen) Wesenheit? Was immer Sie sehen, selbst im Wachzustand, stammt es nicht aus Ihrer eigenen Wesenheit, welche in Ihrem Körper wohnt?

Im Tiefschlaf war das Bewusstsein in einem schlafenden Zustand; es gab keinen Körper, keine Konzepte und keine Belastungen. Mit der Ankunft des sogenannten Wachzustandes erwachte auch das Konzept des „Ich Bin“ und die Liebe dieses „Ich Bin“. Das ist in sich schon Maya – Illusion.

Q: Meint Maharaj, dass das Selbst der Wahrnehmende dieser 3 Zustände ist?

M: Das ist der Sanguna-Brahman-Zustand; weil Sie sind, sind auch die anderen Zustände. Diese Traumwelt ist schon sehr alt, sie ist nichts Neues. Sie sehen in Ihren Träumen alte Gedankenbilder. Ihre (Ich-freie) Wesenheit ist etwas sehr Kraftvolles.

Diese Wesenserscheinung trägt die Zeit in sich. Alles ist Wesenheit, aber ich, das Absolute, ich bin es nicht. In einer Meditation sah ich eine Art Raum und aus dieser absoluten Formlosigkeit erschienen plötzlich zwei Wesenskräfte, Prakriti und Purusha, und die Quintessenz dieser Wesenskräfte war das Wissen „Ich Bin“. Erst gab es keine Formbildung, aber dann erschienen plötzlich diese Gestalten, ähnlich wie Bilder in einem Traum erscheinen.

Sie als Träumer schlafen auf dem Bett. Aber in Ihrer Traumwelt sehen Sie einen wandelnden Körper, und Sie glauben, dass Sie es sind. Und Sie tun alles durch diesen Traumkörper. So wie im Traum werden auch Körper in diesem sogenannten erwachten Zustand erschaffen.

Der Prakriti und Purusha-Zustand ist in sich formlos und ewig und hat weder einen Anfang noch ein Ende. Aber aus ihnen entstehen die fünf Elemente und auch der Körper wird daraus geformt. Ab diesem Moment kann die Zeit erstmals bewusst erfahren werden. Dieser unaufhörliche, gestaltbildende Prozess (von Körpererscheinungen) eröffnet uns lediglich die Gelegenheit, die Zeit zu erfahren. Diese Erklärung kommt nicht bei jedem „zu Hause“ an.

Ich frage Sie: Im Moment Ihres sogenannter Todes, mit welcher Identität möchten Sie gerne abtreten?

Q: Als Parabrahman.

M: Das Absolute, welches Sie Parabrahman nennen, wie ist es beschaffen? Was Sie tun, ist nichts anderes als Worte mit Worten zu vermehren, Konzepte mit neuen Konzepten zu erweitern.

Q: Maharaj muss mich davon befreien!

M: Können Sie sich definieren? Wer Sie sind?

Q: Ich muss Ihren Segen haben, um zu verstehen, wer ich bin.

M: Sie sind sehr geschickt mit Wortspielereien. Während ich über Wissen rede, das jenseits dieser phänomenalen Welt liegt, versuchen Sie es mit weltlichen Konzepten und Worten zu verstehen. Geben Sie alle diese Konzepte auf und ergründen Sie die Natur Ihres eigenen Wesens. Wie konnte in Ihnen dieses Bewusstsein erscheinen? Überlegen Sie es sich! Der wahre Segen des Gurus kommt, wenn das Wissen in Ihnen selber erwacht.

14. Mai 1980

M: Der Doktor diagnostizierte diesem Körper Krebs. Wer sonst könnte mit einer solchen ernsten Diagnose genauso freudig sein, wie ich es bin? Die Welt ist Ihre unmittelbare Erfahrung, Ihre eigene Beobachtung. Alles, was geschieht, geschieht auf dieser Ebene, aber ich bin nicht auf dieser Ebene. Ich habe mich vom Sattva-Guna der (*höchsten Ich- oder Seins-*)Wesenheit getrennt.

Die allerletzte Ebene in der Spiritualität ist die Ebene, wo keine Bedürfnisse mehr zu keiner Zeit mehr gefühlt werden und wo nichts für irgendetwas nützlich ist. Diese Ebene heißt Nirwana– Nirguna, es ist die ewige und allerletzte Wahrheit. Die Essenz und Gesamtsumme aller unserer Gespräche nennt man Sat-Guru-Parabrahman. Dieser Zustand kennt keine Bedürfnisse mehr.

Nach der Auflösung des Universums, wenn keine Überreste einer Schöpfung mehr wahrnehmbar sind, bleibt der perfekte Zustand übrig. Durch alle Schöpfungen und Auflösungen im Universum bleibt ICH (ichlos) immer unberührt. Ich habe diesen Teil noch nicht genug erläutert: Mein wahrer Zustand fühlte nie eine Schöpfung oder Auflösung dieses Universums. Ich bin das „Prinzip“, das durch alle Schöpfungen und Auflösungen hindurch ist. Dies ist mein wahrer Zustand und auch Ihrer, aber Sie realisieren es nicht, weil Sie Ihre „körperliche“ Wesenheit zu stark umarmen. Es zu realisieren ist nur dann möglich, wenn man vom ewigen Sat-Guru Parabrahman die Unterstützung in Form eines unbesiegbaren Glaubens bekommt. Dieser Zustand, dieses Parabrahman-Prinzip, ist so ewig wie der Sat– Guru auch. Es ist der ewige Ursprung (Essenz).

29. Juli 1980

Q: Warum erschien dieses Bewusstsein?

M: Sie sind sowohl die Frage als auch die Antwort. Alle Ihre Fragen entstehen dank Ihrer Körperidentifikation. Wie können alle diese Fragen, die sich auf einen Zustand vor dem Erscheinen des Körpers beziehen, je beantwortet werden? Es gibt Yogis, welche viele Jahre in der Meditation nach solchen Antworten suchten, aber sogar sie konnten es nicht verstehen. Warum beklagen Sie sich also?

Q: Es ist also ein großes Mysterium.

M: Es ist nur für den Unwissenden ein Mysterium. Für den, der nicht mit dem Körper identifiziert ist, ist es kein Mysterium mehr.

Q: Maharaj kann es uns nicht kundtun?

M: Ich erzähle es immerzu, aber Sie hören es nicht.

Q: Sieht Maharaj uns als Individuen?

M: Es gibt keine Individuen; da gibt es ein paar Körper, die aus Elementen bestehen, aus denen das Wissen „Ich Bin“ entstanden ist. Es gibt keinen Unterschied zwischen einer Ameise, einem Menschen oder Isvara; sie haben die gleiche Qualität. Der Körper einer Ameise ist klein, ein Elefant ist groß. Die Stärke mag der Größe entsprechend verschieden sein, aber die Lebenskraft ist dieselbe. Um zu wissen, ist ein Körper notwendig.

Q: Wie kam Maharaj zu seinem Namen Nisargadatta?

M: Ich komponierte früher Gedichte. Die Gedichte sprudelten nur so aus mir heraus und einmal fügte ich einem solchen Sprudel einfach noch den Namen Nisargadatta hinzu. Ich ergötzte mich an diesem Schreiben von Gedichten, bis mich mein Guru warnte:

„Du liebst dieses Gedichteschreiben zu stark, also gib es auf.“

Sein Ziel für mich war, mit dem absoluten Zustand zu verschmelzen, anstatt mich an meiner Wesenheit zu ergötzen.

Dies war der Weg, dank welchem ich das Wissen („Ich Bin“) erkannte – nicht durch geistige Manipulation. Mein Guru sagte mir: „Das bist du“, und somit war das für mich richtig! Wenn Sie im Bereich des Intellekts weitermachen wollen, werden Sie sich nur daran binden, bis Sie sich schließlich mehr und mehr in Konzepten verlieren.

Das Bewusstsein ist die kontinuierlich fließende Zeit. Aber ich, das Absolute, habe damit keine (ewige) Beziehung, weil das Bewusstsein zeitgebunden ist. Wenn diese Wesenheit geht (stirbt), weiß das Absolute nichts mehr von einem „Ich Bin“. Erscheinung und Auflösung, Geburt und Tod sind Qualitäten des Bewusstseins; es sind nicht Ihre Qualitäten. Sie urinieren und ein Geruch steigt auf – sind Sie dieser Geruch?

Q: Nein, das bin ich nicht.

M: Ihr Wesen (*Ich-Bewusstsein*) ist wie dieser Geruch. Können Sie dieses Wesen (*identifiziert mit Körper und Name*) sein?

Q: Absolut nicht!

M: Sie brauchen kein Sadhana mehr. Für Sie sind die Worte des Gurus endgültig.

5. Oktober 1980

M: Ich besitze keine Individualität. Ich habe diese Vorstellung, eine Person zu sein, nicht akzeptiert. Was immer in diesem manifestierten Bewusstsein geschieht, geschieht eben nur.

Die Leute identifizieren mich meist mit ihren eigenen Vorstellungen (Geschichten, Erinnerungen ...), sie tun, was ihnen ihre Konzepte sagen. Aber ich respektive ES ist nur offenbartes Bewusstsein, sonst nichts.

Wer spricht, wer geht, wer sitzt?

Sie sind höchstens eine (*Schein-*)Veräußerlichungen dieser Chemikalie „Ich Bin“. Glauben Sie denn wirklich, diese „Chemikalie“ (dieser Bewusstseinsstempel) zu sein?

Sie reden über den Himmel und die Hölle, über diesen oder jenen Mahatma? Aber wo bleiben Sie dabei? Wer sind Sie?

In der Meditation sieht man viele Visionen. Aber diese sind alle nur wegen dieser „Chemikalie“, im Reich des Bewusstseins vorhanden, glauben Sie nicht? Alle diese Dinge sind immer nur mit dieser Geburts– Chemikalie verbunden. Sie sind aber nicht diese Chemikalie „Ich Bin“!

Geistiges Wissen sollte nicht (*mit dem Verstand*) reflektiert werden; es ist Wissen, welches unmittelbar vom Hören kommt. Wenn der Hörer es hört und akzeptiert, macht etwas in ihm „klick“.

Dieses „Ich Bin“ ist das vermeintlich Andere; es ist eine Veräußerlichung der Dualität.

8. November 1980

Q: Warum geschieht es, dass wir uns ganz selbstverständlich als getrennte Individuen empfinden?

M: Die Gedanken über Ihre Individualität sind nicht wirklich Ihre Gedanken; es sind kollektive Gedanken. Sie glauben, dass Sie derjenige sind, der diese Gedanken hat; tatsächlich jedoch erwachen die Gedanken aus dem Bewusstsein.

Wenn das geistige Wissen wächst, verschwindet unsere Identifizierung mit dem Körper-Verstand, und unser Bewusstsein löst sich im universellen Geist (*All-Bewusstsein*) auf. Die Lebenskraft erschafft jedoch weitere Handlungen, aber die Gedanken und Handlungen beschränken sich nicht mehr länger auf ein Individuum. Sie werden als ganzheitliche Erscheinungswelt wahrgenommen. Es ist wie die Tätigkeit des Windes – der Wind bläst nicht für ein besonderes Individuum, sondern für die ganze Manifestation.

Q: Können wir als Individuum zur Quelle zurückgehen?

M: Nicht als ein Individuum; das Wissen „Ich Bin“ muss zu seiner eigenen Quelle zurückkehren.

Nun, da sich das Bewusstsein identifiziert hat, geht es mit dieser Selbstbeschränkung weiter. In ein paar Fällen mag es den Raum (kosmischen Mind/Raumzeit) erreichen, aber meist bleibt es dort hängen. Nur in sehr wenigen Fällen erreicht es seine wirkliche Quelle, über welche ich nicht sprechen kann.

Es ist schwierig, diese Neigung, sich mit dem Körper zu identifizieren, aufzugeben. Ich rede jetzt nicht zum Individuum, sondern zum Bewusstsein. Es ist das Bewusstsein, das seine Quelle suchen muss.

Aus diesem Nicht-Sein erscheint ein Zustand des Seins (kosmischer Mind). Es dämmerte leise als „Ich Bin“ herauf, dann ist plötzlich dieser Raum da. Im Raum (Aether) entstehen Bewegungen dank der Luft, des Feuers, des Wassers und der Erde. Sie selbst **sind** diese fünf Elemente. Aus Ihrem Bewusstsein heraus ist dies alles entstanden. Da ist kein Individuum. Da **sind** nur Sie. Sie **sind** alle diese Tätigkeiten (Bewegungen), die geschehen. Sie **sind** dieses (All-)Bewusstsein.

Sie sind das Bewusstsein, Sie beschreiben die Götter, geben Ihnen Namen, aber indem Sie sich an ihren Körper hängen, übergeben sie sich der Zeit und dem Tode. Sie auferlegen sich das alles scheinbar selber.

Ich bin das ganze Universum. Wenn ich das ganze Universum bin, brauche ich nichts mehr, weil ich alles bin (was ist). Ich beengte mich selber in diesem kleinen Ding, dem Körper; ich machte mich selber zu einem Bruchstück meiner Selbst und so entstanden die Bedürfnisse. Wegen diesem Körper brauche ich ach so Vieles.

Existieren oder existierten Sie nicht in der Abwesenheit Ihres Körpers? Existierten Sie oder nicht? Ihre wahre Natur ist offen und frei, aber Sie decken sich zu und geben sich verschiedene Gesichter (Personas / Masken).

9. November 1980

Q: Sollte diese Art der „Ent-identifikation“, welche uns Maharaj lehrt, schon den Kindern gelehrt werden?

M: Nein, wenn das gemacht wird, werden die Kinder keinen Ehrgeiz mehr entwickeln, um weiter zu wachsen; für ihr individuelles Wachstum brauchen sie einen gewissen Ehrgeiz und gewisse Wunsch- oder Zielvorstellungen.

Wer sich selbst vollkommen untersucht hat, hat verstanden, niemand kann sich in das Schauspiel des Bewusstseins einzumischen. Es gibt keinen Schöpfer mit einem riesigen Intellekt; dieses Schauspiel geschieht immerzu spontan. Dahinter steht kein Intellekt, also versuchen Sie nicht, Ihren einzubringen. Lassen Sie es einfach geschehen. Ihr Intellekt ist ein Folgeprodukt des vermeintlichen Schöpfungs-Prozesses, also wie könnte der Intellekt die Verantwortung übernehmen oder diese ganze Schöpfung erfassen? Untersuchen Sie Ihr Selbst, das ist der Zweck Ihres Seins.

Die Spiritualität ist nicht mehr als das Verstehen dieses Bewusstseinsspiels – versuchen Sie diesen Betrug aufzudecken, indem Sie seine Quelle suchen.

12. November 1980

M: Das „Ich Bin“, das offenbarte Brahman oder Isvara, ist alles ein und dasselbe; überlegen Sie es sich und realisieren Sie es. Sie haben hier die seltene Gelegenheit, alles sehr detailliert erklärt zu bekommen. Nutzen Sie diesen großen Vorteil.

Sie sind das offenbarte Brahman. Ich habe Ihnen oft erklärt, was Ihre wahre Natur ist, aber wegen dieser Gewohnheitskräfte steigen Sie immer wieder in die Identifizierung mit Ihrem Körper ein. Ein Moment in Ihrer Entwicklung ist jetzt eingetreten, wo Sie diese Körper-Identifizierung (vielleicht) aufgeben können. Die körperlichen Aktivitäten werden jedoch weitergehen, bis der Körper stirbt, aber identifizieren Sie sich nicht mehr mit den Handlungen.

Q: Wie können wir dies machen?

M: Sie können den Körper beobachten, also sind Sie nicht der Körper. Sie können den Atem beobachten, also sind Sie nicht dieser lebenswichtige Atem. Ebenso wissen Sie auch, dass Sie nicht das Bewusstsein sind. Wenn Sie sich im Bewusstsein stabilisieren, erzeugen Sie eine „Desidentifikation“ zu Ihrem Körper und zu seinen spontanen Handlungen. „Wiedervereinigung“ geschieht **aber natürlich, nicht absichtlich**.

Es heißt nicht, dass Sie Ihre weltlichen Pflichten vernachlässigen sollten; erleben Sie diese in voller Würze.

Q: Sollten wir nicht wie ein kleines Baby, die Freiheit vom Körper wiederentdecken?

M: Verstehen Sie die Herkunft des Kindes. Das Kind ist ein Produkt vom väterlichen Sperma und der mütterlichen Eizelle. Das Bewusstsein ist im Kind, wie es in den Eltern ist; es ist immer das gleiche Bewusstsein, ob im Kind oder im Erwachsenen. Es gibt nur ein Bewusstsein – transzendieren Sie es. Dieses Bewusstsein ist Ihr einziges Arbeitskapital. Verstehen Sie es.

Wie weit erkennen Sie sich selbst?

Q: Ich habe die Füße des Sat-Gurus gehalten, darüber hinaus weiß ich nichts.

M: Gut, das müssen Sie tun, aber Sie sollten auch die Bedeutung dieses Ausdruckes: „zu den Füßen des Sat-Guru“ verstehen. Verstehen Sie, die Bewegung beginnt mit den Füßen, die Bewegung führt aus dem Nicht-Wissen zum Wissen. Wenn das Wissen erwacht, ist das eine Sat-Guru-Bewegung. Gehen Sie zur Quelle dieser Bewegung, dorthin wo das „Ich Bin“ entsprungen ist. Die Bemühungen, wenn jemand diese Bewegungen anhalten will und vermag, werden nicht verloren sein. Die Füße des SatGurus zu halten, ist also die Grenzlinie zwischen Wissen und Nicht-Wissen.

17. November 1980

Q: Müssen wir nicht sämtliches Wissen ablegen?

M: Erst müssen Sie ein gründliches Wissen über dieses Bewusstsein haben. Nachdem Sie alles über dieses Bewusstsein wissen, kommen Sie zum Schluss, dass alles unwahr ist, so wird es sich wieder auflösen. Nachdem Sie diese Unterhaltungen gehört haben, sitzen und meditieren Sie darüber: „Ist das, was ich gehört habe, wahr oder nicht“?

Dann werden Sie wissen, dass Sie auch das wegwerfen können.

Das Prinzip, welches beurteilen kann, ob die Welt real ist oder nicht, dieses Prinzip existierte schon vor der Welterscheinung. Das, was vor allem Erscheinenden weiß, ob es wahr ist oder nicht – was ist das?

Wenn ich sage, dass es das Parabrahman ist, dann sagen Sie, dass Sie es verstehen. Aber Namen und Beziehungen sind nur Instrumente, um zu kommunizieren (*und damit verschleiern sie DAS, was IST*). Verstehen Sie, was ich damit sagen will?

Q: Der Jnani weiß, dass dies alles eine Illusion ist und dass es keinen Weg gibt; aber wenn ich überzeugt bin, dass es einen Weg gibt, dass ich irgendwohin gehen muss, macht es dann Sinn, Techniken zu benutzen, die uns weiter in die Illusion hineinführen?

M: Illusion ist ein Wort – oder nicht?

Q: Es ist ein Wort, welches mit einem Konzept verbunden ist.

M: Das ist auch nur ein Konzept, oder nicht?

Q: Ja.

M: Also welche illusorischen Konzepte (oder Worte) wollen Sie, damit Sie zufrieden sind?

18. November 1980

M: Meine gegenwärtige Sichtweise ist ohne Beschränkung – totale Freiheit.

Letztlich muss man über das Wissen hinausgehen, aber das Wissen muss erst kommen, und Wissen kommt durch konstante Meditation. Durch die Meditation setzt sich das Wissen „Ich Bin“ und löst sich dann nach und nach im universellen Wissen auf, wo es völlig frei, wie der Himmel oder der Raum, wird.

Die, die hier herkommen mit der Idee, Wissen zu bekommen, sogar noch spirituelles Wissen, kommen hierher als Individuen, die nach etwas streben; das ist die eigentliche Schwierigkeit. Das Suchen muss verschwinden.

Wenn Sie Ihre wirkliche Natur kennen, bleibt das Wissen „Ich Bin“, aber dann ist das Wissen unbegrenzt. Es ist nicht möglich, dieses Wissen zu erwerben; Sie sind dieses Wissen. Sie sind das, was Sie suchen.

Ihr wahres Wesen existierte schon vor dem Erscheinen aller Konzepte. Können Sie als ein Objekt etwas verstehen, das schon vor Ihrem konzeptionellen Erscheinen war? In der Abwesenheit des Bewusstseins – besteht da irgendeine Möglichkeit, irgendeine Existenz zu beweisen? Das Bewusstsein ist auch der Sinnesverstand (Geist), jeder Gedanke, alles Phänomenale, die ganze Manifestation. Dies zu begreifen ist der Tod der Idee „ich bin dieser Körper“ – noch während Sie lebendig sind. Diese Art Wissen entsteht nur in seltenen Fällen. Es ist ein sehr schwer zu begreifendes Wissen, weil keine Bemühungen notwendig sind; ja, weil die Bemühungen selber die Verhinderung sind. Es ist ein intuitives Verstehen.

Q: Dann sollten alle geistigen Disziplinen fallengelassen werden?

M: Am Höhepunkt ist dies so; auf den früheren Stufen müssen Sie Ihre Hausarbeit verrichten.

Die, welche es intuitiv begreifen, verlieren ihr Interesse an weltlichen Angelegenheiten. Wenn Sie es verlieren, werden Sie dann etwas dafür erhalten? Was auch immer Sie verloren haben, Sie werden dies als eine normale (identifizierte) Person verloren haben. Was Sie jedoch dafür bekommen (nämlich nichts), wird selbst für einen König geeignet sein. Die, die das verstehen, haben eine gewisse Ebene erreicht und werden nicht mehr nach irgendetwas fragen. Aber alles wird spontan zu Ihnen kommen. Es wird keinen Wunsch danach geben; und trotzdem wird es erfüllt.

Dies geschieht nicht bei einem Individuum – es geschieht für die universelle Manifestation oder für den, der eins mit seiner wahren Natur geworden ist. Für den Jnani findet einzig und allein nur Wahrnehmung statt.

20. November 1980

M: Dieser Organismus ist ein Prinzip, welches sich selbst erkennen kann. In einem Wurm ist das Kriechen auch schon vorhanden, weil der Wurm sich selbst instinktiv „erkennt“.

Wenn Sie meinem Gespräch zuhören, werden Sie in Ihren ursprünglichen Zustand vor Ihrer Geburt zurücktransformiert.

Gerade jetzt, trotz Ihres gegenwärtigen Lebens, wird es geschehen. Meine gegenwärtigen Gespräche sind nun wirklich verschieden und auf einer „*höheren Stufe“; deswegen lade ich nicht irgend**jemanden** ein, meinen gegenwärtigen Gesprächen zuzuhören. Ich empfehle, dass **niemand** kommen und zuhören sollte, weil Sie eine „Zuneigungslosigkeit“ für Ihre Familie oder tägliches Leben entwickeln werden.

Die Sprachenergie und die lebenswichtige Atemenergie sollten sich verschmelzen und stabilisieren. Andererseits, wenn Sie ihnen erlauben, nach außen zu gehen, werden sie sich zerstreuen.

Wenn Sie Frieden wollen, stabilisieren Sie sich am Punkt, wo Sie angefangen haben, zu sein, verweilen Sie dort. OM ist der unausgestoßene Klang, das unausgesprochene Wort.

Sie antworten nicht auf mein Gespräch, weil Sie noch nicht fähig waren, die Natur Ihres Bewusstseins wahrzunehmen. Das Bewusstsein ist in etwa wie das Drama eines Schauspiels, eine Schauspielkunst. Dabei werden Sie nicht unterstützt, Sie haben überhaupt keine Unterstützung. Diese Geburt, die Eltern, all das ist Illusion. Sich selbst als Körper zu erkennen, ist der Unfall (Ur-Fall). Wenn Sie nicht mehr an Ihrer Körperidentität hängen, ist alles in Ordnung.

Wenn die Wahrnehmung sich selbst vergisst, ist das der Zustand des Parabrahmans. Dieses Wissen („Ich Bin“) ist nicht Ihr wahrer Zustand, es ist das Ergebnis dieses Nahrungs-Essenz-Körpers, und Sie, das Absolute, sind es nicht.

** Maharaj glaubt grundsätzlich nicht an verschiedenen Stufen des Bewusstseins! Er meint das Wegfallen jedes Persönlichkeitsgefühls.*

21. November 1980

M: Was auch immer ich früher erfahren habe, jetzt ist es verändert. Was jetzt geschieht, ist, dass selbst die leichteste Berührung von Individualität völlig verschwunden ist. Jetzt erlebt das „Bewusstsein“ an sich das alles ganz spontan. Das Ergebnis ist eine totale Freiheit. Die ganze Zeit über war da eine vollständige Überzeugung, dass das Bewusstsein wahrnimmt, aber dieses „Ich“, welches das Bewusstsein wahrnahm, war auch noch da. Jetzt ist es völlig verschwunden, und somit, was auch immer im Erfahrungshorizont des Bewusstseins geschieht, ich, der ich vor dem Bewusstsein bin, bin keinesfalls beteiligt. Die Erfahrung des Bewusstseins nimmt sich selber wahr.

Wie auch immer, verstehen Sie, was Bewusstsein ist, auch wenn Bewusstsein kein Individuum ist. Die Basis und Quelle des Bewusstseins sind diese Elemente (*Lebensbausteine*). Was ich sage, ist immer noch in der konzeptuellen Welt, also müssen Sie es nicht als Wahrheit akzeptieren. Nichts in der konzeptuellen Welt ist wahr – *auch nicht, dass irgendeiner das Bewusstsein ergründen könnte*.

Als meine Krankheit diagnostiziert wurde, begann der diagnostizierte Begriff der Krankheit verschiedene Gedanken und Konzepte in Schwung zu bringen. Als ich diesen Gedanken und Konzepten zuschaute, kam ich zum Schluss, dass was auch immer geschieht, im Bewusstsein geschieht. Ich sagte zum Bewusstsein „Du bist es, das leidet, nicht Ich“. Wenn das Bewusstsein fortfahren will, zu leiden, bleibt es im Körper. Wenn es den Körper verlassen will, so wird es das tun. Wie auch immer der Weg, ich bin unbeteiligt.

Ich sah die verschiedensten Dinge geschehen. Gedanken und Erfahrungen wurden meinem Konto gutgeschrieben, aber als ich (*ichlos*) erkannte, was es ist, wurden alle diese Geschäftsbücher verbrannt und jetzt habe **ich** kein Konto mehr.

Es ist amüsant, zu sehen, wenn sich jemand als Individuum versteht, der glaubt, der Handelnde oder der Erfolgreiche zu sein. Was immer geschieht, das Wahrnehmen von Ereignissen findet im Bewusstsein statt, wenn das „Ich Bin“ auftaucht.

24. November 1980

Q: Wenn es keinen Unterschied zwischen dem gibt, was vor der Geburt und was nach dem Tod ist, gibt es dann noch irgendeinen Grund, warum wir versuchen sollten, uns jetzt zu erkennen? Ist nicht alles ohnehin schon dasselbe?

M: Das Licht, welches von der Sonne kommt oder die Sonne selbst, wo ist da ein Unterschied?

Q: Der einzige Unterschied ist, was dazwischen geschieht?

M: Was auch immer zwischen der Geburt und dem Tod geschieht, es ist auch nur eine Erscheinung des Bewusstseins. Sogar im Reich des Bewusstseins verbringen Sie die Zeit mit den verschiedensten Konzepten; was könnten Sie denn sonst tun?

Q: Spielt Maharaj mit verschiedenen Konzepten?

M: Nein. Es ist das Bewusstsein, es spielt aus sich selbst heraus.

Q: Spielt das Bewusstsein von Maharaj, auch wenn er davon befreit ist?

M: Bewusstsein ist nicht ein (*Maharaj's*) Privatbesitz, es ist universell.

Q: Obwohl wir dies verstehen, scheint es manchmal in einem Körper eingesperrt zu sein.

M: Sie versuchen, mit dem Intellekt zu verstehen; seien Sie (es) einfach. Wenn ich Ihnen sage, Sie sind dieses dynamische, offenbarte Wissen, Sie sind alle Dinge. Was wollen Sie sonst noch?

Q: Ich bin mir bewusst, dass ich hierher kam, weil mir Maharaj einen Spiegel zeigt, aber dieses Mal zeigt er mir, dass ich mein eigener Spiegel bin.

M: Deshalb sollten Sie nicht lange hierbleiben.

Q: Nachdem wir von hier weggehen, was sollen wir tun?

M: Das bleibt Ihnen überlassen. Wenn Sie im Bewusstsein verweilen, wird alles spontan geschehen. Wenn Sie auf der Körper– Verstand Ebene bleiben, denken Sie, dass Sie etwas tun. Wenn Sie wirklich in dem verweilen, was ich sage, werden Sie eins mit dem Selbst. Dann werden Leute Ihnen dienen, Ihnen zu Füßen fallen. Was auch immer für Sie notwendig ist, es wird geschehen. Aktivitäten müssen

geschehen. Bewusstsein kann nie inaktiv sein, es wird sich immer beschäftigen – das ist seine Natur. Wenn Sie hierher kommen, haben Sie gewisse Erwartungen, ein gewisses Verlangen, aber nach dem Zuhören meines Gesprächs verlieren Sie alles.

Q: Auch wenn ich ein intuitives Verständnis habe, warum ist dann dieser Widerwillen, alles aufzugeben, was ich nicht bin?

M: Sie haben sich nicht voll in diesem Verstehen stabilisiert. Ihre Überzeugung sollte so sein, dass Sie keine Fragen mehr über Ihre Zukunft haben. Zum Beispiel, eine Person ist gestorben und wurde kremiert, alles ist vorbei, gibt es dann noch irgendeine Frage (*über eine weitere Zukunft*)? Genau so wird alles vorbei sein.

Q: Welche Bemühungen kann ich in diese Richtung machen?

M: Keine Bemühungen, seien Sie (es) einfach.

Wenn das Bewusstsein sich selbst völlig versteht, wird es dann noch diesen Körper umarmen? Es verweilt in der Totalität und wird nicht mehr zu einem Fragment seiner Manifestation sagen: „Ich bin das“.

Das Bewusstsein erscheint aus sich selbst heraus wie das Licht. Dieses Fünf-Elemente-Spiel ist die Manifestation des Bewusstseins, der Glanz des Bewusstseins. Das Spiel dieser fünf Elemente wird schließlich wieder im Bewusstsein aufgehen, weil es nur ein „Herausscheinen“ des Bewusstseins war.

25. November 1980

M: Leute kommen hierher und bleiben Tage, Wochen, sogar Monate. Die ersten Tage schlägt das, was sie gehört haben, Wurzeln. Das ist der Zeitpunkt, wo sie gehen sollten, damit die Wurzeln Zeit haben, zu wachsen und zur Blüte zu kommen. Sobald die Samen keimen, sollten sie gehen. Was Wurzeln macht, muss wachsen und blühen, muss sich selbst, in jedem einzelnen Herzen, ausdrücken.

Q: Maharaj hat hinsichtlich dieser Sache gesagt, dass die Lehre von seinem Guru übermittelt wurde, aber das Verstehen das Seine war.

M: Mein Guru sagte mir, dass das Bewusstsein und der Guru eins sind, alles andere geschah in mir. Die Frucht sollte auf ihrer eigenen Pflanze wachsen. Ich sollte „meine“ Erkenntnisse nicht in Ihnen säen.

Ich habe keine Verwendung für Traditionen oder traditionelles Wissen. Wenn Sie die Traditionen nur oberflächlich erforschen, werden Sie erkennen, dass alles nur Konzepte sind. Ich Sorge mich nur noch um diese eine Sache: Im (Ur-)Moment war ich mir meiner Ganzheit nicht einmal selbst bewusst, als plötzlich dieses Bewusstsein erquellte. Wie geschah es? Das ist die Frage, die eine Untersuchung benötigt.

Man muss diesen schlaun Betrug der Maya verstehen. Sie zeigt uns zuerst den Körper und macht uns dann glauben, dass wir dieser Körper sind, aber der Körper ist nur ein Stück befruchtetes Sperma, und in diesem Sperma ist das Bewusstsein latent vorhanden. Sehen Sie was für ein Betrug das ist?

Die Essenz dieses Körpers ist die Essenz (*Synthese*) von Nahrungsmitteln. Und das Bewusstsein liegt von Anfang an (*latent*) darin verborgen. In diesem Bewusstseinszustand ist das ganze Universum vorhanden. Sehen Sie es – es ist nur ein vorübergehendes Ereignis. Diese enorme Struktur von Konzepten, die uns als Wissen gelehrt werden, basieren auf dem Erscheinen (*und Erscheinungen innerhalb*) des Bewusstseins.

05. Dezember 1980

M: Diese Krankheit bestätigte mir, dass es keine Persönlichkeit und kein Individuum gibt. Wessen Krankheit ist es dann? Diese Krankheit ist ein Ausdrucksaspekt des ganzen manifestierten, dynamischen „Chaitanya“ (Bewusstsein); es ist das Spiel des Bewusstseins. Mein wahrer Zustand existierte schon vor dem Erscheinen dieses Bewusstseins. Dieser Zustand ist nicht vom Bewusstsein abhängig.

Es gibt eine Hymne, die wir während unserer „Bhajans“ singen, sie ist „Chakrapani“ gewidmet. „Chakrapani“ bedeutet „Ich Bin“, das Lebensprinzip, das manifestierte Prinzip. Es ist wie das Gas eines Zigarettenanzünders. Das Gas an sich hat kein Licht, aber es offenbart sich als Flamme; es ist voll von Licht, Leben und Energie. Sogar in einem Atom und Sub-Atom ist diese Energie vorhanden.

Die Geschehnisse des Bewusstseins finden spontan statt, man weiß nicht, was geschehen wird. Wenn ich etwas erkläre, so wird das M zum Beispiel auf seine Art und B auf seine andere Art übersetzt, halt eben so, wie Sie es auf Ihre Art verstanden haben. Auf diesem Weg schreitet der Bewusstseinsprozess weiter voran. Dieses „Chakrapani“ ist wie ein „Schwungrad“, Lord Krishna bezeichnete es als das „Rotieren aller Wesen“. Diese Energie, die im Wachzustand alle Dingen bewegt, ist im Tiefschlaf bloß latent vorhanden. Wie lange waren wir uns des Bewusstseins nicht bewusst? Wir bemerken es nicht, aber plötzlich erscheint das Bewusstsein. Denkt irgendjemand in diese Richtung? Ist das Bewusstsein nicht erstaunlich – eine ungewisse Zeit lang bleibt es latent und dann plötzlich erhebt es sich völlig spontan?

Q: Ist sich das universelle Bewusstsein seiner selbst bewusst, oder wird es sich seiner selbst erst bewusst, nachdem es eine „Körpergestalt“ angenommen hat?

M: Die Wahrnehmung ist sich seiner Wahrnehmung nicht bewusst. Wenn Sie sich zu stark auf das, was ich sage, einlassen, werden Sie die Bücher, die Sie schreiben, wegwerfen.

Q: Ich werde die Bücher beenden, dann bin ich am Ende.

M: (Zu Jean–Dunn): Sie haben mir versprochen, dass Sie die Bücher fertigstellen werden. Das Universelle Bewusstsein wird diese Bücher nicht schreiben. Wie werden Sie diese Bücher schreiben?

Q: Es wird spontan geschehen.

15. Dezember 1980

M: Überdenken Sie den Zustand, den Sie erreicht haben, wenn Sie fähig sind, zu verstehen, was ich sage. Wenn Sie wirklich verstanden haben, wird es überhaupt keinen Status mehr geben. Ihr eigentlicher Wert kann nicht gemessen werden. Sie haben Ihre Hausarbeit gemacht, und Ihr Sadhana oder Ihre geistige Praxis trägt jetzt Früchte; Sie sind jetzt hier. Lassen Sie es in Ihnen wachsen. Nach diesem Ort müssen Sie nicht mehr zu irgendjemandem gehen; dieser Teil der Arbeit ist schon von Ihnen gemacht worden. Sie sind heute hier, weil Sie sich gegenüber dieser Realisation als würdig erwiesen haben. Entdecken Sie ohne Worte dieses „Ich Bin“, welches mit dem Morgen erwacht. Erkennen Sie das Selbst, verweilen Sie in der Selbsterkenntnis, es ist nicht nur intellektuelles Wissen. Sie müssen es sein, und Sie sollten nicht mehr davon lassen. Halten Sie es fest.

Den Rat, den ich Ihnen gegeben habe, sollten Sie nicht mit andern austauschen. Verweilen Sie in dem, was ich nur Ihnen gesagt habe. Töten Sie Ihre Neugier, zu wissen, was ich anderen gesagt habe; jedem Sucher wurde eine spezifische Empfehlung gegeben. Wenn Sie nicht in Ihrer eigenen wahren Natur verweilen, werden Sie nie die Tiefe einer anderen Natur ermessen können. Wenn Sie versuchen, andere zu verstehen, sollte sich die selbsterscheinende Natur des Selbst vollständig aufmachen. Sie werden sich dabei kennenlernen. Das Wissen, das hier erläutert wird, werden Sie in keinen Büchern finden. Jetzt, da ich Ihnen so viel gegeben habe, werden Sie vielleicht morgen wiederkommen oder auch nicht, das ist unwesentlich, aber bitte vergessen Sie nicht, was ich Ihnen über Ihr Selbst gesagt habe.

18. Dezember 1980

Q: Dieses Bewusstsein ist wie eine Leinwand, und ich bin diese Leinwand.

M: Verstehen Sie, dass das was ich sage konzeptlos ist. Fügen Sie keine neuen Konzepte hinzu. Gehen Sie weg von allen Konzepten. Es gibt viele geistige Sucher, deren Ziel ist es, verdienstvoll genug zu sein, um einen gewissen Ort zu erreichen, zum Beispiel den Himmel oder Vaikuntha.

Ich habe keine (*absichtsvollen*) Ziele gehabt, ich wollte ES nur herausfinden. Ich war meiner Wahrnehmung nicht gewahr, dann plötzlich wurde ich **mir** des „Ich Bin“ bewusst. Wo und wie erschien dieses Bewusstsein in mir? Meine Untersuchung ging so vor sich; ich ging zurück zu einem Zustand, wo keine phänomenale Erscheinung anwesend war. Das ist das ursprüngliche Wissen des Selbst. Ich verfolgte mich zu meinem ursprünglichen Selbst zurück, ich erreichte einen Entwicklungsabschnitt, in dem ich unbedingt diesen wahren Zustand, der vor aller Bewusstseinserscheinung war, erkennen wollte. Dieses Ziel habe ich erreicht. Brahman, Isvara, Gott, alle diese Namen wurden dem Bewusstsein gegeben, wenn es sich seiner selbst bewusst ist. Wenn Sie dieses Wissen richtig verstanden haben, welche Haltung werden Sie im Moment Ihres sogenannten Todes annehmen? Es (das Bewusstsein) wird beobachten, was geschieht. Dieses Bewusstsein verliert nach und nach alles. Zu guter Letzt ist sich das Bewusstsein seiner selbst auch nicht mehr bewusst. Dieser Zustand kann nicht beschrieben werden. Er heißt Parabrahman, das höchste Absolute, aber dieser Name dient nur für Kommunikationszwecke.

Diese Selbstuntersuchung begann, weil ich bemerkte, dass man ab dem Moment des Aufwachens bis zum Einschlafen, sehr beschäftigt ist. Was zwingt uns alle, diese Dinge zu tun? Ich kam zum Schluss, dass es „mein Wesen“ war, welches sich dieser Existenz bewusst war und welches den ganzen Tag über arbeitete. So begann ich meine Selbstuntersuchung.

Das dem Körper innewohnende Prinzip ist das Bewusstsein. Im Bewusstsein zu verweilen bedeutet, die ganze Manifestation zu erschaffen. Durch das Transzendieren des Bewusstseins weiß das Absolute, dass es dieses „Ich Bin“ ist. Dies ist die Erfahrung. Jetzt gibt es andere Erfahrungen in dieser Raumzeit, aber die Erfahrungen fallen allmählich weg. Einschließlich dieser Erfahrung „Ich Bin“. Es ist nur das Bewusstsein, das verschwinden wird. Das Absolute bleibt immer da.

Was für ein Fall (*Falle*)! Der perfekte Zustand, gefangen in diesen Erfahrungen, versucht jetzt (*noch immer als ICH*) einen gewissen Nutzen aus diesen Erfahrungen zu ziehen.

Q: Passiert das spontan?

M: Ja. Welche Erfahrungen auch immer in diesem Bewusstseinshorizont geschehen, das ursprüngliche Prinzip ist darin gefangen. Es akzeptierte die Erfahrungen als sich selbst. Indem es die Erfahrungen als Wahrheit akzeptiert, verlor es sich selbst mehr und mehr in dieser (*oberflächlichen und informativen*) Wirklichkeit.

22. Dezember 1980

M: Eben entspannte ich mich im Tagesbewusstsein (Wachzustand), und da war kein Wahrnehmen oder Empfangen von Worten. Es war so etwas wie ein „vor– dem– Wort– Zustand“.

Der letzte Hauch von Persönlichkeit oder Individualität hat mich verlassen. Letztes Jahr noch sprach ich zu den Leuten mit einer gewissen Zuneigung, aber das kann ich jetzt nicht mehr aufbringen. Mein „Wohnort“ in der grobstofflichen Welt ist jetzt weg, momentan befindet er sich in den feineren Sphären und im Raum.

Die Wirkung dieser Gespräche ist die, dass Sie sich in der Quelle stabilisieren werden, aus der die Worte hervorsprudeln. In diesem dynamischen, manifestierten Bewusstsein zu verbleiben, bedeutet in den Worten des Gurus zu verbleiben. Die Bedeutung dieses Mantras, das ich Ihnen gegeben habe, ist, dass Sie das offenbarte, dynamische Prinzip sind und nicht dieser Körper. Wenn Sie darin verweilen, dann werden Sie zu dem.

Die Leute, die hierherkommen, glauben, es wäre ihre eigene Entscheidung gewesen. Aber es ist das Bewusstsein, das sie hierher gebracht hat. Das Bewusstsein will dieses Wissen hören.

Meine Gespräche richten sich also an das All-Bewusstsein (*– also nicht an ein ICH*): „Aber Sie haben sich mit dem Körper identifiziert, doch Sie sind nicht dieser Körper“. Dieses Wissen muss seine eigene Natur erkennen, damit es sich mit seiner eigenen Quelle, dem (*absoluten*) Wissen verschmelzen kann. Leute kommen hierher und fragen um *m*– einen Segen. Aber Sie verstehen dieses Wissen nicht: Ich bin nicht dieser Körper (*oder Persona*), das das Bewusstsein in ihnen selbst der Segen ist – (*das All– Bewusstsein ist selbst der Segen*).

25. Dezember 1980

Q: Was sollten wir im Auge behalten, wenn wir mit unseren weltlichen Aufgaben beschäftigt sind?

M: Da dieses „Ich Bin“-Prinzip erschienen ist, bewegt es sich überall hin. Um es wahrzunehmen, um ihm Identität zu geben, ziehen Sie verschiedene Uniformen an. Aber da dieses Prinzip nun da ist, bringt es sich in die verschiedensten Aktivitäten ein. Wenn Sie diese Uniform (*Körperkleid/Verstand/Persona/Maske*) nicht tragen, können Sie auch keine Aktivitäten durchführen.

Dieses Wissen ist für das Isvara-Prinzip gedacht, welches derzeit in der Illusion, das heißt, im Körper-Verstand eingeschlossen ist. Sie akzeptierten die Identität dieser Uniform und somit wird die Identität zu Ihrem Ego.

Isvara ist das *manifestierte* Prinzip, durch welche alle Aktivitäten ausgeführt werden. Es hat keine Form – die Form entsteht dank des Fünf-Elemente-Spiels. Dann verliert sich dieses Prinzip völlig in dieser Uniform und wird nur noch durch die Uniform hindurch wahrgenommen. Sie haben diese Todesangst, weil Sie Angst haben, Ihre Identität zu verlieren, Ihren Körper.

Da diese Uniform vorhanden ist, sollten Sie sie selbstverständlich benutzen, aber realisieren Sie bitte, dass Sie nicht diese Uniform sind.

Q: Was macht man, wenn man dieser Uniform lästig wird?

M: Gehen Sie in Ihr eigenes Selbst zurück, seien Sie eins mit Ihrem wahren Selbst. Dieses „Ich Bin“ genießt die verschiedensten Erfahrungen. Es kann zu einem Bettler oder König werden.

Existiert dieser Körper ewig? Ihr Körper veränderte sich das ganze Leben hindurch. Mit welcher Identität identifizieren Sie sich?

Q: Ich identifiziere mich mit meinem Körper, ich weiß das.

M: Wer?

Q: Ich tue das.

M: Geben Sie mir ein Bild von der Bedeutung dieses Wortes „Ich“. Das können Sie nicht. Dieses Prinzip hat keinen Namen, keine Form und kein Gesicht. Meine Schlussfolgerung ist, dass, was auch immer durch diese Form oder diesen Namen (*Uniform/Maske*) hindurch geschieht, vergänglich ist. Es wird nicht bestehen bleiben. Welche Uniform hat eine absolute Dauerhaftigkeit? Sobald Sie wissen, dass Sie nicht diese Form und dieser Name (Uniform) sind, ist alles vorbei. Stellen Sie sich vor, Sie haben ein paar tausend Rupee-Noten gespart und nun kommt plötzlich ein Regierungserlass, der diese Noten für ungültig erklärt.

Sobald Sie diese „Ich Bin“-Uniform ablegen, ist das Einzige, das übrigbleibt, das Parabrahman. Das, was ewig gültig ist, das ist das Parabrahman.

Q: Wird mir Maharaj helfen, meine Uniform wegzuwerfen?

M: Wozu das? Es ist nichts *Ewiges (*Echtes, Beständiges ...*) – und das war es nie.

Q: Wir haben unsere (Uniform) noch nicht weggeworfen, das ist das Problem.

M: Jetzt sagen Sie mir, als dieses Wissen „Ich Bin“ noch nicht da war, welche Erfahrungen hatten Sie dann? Eine kleine Berührung dieses „Ich Bin“ und schon begannen Sie Ihre Existenz und die Welt zu fühlen.

Q: Wie kann man dieses Wissen „Ich Bin“ aufgeben?

M: Wo ist die Notwendigkeit? Erst wenn Sie diese Uniform als Ihr Selbst akzeptieren, erscheint die Frage des Aufgebens. ** Geben Sie Ihre Identität mit dem Körper auf, versuchen Sie sich selbst zu kennen.

Mit intellektuellem Wissen können Sie diesen Zustand nicht wahrnehmen. Sie kamen hierher, weil Sie unwissend sind und nicht weil Sie viel wissen. Dieses Wissen gebe ich nur, um die Ignoranz zu beseitigen.

** Nur ein scheinbar Existentes*

***Nur wer sich in der Illusion wähnt will diese aufgeben*

26. Dezember 1980

M: Woraus wurde der Körper geschaffen?

Q: Er ist ein Ausdruck des Bewusstseins.

M: Besteht dieser Körper nicht nur aus den fünf Elementen? Sie wissen, dass Sie existieren; aber hängt dieses Wissen nicht von den fünf Elementen ab? Das Bewusstsein kann nicht ohne einen Körper erkannt werden. Es hängt von der Form ab.

Q: Meinen Sie, dass ich ohne den Körper nicht weiß, wer ich bin?

M: Das ist richtig. Aus Ihrer eigenen Erfahrung heraus, ohne dass Sie es gehört oder gelesen haben, könnten Sie nicht wissen, dass Sie ohne Körper existieren können.

Q: Ich existiere ohne diesen Körper?

M: Vergessen Sie, was Sie gelesen haben. Als Sie diese Körpererfahrung noch nicht hatten, konnten Sie dann eine Seinserfahrung machen?

Q: Mein Englisch ist nicht sehr gut, ich kann es nicht aussprechen, aber ich weiß, dass „Ich Bin“.

M: Wussten Sie schon vor Ihrer Geburt, dass Sie existieren? Ein Jnani ist frei, weil er weiß, dass der Körper aus den fünf Elementen gemacht ist. Ich sehe nichts an diesem Körper, mit dem ich mich identifizieren könnte. Die Essenz aus dieser Fünf-Elementen-Mischung ist dieser Ich-Sinn der Existenz. Alles ist gleichzeitig gekommen, ich nehme nicht Teil daran. Das Gefühl der Präsenz hängt davon ab, einen Körper zu haben; aber ich bin weder dieser Körper, noch diese **bewusste Anwesenheit**. In diesem Körper ist das subtile Prinzip „Ich Bin“; dieses Prinzip nimmt alles wahr. Aber sie sind nicht diese *Worte (Begrifflichkeiten/Erscheinungen)*. Worte sind ein Ausdruck des Raumes, sie gehören nicht Ihnen. Im Weiteren sind Sie noch nicht einmal dieses „Ich Bin“.

Q: Was bin „Ich“ dann?

M: Wer fragt danach?

Q: Niemand ist anwesend, kein Ich?

M: Und wer fragt jetzt danach?

Q: Da ist ein Gefühl nach irgendetwas, ich weiß nicht nach was.

M: Wenn Sie dieses Gefühl nach irgendetwas haben, kann es dann die Wahrheit sein? Wenn dieses Bewusstsein in Vergessenheit gerät, wer kann dann noch sagen, was für ein Zustand das ist?

Q: Ich weiß es nicht.

M: Wenn Ihr „Ich Bin“ nicht anwesend ist, kennen Sie sich selber nicht. Als Sie begannen, sich selbst zu erkennen, machten Sie einen Haufen Unfug, aber wenn das „Ich Bin“ nicht da ist, dann kann auch niemand mehr etwas von einem Unfug (*Karma etc.*) wissen.

Q: Ist das „Ich Bin“ die ganze Zeit über da, solange mein Körper da ist?

M: Das „Ich Bin“ ist nur abwesend im Zustand des Samadhi, wenn das Selbst sich im Selbst auflöst. Ansonsten ist es immer da. Im Zustand einer realisierten Person ist das „Ich Bin“ auch da; er gibt ihm einfach nicht **viel Bedeutung**. Ein Jnani wird nicht von Konzepten verführt.

Q: Haben wir eine Beziehung, Maharaj, wenn ich denke, dass ich bei Ihnen sein sollte?

M: Genau dieser Gedanke ist die Beziehung.

Q: Aufgrund meiner intensiven Sehnsucht fragte ich mich, ob Maharaj an seine Jünger denkt?

M: Ich denke öfter an sie als sie meinen.

30. Dezember 1980

Q: Ich denke, dass in der ganzen Manifestation Schönheit sein sollte.

M: Sie sollten sich nicht mit diesen Erscheinungen identifizieren. Nehmen Sie einen Baum – die Baumrinde, die Blüten, die Früchte, sie alle haben eine unterschiedliche Natur. Wenn Sie sich zu stark mit diesen Ausdrucksformen beschäftigen, verlieren Sie die Sichtweise der Quelle, den (*ganzen Lebens-*) Baum.*

Intellektuell haben Sie es verstanden, aber Sie müssen eins damit sein, Sie müssen sich mit dem, was Sie verstanden haben, identifizieren – (*wenn sie denn können*).

Verstehen Sie, der Keim dieses Körpers ist das Sperma des Vaters, welches sich mit der Eizelle der Mutter vermischt. Das ist der Samen (*Ausgangspunkt*) für die Manifestation der Phänomene, aber ich bin nicht der Samen, ich bin weder die Phänomene, noch das zeitgebundene Bewusstsein.

Alle Namen und Formen, die Sie sehen, sind nur ein einziges Bewusstsein. Ihr Bewusstsein ist sehr rein, und das ist der Grund, warum Sie differenziert wahrnehmen können. Das Atman ist farblos, aber es ist in der Lage, die Farben und vieles mehr auszumachen.

Ihr Sadhana ist vorbei; Sie haben diesen Ort erreicht.

Dieses Wissen ist für solche, die keine Wünsche mehr haben. Die Selbsterkenntnis (*durch niemanden*) ist das kostbarste Wissen.

Für Sie, die dieses Selbst suchen, erkläre ich diese Art von Wissen. Ich führe Sie zu einem Zustand, wo kein Hunger mehr ist, wo keine Wünsche mehr sind, und somit lade ich die, die Angst haben, ihren Besitz (*Lebensgeschichten, Konzepte ...*) oder ihre Verwandten zu verlieren, nicht mehr zu diesen Gesprächen ein.

Wenn Sie wissend sind, verstehen Sie, dass dieses Bewusstsein „Ich“ alldurchdringend ist, solange ein Bewusstsein da ist; aber der Wahrnehmende dieses Bewusstseins hat kein „Ich Bin“ und das ist seine wahre, ewige Natur.

„Ich liebe“ lässt eine große Freude entstehen, aber gleichzeitig gibt es nichts Mieseres als dieses „Ich liebe“ (*welches seine intensive Aufmerksamkeit auf Etwas richtet*).

Den Körper aufzugeben ist das größte Fest für mich.

Was sind all diese Aktivitäten der Menschen wert? Es ist alles nur Unterhaltung, um Zeit zu verbringen. Sie vergnügen sich nur, wenn Sie sich vergessen; in Tiefschlaf haben Sie sich vergessen, das ist die Freude in sich.

Es ist das Atman und nicht die Persönlichkeit, welches sich zur Spiritualität hingezogen fühlt.

Ich werde in Zukunft dieses Wissen nicht mehr erläutern; ein paar Worte noch hier und da wird alles sein.

** Da ist niemand. Und weil da niemand ist, kann auch niemand etwas sehen. Das Sehen und Gesehene sind eins.*

3. Januar 1981

M: Dieses Bewusstsein hat die Qualität, alles zu werden, an was immer Sie denken. Ganz gleich mit welchem Konzept Sie dieses Bewusstsein nähren, das Bewusstsein wird es Ihnen zur Verfügung stellen. Was Sie auch immer zu heftig umarmen, werden Sie sein müssen. Derart ist die Qualität Ihres Bewusstseins. Sie sollten nie glauben, dass Sie dieser Körper sind.

Das Bewusstsein ist nicht der Körper. Doch dank des Körpers nehmen wir das Bewusstsein wahr, aber das Bewusstsein ist alles durchdringend.

Das Bewusstsein fühlt die Ausdehnung (*flimmernden Reflexion*) seiner selbst, aber Ich, das Absolute, bin das nicht.

Was immer erkannt wird, wird vom Bewusstsein innerhalb des Bewusstseinshorizontes erkannt.

Das Bewusstsein und das Wissen werden abklingen, wenn der Nahrungs- Körper stirbt, aber das Absolute bleibt immer. Der Keim des Wissens wurde durch diese Gespräche in Ihnen eingepflanzt, jetzt müssen Sie es weiterverfolgen. Sie müssen es hegen und pflegen, darüber nachsinnen, so kann dieser Baum des Wissens wachsen.

04. Januar 1981

Q: Ich dachte darüber nach, was Maharaj heute Morgen über das Bewusstsein gesagt hatte, alles Bewusstsein sei das Gleiche – und für ein paar Sekunden war es mir, als ob alles eins wäre und ich irgendwie dahinter sei. Ist dies das Ziel?

M: Das ist **nicht das Ziel**, ES IST SO. Es ist da und es ist nur wegen der Identität mit dem Körper, dass das, was IST, nicht so erscheint, wie es IST.

Verstehen Sie bitte, dass es nur eines zu verstehen gibt und das ist, dass Sie dieses Formlose, Zeitlose, Ungeborene sind. Es ist wegen Ihrer Identifizierung mit dem Körper als eine Wesenheit, weshalb Ihr Bewusstsein, welches universelles Bewusstsein ist, glaubt, dass es sterbe. Niemand stirbt, weil niemand (kein Ich) geboren ist.

Die Millionen von Gestalten sind die Manifestation des Bewusstseins. Es sind Millionen von Erscheinungsformen, welche geschaffen und zerstört werden, aber das universelle Bewusstsein selbst ist ungeboren und unsterblich. Stellen Sie sich vor, alle diese Millionen von Gestalten wären ewig hier – wie könnten andere Erscheinungsformen geschaffen werden? Weil dieses Bewusstsein ungeboren ist, können Millionen von Formen geschaffen und zerstört werden. Es ist ein fortlaufender Prozess. Verstehen Sie; was Sie sind, ist nichts anderes als dieses unbegrenzte, universelle Bewusstsein. Nur in der Manifestation ist das Bewusstsein beschränkt, es erlebt Erschaffung und Zerstörung. Das gesamte Potenzial des Bewusstseins bleibt (ewig) erhalten. Es ist unbegrenzt.

Sie suchen Wissen vom Standpunkt der (Ich bin-)Körper-Erfahrung heraus und versuchen zu begreifen, was auch immer vom Geist begriffen werden kann. Wenn diese Körper-Maschine da ist, so ist die Technik, diese zu benützen, auch da, und damit identifizieren Sie sich jetzt. Aber das ist nicht Ihre wahre Identität. Sie haben keine Gewalt darüber. Es erscheint und wird auch wieder verschwinden.

Ich spreche zu Ihnen aus der Perspektive des universellen Bewusstseins, und ich weiß, dass alle Körper nichts anderes als die **Essenz von Nahrungsmitteln** sind und dass sie verschwinden werden.

7. Januar 1981

Q: Wenn jetzt irgendetwas geschieht, so bin ich nicht mehr daran beteiligt. Ich erkenne, dass alles dieses (*cheinbare*) „Ich Bin“ ist. So erfahre ich es.

M: Zeuge zu sein findet statt, es gibt nichts zu tun. Es ist völlige Freiheit und Frieden für den, der sich nicht mehr mit dem Körper identifiziert.

Q: Alles geschieht von selbst, ich habe nichts damit zu tun.

M: Wenn das so ist, heißt dass, dass Sie alles verstanden haben und es gibt keinen Grund mehr für Sie länger hier zu bleiben.

Q: (Eine andere Person): Für mich ist es anders. Ich muss mich in der Meditation bemühen, um mich nicht in Gedanken zu verstricken.

M: Es ist die Natur der Lebenskraft, die sich durch Gedanken und Worte ausdrückt, also werden sie weiterhin erscheinen. Anfänglich müssen Sie sich bemühen, um nicht involviert zu sein. Bemühen Sie sich solange, bis es mühelos wird. (*Ob dieses Bemühen allerdings geschehen wir oder nicht, ist nicht in ihrer Hand*).

Q: Hat auch ein Jnani einen Verstand und Gedanken?

M: Obwohl Gedanken kommen und gehen – der Jnani ist nicht davon betroffen. Gedanken erscheinen im Bewusstsein und auch die Wahrnehmung findet im Bewusstsein statt. Darüber hinaus gibt es nichts zu tun; überlassen Sie es dem Bewusstsein, zu tun, was zu tun ist. Was auch immer geschieht, geschieht spontan.

Q: Wo ist der Sitz des Bewusstseins?

M: In jedem Teilchen des „Körpersaftes“. In den Schriften steht normalerweise geschrieben, dass es verschiedene Chakren gibt. Diese sind vorhanden, wenn Sie sie so lokalisieren wollen. Für mich befindet es sich überall im (*und ausserhalb des*) Körper's.

Q: Was ist der Unterschied zwischen dem Körper und dem Bewusstsein?

M: Was ist der Unterschied zwischen Zucker und der Süße? Süße ist im Zuckerrohrsaft vorhanden. Die Süße des Körpers ist dieses Wissen „Ich Bin“, das Bewusstsein. Aufgrund von was entsteht dieses Wissen? Was ist die Voraussetzung, damit Bewusstsein entstehen kann?

Q: Ist es der Körper?

M: Der Körper ist notwendig, um das Bewusstsein zu erhalten; damit der Körper sich erhalten kann, ist Nahrung notwendig, oder nicht?

Q: Ja.

M: Wenn der Körper nicht bleibt, dann bleibt auch das Bewusstsein nicht. Was sind Sie in der Abwesenheit des Körpers und des Bewusstseins?

Q: Ich weiß nicht.

M: Angenommen Sie wollen einen Nutzen, irgendeinen Vorteil, für sich erreichen. Für wen ist dieser Nutzen?

Q: Für das Bewusstsein?

M: Wenn Sie nicht der Körper oder das Bewusstsein sind, wer sind Sie dann? Wenn Sie die Selbsterkenntnis realisieren, dann ist das Selbst befreit, erlöst.

Q: Was dann?

M: Dann wissen Sie endgültig, wer Sie sind. Sie erkennen dann das, durch das Sie wissen (sind).

Q: Ist das die Befreiung?

8. Januar 1981

M: Äußerlich können Sie einen Jnani imitieren, aber ein Jnani kennt keine Furcht.

Q: Ist er das Ultimative?

M: Der ultimative Zustand ist ein (*zustandsloser*) Zustand, wo dieser Körper, dieser Name und diese Form völlig enden. Wenn es keine Form, keine Geisteshaltung, keine Farbe und keine Namen mehr gibt, wer soll dann nach irgendetwas fragen? Was auch immer (scheinbar) geschieht, ob Sie das akzeptieren können oder nicht, beruht auf Ihrer Identität mit dem Körper. Und der Körper ist zeitgebunden.

Q: Ich habe erfahren, dass es Nicht– Sein ist.

M: Was verstehen Sie aufgrund dieser Erfahrung? Was ist die Bedeutung dieser Erfahrung?

Q: Es ist keine Erfahrung von Jemandem.

M: Jede Erfahrung erscheint dank veränderter Zustände. Wenn sich nichts verändert, dann kann auch nichts erfahren werden.

Q: Es ist keine Erfahrung, es ist ein Zustand des Seins – des Nicht– Seins.

M: Das, was Sie erzählen, ist und ist nicht. Beruht es auf Worten oder ist es Ihre Erfahrung? Ich werde nicht „Blindekuh“ (*versteck dich und suche mich*) mit Worten spielen. Das, was Sie beschreiben, ist es Ihre Erfahrung oder sind das nur Worte?

Es ist wahrscheinlich, dass Sie von dem, was Sie gelesen und gehört haben, beeinflusst wurden, aber dann ist es nur Gehörtes oder Erinnerertes. Stimmt das? Oder ist das, was Sie sagen, eine praktische Erfahrung, die Sie selber erlebt haben?

Q: Ich sagte schon vorher, dass es nicht irgendeine Erfahrung von jemandem ist.

M: Zuerst glaubte ich, dass ich der Körper sei, dann habe ich erfahren, dass ich nicht der Körper, aber das Bewusstsein bin. Dann habe ich erfahren, dass ich nicht wirklich dieses Bewusstsein bin, dass es weder eine Form, noch eine Individualität gibt, sondern nichts. Ist das Ihre Erfahrung?

Q: Die Erfahrung ist, dass es keinen Körper gibt. Nichts, das ich bin und nichts, das ich nicht bin.

M: Was ist es, das nicht mehr vorhanden ist?

Q: Das Bewusstsein des Körpers. Jetzt gibt es kein Zentrum mehr – Gedanken kommen nicht aus dem Zentrum eines Körpers.

M: Wenn die Gedanken nicht aus dem Zentrum Ihres individuellen Körpers kommen, wie erscheinen Sie dann? Identifizieren Sie sich jetzt mit den Gedanken? Glauben Sie, dass der Sinngehalt Ihrer Gedanken und Sie das gleiche sind?

Q: Nein.

M: Was ist dann geschehen? Was ist die Veränderung?

Q: Die Veränderung ist die folgende: Das Zentrum, welches im Bewusstsein war, ist weg. Das Zentrum „Ich Bin“ ist weg.

M: Erzählen Sie mir etwas über dieses Zentrum.

Q: Früher war da ein Zentrum der Identifikation im Körper, aber jetzt fühle ich das nicht mehr. Jetzt ist keine Grenzlinie und keine spezielle Wesenheit mehr da.

M: „Ich Bin“ ist das Wissen, dass Sie sind.

Q: Das ist jetzt unbegrenzt.

M: Das Wissen „Ich Bin“ hat überhaupt keine Beschränkung mehr?

Q: Das stimmt. Danke. Ich muss jetzt gehen.

M: Wenn er sagt „Ich tue dies“ oder „Ich tue das“, meint er damit dieses Wissen „Ich Bin“, welches Bewusstsein ist? Ohne die Anwesenheit dieses Bewusstseins gibt es keinen Körper. Im Tiefschlaf sind wir uns des Körpers nicht bewusst, wir nehmen den Körper erst wahr, wenn wir wach sind, wenn das Bewusstsein da ist. Somit sage ich: Ich glaube dieses Bewusstsein zu sein und nicht dieser Körper – der erscheint später.

Diese Krankheit (*Maharaj zeigt auf seine Krebskrankheit*) ist ein Aspekt dieses Bewusstseins, aber ich bin nicht dieses Bewusstsein. Ich bin nicht dieses „Ich Bin“. Welche Übelkeit auch immer da ist, es ist in der Domäne des Bewusstseins. Mit der Hilfe des Bewusstseins kann die Krankheit erlebt werden. Wenn ich völlig in meinem allerletzten Zustand sein werde, wenn dieses Bewusstsein sich letztendlich auslöscht, so ist DAS mein totaler, perfekter Zustand.

Wann werde ich keine Erfahrungen dieser Krankheit mehr haben? Es ist wie ein Sonnenuntergang. Erst wenn das Bewusstsein untergeht, wird perfekte Gesundheit oder keine Erfahrung von Krankheit mehr da sein. Solange Sie aber Bewusstsein haben, werden Sie auch Krankheit erfahren.

Was ist mein (*friedvolles*) Vergnügen oder Glück? Nichts Anderes als das Wissen über dieses (vergängliche) „Ich Bin“ oder Bewusstsein.

Ihr Wissen ist etwas, das Sie im Griff haben. Es ist etwas, das Sie fühlen und glauben, in Ihre Tasche stecken zu können. Wahres Wissen ist nicht von dieser Art. Wenn ich weiß, dass ich dieses Wissen selber bin, welche Hoffnung erhalte ich dann (wenn kein Ich mehr da ist) dadurch?

9. Januar 1981

Q: Was sind Gedanken?

M: Sie sind das Resultat früheren Verstandesprägungen.

Q: Sind die Gedanken eines Jnani und die eines Ignoranten verschieden?

M: Der Unterschied ist, dass der Jnani sich von der Idee „ich bin dieser Körper-Verstand“ getrennt hat. Gedanken dieses Körper-Verstandes kommen und gehen, der Jnani schert sich nicht darum, aber der Ignorant verbindet sich mit diesen Gedanken und glaubt von sich selbst, „sein“ Name und „seine“ Körperform zu sein.

Q: Sollte ich meinen Verstand des Öftern erinnern, dass ich nur Bewusstsein bin?

M: Sie sind dieses Bewusstsein und dieses Bewusstsein ist Sie. Das ist alles. Es ist nicht nötig, sich dieser Tatsache immer zu vergewissern. Wenn Sie wissen, dass dies Ihr Finger ist, ist es dann nötig, sich ständig zu sagen: „Das ist mein Finger“? Was gibt es also zu tun?

Q: Wenn eine Aktion getan werden muss, oder eine Wahl getroffen werden muss, wie sollte man dann diese Wahl treffen?

M: Verstehen Sie nur, dass es nicht Ihre persönliche Wahl oder Aktion ist. Bleiben Sie einfach nicht im Glauben, Sie wären der Handelnde.

Warum sollten Sie sich mit all diese Konzepten involvieren? Finden Sie zuerst heraus, wer Sie glauben zu sein – wer Sie sind.

Sind Sie eine Wesenheit? Lösen Sie erst dieses Problem, anstatt sich in den verschiedensten Konzepten zu verstricken. Was sind Sie? Sie können es nicht mit Ihrem Intellekt verstehen, es ist jenseits des intellektuellen Begreifens.

11. Januar 1981

Q: Diese geistigen Erfahrungen, die ich habe, sind sie etwas, das ich nicht haben sollte? Was sind sie?

M: Alles ist Unterhaltung. Gegenwärtig sind Sie hier anwesend; aber ist Ihr Körper nicht das Ergebnis einer Unterhaltung von irgendetwas? Solange Sie wissen, dass alle Erfahrungen nur Erscheinungen im Bewusstsein sind, ist alles in Ordnung.

Verstehen ist keine Frage der Zeit. Wenn Sie die Wahrheit wirklich wahrnehmen, ist es einfach und schnell (*intuitiv*) verstanden.

Die Anwesenheit des Bewusstseins hängt vom Körper ab, aber dieser ist nur das Resultat von Spermia und Eizelle – nun, was sind „Sie“? Dieser Körper ist wie ein Instrument, ähnlich eines Ansagers, der sagt: „Ich Bin“. Zurzeit glauben Sie, dieser Körper– Verstand und alle diese gesammelten Konzepte, die daraus hervor strömen, zu sein. Wenn Sie mit der Spiritualität anfangen, lehnen Sie diesen Körper– Verstand ab mit der Idee: „Das bin ich nicht“. Dann kommen Sie ohne Worte zu diesem alleinigen „Ich Bin“. Danach sind Sie alles – und nicht mehr vom Körper eingeschränkt.

Wegen des Körper– Instruments ist dieses Gefühl von Bewusstsein da, aber ich, das Absolute, ist diese beiden nicht.

Haben Sie sich erst einmal im Bewusstsein stabilisiert, so ist der nächste Schritt, dieses Bewusstsein, wie auch das ganze Schauspiel, das in diesem Bewusstsein geschieht, zu beobachten; ganz einfach nur um es zu verstehen. Die Bindungen an den Körper und an das Bewusstsein sind sehr stark, sich dieser Bindungen zu entledigen ist somit sehr schwierig.

Das Geburtsprinzip, diese Chemikalie, aus welcher die Körperbildung stattfindet, hat weder eine Form, noch ein Gesicht, und eigentlich existierte sie gar nicht. Dieses nicht– existierende Ding trat plötzlich in Erscheinung. Wie (*hoch*) ist der Wert dieser Existenz? Es ist nur eine Erscheinung und kann somit nicht die Wahrheit sein. Deshalb erlaube ich mir, so darüber zu sprechen. Dies ist ein großer Schabernack, ein großer Betrug, welcher aus Leere (dem Nichts) geschaffen wird. (Aber) Können Sie aus Nichts etwas erschaffen?

Was immer ich sage, ist fest in Ihr Geburts– Prinzip gepflanzt worden, Sie können es nicht entfernen. Im Laufe der Zeit ersprießen die Worte, es zu wissen.

Ich will dieses Leben nicht – nicht einmal für einen Moment und doch gibt es in diesem Leben so viel(e) Leben.

Ich habe keine Angst vor dem Tod. Mit dem Tod ist jede Fehlerhaftigkeit erlöst. Dieses Bewusstsein – ein Ausdruck der Fehlerhaftigkeit – ist erlöst. Was übrig bleibt, ist totale Vervollkommnung.

Es gibt keine Garantie, dass ich Sie morgen wieder treffe, aber die Realität ist, dass es keine Trennung zwischen Ihnen und mir gibt, weil wir alle eins sind. Stellen Sie sich also keine Trennung vor.

12. Januar 1981am

M: (Bezieht sich auf sein Feuerzeug) Die Flamme bleibt so lange erhalten, wie Treibstoff vorhanden ist. Gibt es irgendeine Frage von Befreiung für diese Flamme? Kann es denn für diesen Körper und das Bewusstsein, welche dank der fünf Elemente entstanden sind, so etwas wie Befreiung geben? Das Eine, welches vor der Erscheinung der Elemente ist, ist immer da.

Was Sie tun, ist Ihren Geist und Ihren Intellekt zu nutzen. Aber was ich sage, basiert aber nicht auf dem Intellekt, sondern auf einem spontanen Geschehnis innerhalb des Bewusstseins. Sie versuchen, dieses spontane Geschehnis zu fixieren – Sie gießen es in Ihre Konzeptstrukturen, welche Sie mit Ihrem Verstand und Ihrem Intellekt aufgebaut haben. So kann es diese Realisierung nie geschehen...

Q: Warum fühle ich in der Anwesenheit von Maharaj eine solche Befriedigung?

M: Weil das Bedürfnis, welches in Ihrem Bewusstsein entstanden ist, und Sie hierher brachte, nun befriedigt worden ist.

Einige Leute kommen wegen dieses Wissens hierher. Ich spreche, weil die Worte ganz natürlich aus mir herausprudeln. Da ist keine Absicht bei meinen Gesprächen, dass Sie Wissen bekommen sollen. Andere kommen hierher, weil sie in Schwierigkeiten sind. Ich beabsichtige nicht, dass diese Schwierigkeiten fortgehen sollen, aber zumindest in einigen Fällen lösen sich die Schwierigkeiten tatsächlich auf. Ich sitze nur hier. Die Leute kommen und gehen, ich bin unbeteiligt. Sie kommen aus weiten Entfernungen hierher, weil das Bewusstsein ein dringliches Bedürfnis fühlte, hierher zu kommen. Warum?

Q: Das erste Mal, als ich hierher kam, sagte mir Maharaj, dass mein „Ich Bin“ ein Nahrungserzeugnis sei und dass das Bewusstsein von Lord Krishna das gleiche sei, wie das Bewusstsein eines Esels. An diesem Tag versuchte ich eine Reservierung (für den Zug) zu bekommen, um aus Bombay zu verschwinden, aber leider konnte ich vor nächster Woche keine kriegen und so musste ich hier bleiben.

M: Viele begabte und wohlbekannte Leute sind hier hergekommen, aber sie kommen mit großer Demut. Hat irgendeiner von Ihnen Wissen über sich selbst?

Q: Ich praktiziere nama-japa – ist das in Ordnung?

M: Rezitieren heiliger Namen ist in Ordnung, aber wichtig ist, das dahinterliegende Prinzip zu erkennen und zu verstehen. Was ist dieses lebensführende Prinzip, durch welches Sie wissen „Ich Bin“ und durch welches Sie auch alles andere wahrnehmen können? Sie müssen sich selbst betrachten, sich selbst erkennen. Das Rätsel der Spiritualität kann nicht vom Intellekt gelöst werden. Ihr Intellekt kann höchstens den Lebensunterhalt bestreiten.

Was immer Sie werden wollen, das sind Sie nicht. Bevor die Worte herausprudeln, bevor Sie sagen können „Ich Bin“, sind Sie. Sie müssen sich nur um sich selbst kümmern. Sorgen Sie sich nicht um sonst irgendjemanden, sondern nur um sich selbst. Wer sind Sie?

12. Januar 1981pm

M: Der allerletzte Zustand ist dieser Zustand, in dem nichts existiert. Weder Ich noch Sie noch diese Manifestation.

Q: Kann Maharaj den allerletzten Zustand beschreiben?

M: Kann ich meinen Schlaf zerschneiden und ein Design daraus produzieren?

Lösen Sie ihr selbst von Ihrem Körper und erzählen Sie mir darüber. Können Sie es beschreiben? Meine Gespräche sind nicht für normale Menschen gedacht.

Der Verständnishorizont einer normalen Person geht nicht über seinen eigenen Körper hinaus.

Dasjenige, welches sich mit dem Körper identifiziert, ist das Bewusstsein selbst. Es nimmt fälschlicherweise an, dass es der Körper ist und benimmt sich so, als ob sein unbegrenztes Potential von diesem einen Phänomen beschränkt worden wäre. Was dann mit dieser Identifizierung geschieht, ist folgendes: Welches Benehmen auch immer das Bewusstsein übernimmt, es wird durch den Körper und den Verstand limitiert.

Derjenige, der den Sinn des Lebens versteht, löst sich von der Idee: „Ich bin dieser Körper“ eine Umwandlung findet statt. Das Bewusstsein ist universell, universell wie der Tag, universell wie die Nacht. Diesem Prinzip können Sie keinen Namen oder Titel geben. Was ist das Eine, das weiß, dass kein Tag, keine Nacht, und auch das Bewusstsein nicht da waren? Tag und Nacht, Erinnern und Vergessen, Tagesbewusstsein und der Tiefschlafzustand – sind sie ein und das gleiche Ding oder sind sie voneinander getrennt?

Die Kapazität des Bewusstseins ist etwas Erstaunliches. Ich wusste nicht, dass ich bin – dann plötzlich erwachte die Idee: „Ich Bin“. Dieses „Ich Bin– Empfindung“ ist die Macht der Maya.

Q: Ist der Wunsch, frei zu sein, falsch?

M: Dabei erzielt man nichts – niemand ist gebunden – und somit gibt es keine Frage von einer Befreiung. Nur wenn man sich selbst als Individuum betrachtet, denkt man über eine Trennung oder eine Befreiung nach.

Welche Konzepte Sie auch immer in dieser Welt gesammelt haben; Sie sind total nutzlos. Verstehen Sie, die ganze Manifestation ist das Kind einer unfruchtbaren Frau, und wenn Sie das verstanden haben, geben Sie volle Aufmerksamkeit auf Ihre Arbeit und lassen Sie diese Arbeit so rationell wie möglich geschehen. Tragen Sie der Arbeit in dieser Welt gut Sorge, denn Sie ist ein Waisenkind!

17. Januar 1981

Q: Im Bewusstsein – sind da ein Handeln und ein Zeuge sein?

M: Alles geschieht im Reich des Bewusstseins.

Q: Geschehen alle Handlungen dieser Welt durch das Bewusstsein? Auch die Bewegungen der fünf Elemente?

M: Die Gesamtsumme (*Frucht*) der fünf Elemente ist das Bewusstsein.

Q: Ist es schön, dieses Bewusstsein bewusst zu lobpreisen, oder nicht?

M: Oh, ja. Was immer Sie sind, nur Sie können es wissen. Selbst der Körper ist nur Wissen und keine Person. Aber für den praktischen Nutzen (täglichen Gebrauch) benutzen wir verschiedene Namen.

Q: Warum sagt dieses Körper– Bewusstsein „Ich“ und „Du“ etc.?

M: Das Bewusstsein ist Eins, aber es manifestiert sich im Vielen. Für die praktischen Gründe sagt man „Ich“ und „Du“ etc.

Q: Mein Bewusstsein ist dank dieses Körpers da – es bleibt dadurch erhalten. Da werden keine weiteren Körper erhalten.

M: Dank „Ihrem“ (*absoluten*) Bewusstsein sind alle Körper anwesend.

Q: Maharaj sagte, dass ich nicht dieser Körper bin, sondern dass der Körper in mir ist.

M: Wenn Sie ein Schriftsteller sind, sind mehrere Bücher potentiell in Ihrem Schreibstift. Seit wann realisierten Sie, dass Sie existieren?

Q: Seit dem der Körper und das Bewusstseins erschienen sind.

M: Die Gesamtsumme meiner Spiritualität ist heute NICHTS mehr. Selbst das Wort „Nichts“ ist nicht mehr vorhanden und somit gibt es auch keine Spiritualität mehr.

Angenommen ich mag meinen Körper nicht, ja nicht einmal meinen lebenswichtigen Atem – was kann ich dann tun? Der Körper ist da, der lebenswichtige Atem ist da und somit ist auch dieses „Ich Bin“ da. Sie funktionieren unabhängig, also warum sollte ich mich sorgen? Es spielt sein Schauspiel,

lassen Sie es geschehen. So lange dieses Wissen „Ich Bin“ da ist, solange ist auch dieser Reiz (*Verführung*) für das Andere da. Das Wissen ist das Ergebnis des Nahrungskörpers. Wenn dieser Körper verbraucht ist, wo ist dann dieses „Ich Bin“?

So ein Ding wie Spiritualität gibt es gar nicht. Was immer es in diesem weltlichen Leben gibt, es ist dieses Fünf-Elemente-Spiel. Sie sind auch nichts anderes als Vegetation. Ebenso wie das Gras wächst, wachsen die Menschen. Kann irjemand das akzeptieren? Die Geburt ist ein materieller Aspekt. Wenn Sie sich selbst sein könnten, dann (in diesem Zustand) würden Sie nicht mehr unter neuen Geburten leiden. Sie sind die Quelle (*das Original*) und Ihnen wurden diese fremden Elemente auferlegt, das ist der Grund, warum Sie leiden.

Wollen Sie nicht herausfinden, wer Sie sind? Da Sie Intellektuelle sind, entwickeln Sie delikate Häppchen in Ihrem Intellekt, und dann essen Sie diese auch noch. Sogar mit Spiritualität beschäftigt sich Ihr Intellekt. Sie finden Geschmack an all' den vielen delikatsten Häppchen, die Sie aus Ihren Konzepten herausgelöst haben.

Behalten Sie diese Fingerzeige, die ich Ihnen erzählte, in Erinnerung. Dass Sie die Welt überhaupt erleben können, ist das Resultat von jemandes Spaß; aber dieser ist jetzt zur Quelle des Elends geworden.

Q: Ist es möglich, in einem wortlosen Zustand zu sein?

M: Können Sie ohne Worte leben? Worte sind sehr notwendig.

Q: Wir sind Gefangene unserer eigenen Konzepte?

M: Fragen Sie einfach nach diesem Geburtsprinzip. Sie existieren; und weil Sie existieren, erscheinen auch Ihr Vater und Ihre Mutter. Es ist alles ein gleichzeitiges Ereignis. Dank der Handlungen Ihrer Eltern erscheinen Sie, und dank Ihres Erscheinens haben Sie Eltern. Ohne Ihren Körper – wer wären die Eltern?

Versuchen Sie zu verstehen, was Ihre Eltern sein können ohne Körper. Ignorieren Sie diese Begebenheiten, ignorieren Sie, weswegen Sie sind; und dann versuchen Sie zu erkennen, wer oder was Ihre Eltern sind (*Prakriti + Purusha*). Aus dem Resultat zweier Anwesenheiten erscheint eine dritte Anwesenheit, das ist dieses „Ich Bin“. Haben Sie jetzt vielleicht Ihr Konzept über Ihre Eltern klären können?

20. Januar 1981

Früher war ich überwältigt vom Wissen und deshalb habe ich Leute zu meinen Gesprächen eingeladen, aber diese Zeit ist nun vorüber. Jetzt ermutige ich die Leute nicht mehr, ich will Sie auch nicht mehr länger als nötig hier behalten. Ich gebe Ihnen eine gewisse Dosis Wissen, und schicke Sie wieder fort.

Es ist unglaublich, was alles durch die Maske dieser kleinen, sogenannten Geburt geschehen ist. Nicht nur das „Ich Bin“, sondern die ganze manifestierte Welt ist dadurch erschienen. Ist es zu glauben?

Eigentlich bin ich nicht, aber wegen dieses Zwischenfalls (*Geburt*) fühle ich dieses „Ich Bin“..

Wenn Sie dieses Wissen erhalten, werden Sie das Wissen dieser Welt (*als das was es ist*) erkennen? Und dann ist dieses Bewusstsein nicht einmal mehr Ihre Spucke wert. Spucken Sie es aus; es ist nichts wert. Ich bitte Sie mit gefalteten Händen, treten Sie nicht ein in diese Geistigkeit. Was immer Sie für Wissen und Konzepte haben, nur diesen letzten Funken müssen Sie entzünden. Sie haben alles, der Rohstoff ist schon in Ihnen vorhanden. Die Idee von der Geburt und dem Tod ist Ihnen schon (durch Maharaj) beseitigt worden.

Die faktische Sachlage ist offen, sie ist sehr klar, aber niemand will sie ansehen.

Maharajs– Übersetzer: Er hat eine Vorliebe für die einfache Hingabe an Gott. Bei Leuten mit Hingabe, sogar mit beschränktem Intellekt, macht der Intellekt keinen Unfug, so wie das hier geschieht.

M: Das ist der Ort, wo der Intellekt aufgelöst wird.

Ich wurde erschaffen und vom Fünf– Elementen– Geist besitzt, aber weil ich mich im Parabrahman stabilisierte, weiß ich jetzt, was es ist (respektive Das Es IST) und bin davon erlöst.

Jetzt sehe ich einfach nur, wie ich (*das Ich*) von dieser Elementen– Essenz besessen bin. Ich bin auch süchtig, Tabak zu kauen; ich bin es trotz des Rats des Doktors, es nicht zu tun. Ich tue es trotzdem. Das ist, weil ich von dieser Essenz, von diesen Elementen, besessen bin.

Der Raum weist auf eine Welt hin, und in diesem Raum ist die Welt. Der Raum ist ähnlich dieser spontan erschienenen Welt. Die Welt ist nicht da, aber die Bausteine (Elemente) der Welt sind da. Von da an beginnt das Gefühl „Ich Bin“. Mit der Luft ist die Bewegung da, mit dem Feuer die Hitze, mit dem Wasser ist der Geschmack da, aber auch alle Samen (kosmischer Informationsgehalt) und alles Übrige.

Aber dank des Satguru werden Sie dieser Elemente beraubt. Satguru (Parabrahman) ist die all– einige Liebe des Nicht– Wissens. Wegen Ihrer Vereinigung mit dem Satguru bedeutet das Erleuchtung für Sie.

Ich fühle mich nicht danach, zu sprechen. Ich möchte in eine Art Stille gehen. Meine gegenwärtigen Gespräche, wenn sie denn wirklich verstanden werden, verlangen keine Disziplin oder Sadhana mehr. Sie sollten auf der Stelle (in diesen oder jenen Zustand) eingehen.

Q: Zu einer gewissen Zeit gab es eine große Anzahl von Heiligen der höchsten Ordnung (*Ebene*). Warum war das so, dass es zu diesem Zeitraum plötzlich so viele Heilige gab?

M: Die Hingabe war zu dieser Zeit so ausgeprägt, dass das Objekt der Meditation die vollständige Form vom Meditierenden annahm. Wegen dieses hingebungsvollen Zustands war die ganze Atmosphäre mit Hingabe erfüllt. Jetzt ist die Atmosphäre nur noch mit dem Intellekt erfüllt. Die Leute werden nicht mehr irgendetwas blind akzeptieren können, weil ihr Intellekt subtiler geworden ist, wie der Raum. Die Leute wollen picken und wählen, um alles analysieren zu können.

24. Januar 1981

M: Hören Sie, was ich sage, aber erwarten Sie keinen Vorteil aus dem, was Sie hören. Um einen Profit zu erhalten, ist eine Wesenheit (*ein Jemand*) notwendig, aber da ist keine Wesenheit (*Ich, Ego oder Seele*).

Weil ich diese Krankheit gehabt habe, sehe ich die Dinge nun leicht verändert. Früher fühlte ich noch einen leichten Hauch von Individualität. Es existierte in mir die Idee, dass es noch eine Art Form gab, durch welche das universelle Bewusstsein hindurch funktionierte. Nun gibt es nicht einmal mehr die leichteste Berührung einer individuellen Form – noch ein Funktionieren. Jetzt gibt es nur noch Wahrnehmung dieses ganzheitlichen Funktionierens (*Geschehnisses*). Aber sogar das bleibt nur so lange übrig, wie ein Körper übrig bleibt. In dem Körper gibt es Bewusstsein, aber beides ist materiell. In diesem Spiel erscheint nicht einmal die Frage, ob jemand eine Wesenheit als getrennt wahrnimmt. Stattdessen erscheint ein ganzheitliches Funktionieren durch Millionen von verschiedenen Formen. Ich habe die Krankheit mit dem totalen Bewusstsein identifiziert.

Q: Was bleibt übrig, wenn Bewusstsein geht?

M: Nichts Phänomenales kann übrig bleiben. Die gegenwärtigen Gespräche sind die Spitze des geistigen Verständnisses. Je mehr dieser physische Schmerz wahrgenommen wird, desto mehr wird realisiert, dass alles illusionär ist.

Q: Maharaj hat den Bestimmungsort erreicht, wir nicht.

M: Es gab ein Haus und in diesem Haus war eine Person; nun ist die Person gegangen und das Haus ist eingebrochen. Das Gesamtwissen ist, gleich welche Erfahrungen Sie gemacht haben – ob an einem Tag oder in viele Jahren – eine Illusion. Die Erfahrung beginnt mit dem Wissen (*Ich Bin*).

Was ist die eingefleischteste Gewohnheit, die Sie haben? Es ist, „Ich Bin“ zu sagen. Dies ist die Wurzelgewohnheit. Worte und Erfahrungen sind ihrer unwürdig. Diese Erfahrungsgewohnheit wird nicht gehen, ehe Sie realisieren, dass der ganze Einflussbereich der fünf Elemente und alle Erfahrungen dieser fünf Elemente unreal sind.

Dieses „Ich Bin“ ist als solches unreal.

29. Januar 1981

M: Sie müssen Ihre Identität mit dem Körper aufgeben. Verweilen Sie im Wissen „Ich Bin“. Dieses spirituelle Licht identifiziert sich nicht mit dem Körper-Verstand Mechanismus. Die Selbstliebe oder **Liebe zu sein** oder zu sagen **Ich Bin** sind an und für sich dasselbe. Die Krankheit der Identifikation kommt und geht, aber die Selbstliebe bleibt.

Q: Ich kann mein Selbst leider nicht realisieren.

M: Wer sagt das? Ohne dieses „Ich Bin“ – wer könnte da irgendetwas sagen?

Q: Wissen muss existieren, weil es etwas gibt, das es zu wissen gilt.

M: Sie kamen hierher im Glauben, dass Sie voller Wissen und Weisheit sind; aber was ist die Idee des Wissens? Sie glauben, sehr erfahren zu sein, nachdem Sie alle Ecken der Welt kennen gelernt haben.

Q: Ich weiß, dass ich nicht voller Wissen bin.

M: Warum lügen Sie?

Q: Die Bücher sprechen über diese allerletzte Freude und Erfüllung, welche ein Ergebnis dieses Wissens ist.

M: Sie werden es nicht finden, da Sie dieses Wissen sind. Wollen Sie (*aus sich*) herausgehen, um ihr Selbst zu treffen?

Q: Nein, ich komme hierher.

M: Bevor Sie wussten, dass Sie sind, hatten Sie Wissen oder lebten Sie in Ignoranz? In der Abwesenheit des Bewusstseins, wer könnte sagen „Ich Bin“? (Lange Stille).

Nun sind Sie alle in die Stille gegangen.

Q: Jeder Gedanke und jedes Gefühl verändert sich im Bewusstsein. Ich kann nicht der sein, der sich verändert. Ich bin das unveränderliche Bewusstsein, welches Gedanken ermöglicht, durch dieses (*Instrument?*) hindurch zu gleiten. So verstehe ich es. Ist es korrekt?

M: Wie irreführt Sie sind!

Q: Ich versuche meine Identifikation mit den Gedanken und Gefühlen zu stoppen – nicht mehr von ihnen besessen zu sein – sie nur noch als Hinweise zum höchsten Bewusstsein zu sehen.

M: Warum sprechen Sie dann? Die Hinweise Ihrer Gefühle und Gedanken sind Ihr Selbst und das Bewusstsein, also das Bewusstsein und Ihr Selbst sind eins.

Q: Ich möchte mich des Schmerzes entledigen.

M: Der Verstand betrügt Sie, führt Sie in die Irre.

Q: So bin ich also der Schmerz, und ich sollte froh sein, dieser Schmerz zu sein?

M: Konzentrieren Sie Ihre Aufmerksamkeit auf: „Ich bin glücklich“, dann wird der Schmerz schwinden. Sie nehmen an, dass Sie wissend sind. Sie sind stolz, wissend zu sein. Um das auszutesten, kamen Sie zu mir.

Q: Ich kann meinem Schmerz nicht helfen, indem ich sage: „Ich– bin– glücklich“. Maharaj spricht von seiner Ebene aus. Ich teile dieses höchste Glück nicht, welches meinen Schmerz mildern könnte.

M: Das ist nur deshalb, weil Sie Ihren Körper so umarmen, als wäre es Ihr (*wahres*) Selbst.

Q: Genau. Deswegen benutze ich einen Trick, um dem zu entgehen.

M: Sehr gut. In einem späteren Stadium wird selbst dieses Bewusstsein zur Qual. Bis Sie sich völlig mit Ihrem „Ich Bin“ identifizieren, identifizieren Sie sich mit dem Körper. Dieses Wissen „Ich Bin“ können Sie nicht verstehen. Die Leute hier haben keinen Stolz, dass sie wissend sind. Sie alleine sind stolz auf Ihr Wissen und behaupten, wissend zu sein. Wie viele Tage bleiben Sie noch hier?

Q: Bis zum 7ten.

M: Ihre Fragen wurden beantwortet. Wieso wollen Sie zurückkommen?

Q: ...und diese Anderen haben also nicht so viel Wissen und dürfen deshalb zurückkommen?

M: Sprechen Sie für sich selbst! Andere Leuten mögen mehr wissen als Sie, aber warum vergleichen Sie sich mit Ihnen? Sie starteten eine schwerwiegende Offensive, indem Sie sich oder Ihr Wissen mit diesen Leuten gleichsetzten. Schauen Sie erst auf sich selbst, dann sorgen Sie sich um die Anderen. Wie können sie es wagen, über andere zu urteilen, wenn Sie Ihr Selbst noch nicht kennen?

Q: Da gibt es wohl einen Link, der uns zusammen verbindet.

M: Kritisieren Sie nie Andere!

30. Januar 1981am

M: Wie eine Person, welche jeden Tag zur Arbeit geht, um sein Salär zu erhalten, so kommen Sie hierher, um Wissen zu erhalten. Nachdem Sie dieses Wissen erhalten haben, besteht kein Bedarf mehr, länger zu bleiben.

Bis Sie dieses Wissen erhalten haben, wollen Sie nicht gehen; nichts desto trotz, der einzige, der bleiben sollte, ist der, der einen großen inneren Drang spürt, bleiben zu müssen. (Maharaj sendet einige Leute weg.)

Ich will keine normalen Sucher mehr. Die einzigen, die bleiben sollten, sind, wie gesagt, die, die unbedingt spirituell weiterkommen wollen. Das sind die ernsthaften Sucher.

Wenn Sie ein wahrhafter Sucher sind, sollten Sie meine Worte als Wahrheit akzeptieren, ansonsten gehen Sie lieber, denn ich will Sie nicht einfach nur unterhalten. Und was erkläre ich Ihnen?

Sie sind nicht der Körper. Sie sind bewusste Präsenz (*Existenz, Nichts*). Akzeptieren Sie es und dann vergessen Sie es.

Ich werde Ihnen einfach nur erklären: „Das ist falsch“, oder „Das ist richtig“. Akzeptieren Sie es oder gehen Sie.

Q: Ich habe keine „Kapazität“ zu akzeptieren, was Maharaj mir gegeben hat.

M: Wenn Sie glauben, nicht genügend „Kapazität“ zur Akzeptanz meiner Worte zu haben, gehen Sie irgendwo anders hin.

Ich kümmere mich nicht um irgendwelche temporären (*Mind-*) Zustände. Diesen bewussten Zustand habe ich mir nicht ausgewählt. Je schneller er vorüber ist, desto besser. Ist erst einmal klar, was vergänglich ist und was unser wahrer (*ichloser und zustandsloser*) Zustand ist, so ist kein weiteres Wissen mehr von Nöten.

In dem Moment, wo das Bewusstsein aufgewühlt ist, erwachen Raum und Zeit. Doch die Zeit ist limitiert – und in dieser Raum – Zeit leidet alles, also weshalb sollte ich dieses Leiden als etwas Einzigartiges anerkennen?

Ich war immer in diesem friedvoll-vollendeten und absoluten Zustand doch plötzlich erwachte mein Ich in diesem imperfekten (*Ich-Bin*) Zustand.

Die unter euch, die dieses Wissen absorbieren, verfallen der Logik oder dem spirituellen Wissen von Anderen nicht mehr. Ich wage jedem Gelehrten, der sich voll Wissen wähnt, zu sagen: Als Sie geboren wurden, habe ich von einer Ecke aus zugeschaut.

Würden Sie diesen Spruch akzeptieren?

Q: Ja, aber wieso erschien das Bewusstsein überhaupt?

M: Verfolgen Sie dieses Bewusstsein, welches spontan erschien, zu seinem Ursprung zurück und fragen Sie sich, warum es ohne Grund erschienen ist. Keiner kann Ihnen erklären, warum es erschien.

Es ist das manifestierte Bewusstsein, welches laufend spricht. Ich spreche nicht. Wie entstand die Sprache? Sie entstand aufgrund Ihrer Anstrengung.

Wenn Sie die Essenz dieser Gespräche, die ich gebe, verstehen, erhellen Sie die Welt. Die Leute, die seelenlos von einem Platz (*Guru*) zum anderen rennen, verstehen nichts. Nach was suchen sie?

Ekhnath, ein Weiser vom Lande erklärte es in einem seiner Gedichte wundervoll: „Ich wurde von einem Skorpion gestochen“!

Von welchem Stachel redet er? Er redet vom (*Ich bin-*) Bewusstsein. Dieses Wissen ist der Stachel des Skorpions. Er gibt mir all dieses Leiden in Form verschiedener Erfahrungen oder Konzepte.

Ich erkläre Ihnen mit der Autorität eines Jnani, dass dies alles unreal ist. Das ist alles nur ein Spiel dieses Bewusstseins und Ihr Bewusstsein entstand nur dank Ihres Körper-Verstand-Mechanismus (Food essence body).

Q: Ich bin meinem Körper dankbar, dass er mich hierher brachte.

M: Sie kamen hierher, um sich umzubringen – um Selbstmord zu begehen.

30. Januar 1981pm

M: Ein wahrer, spiritueller Sucher reflektiert die ganze Zeit über diese Dinge. Wenn ich keinen Körper habe, was bin ich denn? Was ist die ultimative Realität?

Der absolute Zustand kann nicht mit Worten erklärt werden. Die Worte unserer Sprache geben nur Hinweise (*und überlagern gleichzeitig DAS, was IST*). Sie sind das Absolute, das Unveränderliche.

Bewusstsein oder Wissen (-heit) ist homogen und immer nur eins. Sind Sie in diesem Bewusstseinszustand, ist alles eins, ein und dasselbe, nur der Ausdruck (des Einen) erscheint als das Verschiedene.

Alles, was sich verbraucht oder erschöpft, ist unreal. Ihr Wissen wird in absehbarer Zeit verbraucht sein, wird verschwinden, also kann es nicht real sein. Aber Sie können es nicht einfach zurückweisen, Sie müssen es voll und ganz verstehen.

Derzeit unterhalten Sie eine unendliche Anzahl von Verbindungen (*zu einem ICH-Bezugspunkt*) zu dieser Welt, weil Sie mit Ihrem „lebenserhaltenden“ Atem verbunden sind. Nehmen wir an, dieser vitale Atem verlässt Sie. Was geschieht dann mit diesen Verbindungen zur Welt?

Dieses dargelegte Wissen ist nicht vergeudet, viele Menschen konnten davon profitieren. Die Zeit wird kommen, wo auch Sie erleuchtet sind und das Wissen weitergeben können.

Der *Jnani-Zustand bleibt der gleiche – mit oder ohne Körper. Sie sollten meditieren, Sie sollten nicht vergessen, was Sie gelernt haben.

Wenn Sie sich mit Ihrem Körper desidentifizieren, transzendieren Sie nicht nur Ihren Körper, sondern auch Ihr Bewusstsein, da das individuelle Bewusstsein ein Produkt des Körpers ist. Danach sagt das Bewusstsein nicht mehr: „Ich bin“, „Ich bin“.

**Dieser Zustand ist zustandslos. Zustände haben nur für Individuen eine Wertigkeit*

31. Januar 1981

M: Ich beschäftige mich nur mit 2 Sachen: Was ist Ihre Identität und was glauben Sie zu sein? Diese Fragen können nicht mit allen diskutiert werden. Ich kann nur mit ernsthaften Suchern über diese Angelegenheit sprechen. Da sind zum Beispiel diese, die ein großes Wissen haben, die aber das Rätsel „Ich Bin“ nicht gelöst haben.

Q: Wissenschaftler haben in den letzten 10 Jahren bemerkt, dass sich die Atome und Subatome nur durch die Beobachtung verändern, ansonsten bleibt das Experiment ohne die entsprechende Folge. Dank der Beobachtung gibt es also eine Veränderung. Die Beobachtung selbst provoziert diese Veränderung.

M: Der Beobachter wird dabei auch verändert. Was beobachtet wird, verändert auch den Beobachter und bis diese „Veränderung“ im Beobachter hervorgerufen wird, kann der Beobachter das Objekt nicht beobachten – so stößt man nie zur wahren Tiefe der Spiritualität.

Wenn Sie jemanden als Individuum benennen können, wo platzieren Sie sich selber hin? Das Bewusstsein ist das, welches beobachtet, es ist die Beobachtung selbst und das, was beobachtet wird.

Sie kratzen nur an der Oberfläche. Das wird nichts Gutes in Ihnen bewirken. Was Sie hier hören, sollte wie ein Pfeil tief in Sie eindringen und etwas treffen. Es sollte eine innere Reaktion geschehen, ohne diese Reaktion bringt es Ihnen nichts Gutes. Sie merken es, wenn der Pfeil ins Mark trifft.

05. Februar 1981

Q: Es ist sehr schwer, diese Körper-Identität aufzugeben.

M: Sie müssen herausfinden, was dieser Körper ist, dann ist der Job gemacht. Anfänglich ist der Körper etwas sehr Kleines. Dann erscheint das Bewusstsein in ihm, dann verwandelt sich der kleine Körper in einen großen.

Dieser kausale Körper, welcher anfänglich sehr klein ist, muss verstanden werden. Durch die Meditation können Sie ihn verstehen. Dieser Kausalkörper nimmt mit seinem Erscheinen das Bewusstsein und die Form auf. In dieser Welt leben viele Arten in allen Größen – aber ganz zu Beginn weg, was war die Urgröße aller dieser Arten?

Am Punkt, wo Sie das uranfänglich „Wissen“ fühlten, ist das Bewusstsein nicht statisch, es ist ein fließender Zustand, wie ein drehendes Rad. Das Zentrum dieses Rades, bildet die Achse, sie bewegt sich nicht. Wenn Sie sich vom Zentrum der Achse nach außen bewegen, erhöht sich die Bewegung – meinen Sie nicht auch?

Und so ähnlich verhält es sich mit dem Beginn des Bewusstseins, es ist wie das Zentrum dieses Rades. Dieser Punkt ist konstant in sich ruhend. Beim Menschen ist das das beständigste Prinzip. Seit dem Tag, an dem ich geboren wurde, bis zu meinem Tod, ruht dieses Bewusstseinsprinzip in seinem Zentrum. Aber sowie Sie mit der Welt verschmelzen, erhöht sich die Bewegung. Beobachten Sie diesen Mittelpunkt, beobachten Sie die Bewegungen des Bewusstseins „Chaitanya“ und „Chetana“, dieses Zentrum, dieser in sich ruhende Punkt des Rades beobachtet die Bewegungen des Bewusstseins. Der, der die Bewegungen beobachtet, ist fast in sich ruhend.

Damit die Aktionen in der Welt geschehen können, muss sich die Bewegungen – das Bewusstsein – „verlangsamen“. Ohne Bewusstsein ist keine Bewegung in der Welt.

Fast genauso müssen Sie sich nahe Ihrem Zentrum stabilisieren. Verlassen Sie dieses Zentrum, dominiert Sie die Bewegung des Weltenrades.

7. Februar 1981

Q: Ich werde meinem „Ich Bin“, als Produkt meines Körpers (food body), immer mehr gewahr.

M: Sie müssen das Prinzip vor dem „Ich-Ausdruck“ sein. Angenommen ich wurde gestochen – dieses Prinzip, welches vor jedem Ausdruck und Wort steht, wusste um diesen Stich. Vor jedem Wort und Gefühl sind Sie.

Q: Wie ist es möglich, das Absolute zu verstehen oder zu fühlen?

M: Ihr Wissen oder Verstehen findet innerhalb der Bewusstseinssebene statt. Was immer Sie sagen, wissen oder fühlen geschieht immer innerhalb des Bewusstseins. Das Absolute ist losgelöst davon.

Q: In der Praxis – wie können wir weiter machen?

M: Beschäftigen Sie sich mit dem Bewusstsein, lernen Sie es durch und durch kennen. Das ist alles, was Sie tun können. Später geschieht alles wie von selbst, ohne einen Handelnden. Lernen Sie es durch und durch kennen und verstehen Sie, wie unbrauchbar es ist. Es ist ein Betrug. Wenn Sie es transzendieren, dann sagen Sie: „Ich kann ohne es sein. Es ist nicht perfekt!“ Deswegen meditieren Sie, um das Bewusstsein verstehen zu können.

Q: Ich konnte noch nie meditieren.

M: Als Sie noch nichts über diese Idee: „Ich Bin“ wussten, wie funktionierten Sie? Diese Frage kann niemand beantworten. Alle großen Gelehrten, Leute mit großem Wissen, haben sich in die Stille zurückgezogen.

Q: Meine Fragen sind beantwortet.

M: Wenn Sie Ihre Probleme gelöst haben, sind Sie ebenfalls erlöst. Ich wünsche, Sie lebten an der Grenze zwischen Bewusstsein und Nicht-Bewusstsein.

8. Februar 1981

Q: Manchmal habe ich das Gefühl, ein unreflektiertes Ich zu sein, ein Gefühl, dass ich einfach nur existiere. Da ist nur ein Ding in der Welt, und ich habe nichts zu tun. Da ist nur Existenz.

M: Dieser Zustand ist allen bekannt. Das ist das Gefühl „Ich Bin“ ohne Worte.

Q: Kann man darin verweilen?

M: Veränderung geschieht nur innerhalb des Verstandes. Alle Ihre Studien geschehen nur auf der Verstandesebene. Das Gefühl des „Ich Bin“ ist nur wegen Ihrer Geburt anwesend, dadurch begegnen Sie vielen Gedanken und Konzepten. Die sich ändern. Im Moment ist das Gefühl: „Ich Bin“ konstant.

Q: Wie kann man in diesem verstandeslosen (*No-Mind-*) Zustand verweilen?

M: Wo waren Sie vor Ihrer Geburt und dem Gefühl „Ich Bin“?

Q: Das ist ein Mysterium.

M: Es ist offen und sehr klar, aber dennoch ein Mysterium. Anschließend an dieses „Ich Bin“ und den Verstandesmechanismus, auf der Ebene des Verstandes, erscheint dieses (wie Sie es nennen) spirituelle Suchen oder das spirituelle Wissen. Das ist Unsinn. Zu gegebener Zeit verschwindet dieses „Ich Bin-Gefühl“.

Q: Wie können Sie das sagen? Was ist mit der Reinkarnation?

M: Es gibt keine Reinkarnation. Im Falle eines Jnanis benennt man das Verschwinden des „Ich Bin“ „Niruta“, das heißt, frei vom „Ich Bin“. Im Falle eines normalen Menschen, der verstrickt im Verstandesmechanismus ist, wird man das Verschwinden des „Ich Bin-Gefühls“ so ausdrücken: Die Person ist gestorben und nimmt eine andere Geburt. Sie können diesen informationslosen Zustand („no message state“) niemals untersuchen, Untersuchungen finden nur innerhalb des Verstandesmechanismus (mind) statt.

Q: So ist die Wahrnehmung nur möglich, wenn Veränderungen im Verstand geschehen.

M: Wahrnehmung geschieht. Erinnern Sie sich nur dieser Sache: Ich adressiere meine Worte an dieses „Ich Bin-Gefühl“.

Q: Wie kann ich mit dem „Ich Bin“ kommunizieren? Wie kann es zuhören?

M: Zuhören kommt spontan, so wie Sie spontan aufwachen oder einschlafen. Strengen Sie sich nicht an.

Ich habe meine Seinsheit nicht von „dort“ nach „hier“ entfaltet. Es geschah spontan und deswegen erfahre ich es. Während dieser Gespräche wurden Sie sehr wütend, dieses waren Regungen Ihres Gemütes. Das waren keine Reflexionen Ihres Bewusstseins. Das, welches diese Wut versteht, ist das „Ich Bin-Gefühl“. Alle Ihre spirituellen Studien werden aufgrund Ihrer Identifikation mit dem Körper-Verstand ausgeführt.

Q: Ja ich denke, Sie haben Recht.

M: Bis Sie sich nicht richtig identifizieren, können Sie andere nicht korrekt identifizieren. Erkennen Sie Ihr wahres Selbst.

Q: Wo beginne ich?

M: Der Glaube in Gott ist eines der „Sadhanas“ (*Spirituelle Weg*). Der feste Glaube in das Selbst ist kein „Sadhana“ mehr, sondern ein Verweilen.

Q: An Gott zu glauben oder nicht an ihn zu glauben, sind das dieselben Glaubenskonzepte?

M: Wer sagt das? Was Sie sagen ist nur richtig, wenn Sie die Überzeugung haben, dass Sie und Gott eins sind, dann verstehen Sie, dass Gott nicht ohne Sie sein kann. Sich selbst zu erkennen, ist wahres Wissen, aber Sie können sich nicht selber **schauen**. Sie können nur im Selbst **verweilen**. Geben Sie Ihre Zuneigung zu den veränderlichen Gemütszuständen auf.

Q: Manchmal geschieht es. Wie kann ich den Verstand permanent transzendieren?

M: Verstehen Sie, dass Sie keine Verbindung zu diesen Verstandesaktivitäten haben. Seien Sie wachsam und bereit. Waren Sie vor einem Jahrhundert (*vor Ihrer Geburt*) von diesen Verstandeszuständen vereinnahmt?

Q: Nein.

M: Also verbleiben Sie so.

Q: Wie kann ich im „Ich Bin“ verweilen?

M: Was für eine blöde Frage. Sie sind es bereits! (Oder) sind Sie nicht schon dieses „Ich Bin“?

Q: Kann ich mich nicht davon befreien?

M: Ein Jnani hat dieses „Ich Bin“ transzendiert, indem er es (ichlos) nur noch wahrnimmt.

Q: Welche Spielregel sollte ein Mann für sich selbst im Leben wählen?

09. Februar 1981

M: Mein momentaner Zustand ist so, dass ich das Bewusstsein und das Leiden als unerträglich empfinde. Ich bin bereit, mich all dem zu entledigen. Das ist der Stand der Dinge. Trotzdem komme ich hierher, und die Gespräche strömen aus dem Bewusstsein. Ich **bezeichne** sie als Bewusstsein. Sie sind das göttliche Bewusstsein (*das absolute, nicht das individuelle*). Ich kümmere mich nicht um Ihre körperlichen Bedürfnisse. Aber Sie hören mir natürlich vom Körper-Verstand-Mechanismus her zu. Das ist ganz natürlich. Ich erzähle Ihnen über das Bewusstsein. In meinem wahren Zustand, wäre ich meinem absoluten Bewusstsein gewahr gewesen, hätte ich diesen Akt der körperlichen Umarmung (*Inkarnation*) zurückgewiesen. Aber auf der höchsten Ebene (zustandloser Zustand) ist ein solches Wissen nicht vorhanden. Dieses Eintreten wollen in den Körper und das Erwachen des (individuellen) Bewusstseins sind beides spontane Geschehnisse.

Q: Maharaj, können Sie mir bitte erklären, wie man tiefer in dieses Bewusstsein eintauchen kann?

M: Seit wann beschäftigen Sie sich mit der Spiritualität?

Q: Seit 10 Jahren.

M: Wer waren Ihre spirituellen Führer oder Gurus?

Q: Meistens las ich Bücher und ich hatte einen Guru in Delhi.

M: Wer unterhält den Körper und gibt ihm einen Namen?

Q: Das will ich eben entdecken.

M: Sie brauchen nicht danach zu suchen. Es geschieht spontan, aber Sie müssen warten. Ich wartete ebenfalls lange, bis ich Sie traf.

Q: Ich werde warten.

M: Nun, verstehen Sie den feinen Unterschied, was Sie sind oder was Sie glauben oder denken zu sein? Dieser Körper und Ihr Name sind nicht Sie. Der Körper entsteht aus dem Essen (*Elementen*), welches Sie aufgenommen haben, und der Geschmack oder Frucht dieses Körpers ist das Wissen „Ich Bin“. Das sind das Selbst, das Gefühl „Ich Bin“ und die Liebe zum Sein.

Wie großartig, wie unglaublich – es hat keinen Namen, aber man gibt ihm viele Namen. Es ist das Selbst, die Liebe zum Sein – und diese Liebe ist allesdurchdringend.

Himmel, Hölle, Länder, Häuser, das alles sind nur Konzepte. Da waren Steine und etwas Erde, ein Konzept entstand – ein Gebäude wurde errichtet. Doch noch bevor Sie irgendetwas konzeptualisiert haben, sind oder waren Sie – noch bevor Sie realisierten (dass Sie existieren), waren Sie.

Sie müssen nur wissen (*dass Existenz ist*), Sie müssen nur wahrnehmen, dass Sie die Liebe sind, dass Sie ihr Selbst sind.

Wer hört sich diese Gespräche an? Nur das Selbst im Körper hat den Drang, diese Gespräche zu verstehen. Leute eilen hierher, reisen von weit entfernten Ländern hierher, verlassen ihre Familien für eine Weile, nur weil das Selbst sich selber erkennen will.

11. Februar 1981

M: Ich studierte das 5-Juwelen-Ornament (*Ich Bin, Sinnesverstand*) und verstand es. Es war ein sehr wertvoller Edelstein und letztendlich entstand ein Diadem daraus. Ich verstand den Wert dieses „Produktes“, aber ICH war es nicht.

Die 5 Edelsteine sind die 5 Körper-Elemente beziehungsweise das (5 Sinnes-) Bewusstsein, welches ich meinte zu sein. Das Ornament ist sehr wertvoll, denn es trägt den Wert des Kosmos in sich. Ich erkannte es und im Prozess des Erkennens verstand ich, dass ich es **nicht** bin.

Heutzutage spreche ich nur noch selten, doch wenn ich spreche, versteht mich selten jemand. Sie sammeln vielleicht viele Worte, aber diese werden nicht bei Ihnen bleiben. Sie werden (beim Tode) dieser Worte beraubt, dem Sinn dieser Worte beraubt, denn Sie sind nicht diese Persönlichkeit. Dieses Geburtsprinzip, welches dem individuellen Bewusstsein erlaubte, zu erwachen, ist selber unkonditioniert. Es kam spontan und manifestierte sich als (individuelles) Bewusstsein.

Wie realisieren Sie, dass Sie von dieser Welt sind? Bis gestern wussten Sie noch nichts über Ihre Existenz und heute sind Sie so redselig, so laut redend, dass Sie behaupten, Brahma zu sein.

Q: Ich weiß, dass ich dieses Bewusstseinspiel verstehen soll und behaupte nun: Dieses Bewusstsein ist das Kind einer unfruchtbaren Frau.

M: Wir werden das Kind dieses unfruchtbaren Weibes schon kriegen – seien Sie einfach Ihr Bewusstsein.

12. Februar 1981

M: Nichts in dieser Welt ist brauchbar. Diese Identität, mit welcher Sie alles zu verstehen versuchen, ist unwirklich. Täglich müssen Sie sich selbst davon überzeugen, dass Sie (*Ihr Ich*) hier sind. Sie müssen Ihr Leben leben, zuerst bestätigen Sie sich (Ihr Hierseins) selbst. Aber nicht geschah oder geschieht, ausser dieses Wissen „Ich Bin“ – ein Nadelstich von bescheidenen Wissens vor dem Hintergrund Ihrer innewohnenden Natur des Nicht-Wissens, also hilft Ihnen eigentlich gar nichts.

Ich besitze keine Identität, die sich aus dem Bewusstsein erhebt.

Im Moment erlebt dieser Körper viel Leiden: Schwindel, Schmerzen; all dies geschieht auf der körperlichen Ebene. Trotz dieses Zustandes sprudeln die Gespräche inspirierend aus mir hinaus. Wer erlaubt das? Es sind die „Gunas“ (die Qualitäten) des Seins. Dieses Sein erfährt nicht nur Ihren Besuch hier, sondern erfährt auch die verschiedenen Transformationen in diesem Körper und der Welt.

Manchmal fühlt es sich so an, als ob ich im Abfall läge, zu anderen Zeiten erlebe ich, dass Leute mich anbeten. Aber das geschieht alles innerhalb der gleichen Bewusstseinssebene. Ich realisiere, dass alles ein und derselbe Ausdruck des gleichen Geburtsprinzips ist – des „Ich Bin“.

Fühlen sich der Raum oder die Sterne unglücklich über den Abfall der Welt? Das ist ein Teil des Spiels in diesem universellen Raum (virtuellen Realität). Bewusstsein ist subtiler als der Raum. Sie verbeugen sich vor dem Wissen der weltlichen Ebene, aber welches Wissen Sie auch immer sammeln, es wird verschwinden.

Es gibt nur eine Wahrheit in der Welt und diese besagt, dass alles unreal ist. Ich bin der Unmanifestierte, der durch das Manifestierte spricht. Wenn Sie der Körper, der Verstand und der lebenserhaltende Atem verlassen, passiert gar nichts. Denn das Ich, das absolute Ich, verweilt immer. Kein Wissen kann diese Wahrheit verstehen, denn dieses Wissen ist eingeboren.

Was Sie hier gelernt haben, wird Sie führen – ein Ersprießen wird geschehen.

13. Februar 1981

Q: Ich habe so viele Frage, dass es irgendwie chaotisch ist.

M: Ihre Fragen stehen in Bezug zu den Konzepten von anderen. Fragen Sie einfach nur Fragen, die Sie selbst betreffen.

Q: Ich kenne mein Selbst nicht. Wie erreiche ich diesen Punkt, wie kann ich dahin kommen?

M: In der Tat, dass Sie Ihr Selbst nicht kennen, ist ganz korrekt. Sie sind nicht dieser Körper, noch der Name dieses Körpers, dementsprechend können Sie Ihr Selbst auch nicht kennen.

Q: Wie kann ich mein Selbst erfahren?

M: Wegen Ihres Körpers können Sie Ihr Selbst nicht sehen.

Q: Vielleicht wegen des „Ich Bin“?

M: Ich führe Sie dahin. Sie sind – und weil Sie sind, ist (*erscheint*) die Welt. Sie haben sich in den Namen und den Benennungen (*Begriffen Mentaleindrücken*) der Welt verloren. Geben Sie Ihre Gewohnheit des Etikettierens (dieser Welt) auf. Seien Sie, was Sie vor diesem Etikettieren oder Benennen (dieser Welt) waren.

Q: Ist es ein intuitives Empfinden – nicht vom Verstand her...?

M: Arbeiten Sie nicht mit dem Verstand, tun Sie nichts.

Q: Sollte man dem nicht gewahr sein?

M: Dieses Gewähr sein bleibt zur Verfügung gestellt, solange Sie sind (*was Sie sind*). Geben Sie alles auf, was Sie gelesen oder gehört haben, seien Sie einfach (*was Sie sind*). Lassen Sie sich nicht von Konzepten verführen. Die Wahrheit ist ewiglich, was immer Sie darüber verstehen, ist unwahr. Selbst wenn Sie erfahren, dass Sie sind, auch das ist nicht Ihre wahre Natur. Sie, als das Absolute, sind nicht das „Ich Bin“, aber im Moment müssen Sie in diesem „Ich Bin“ verweilen.

Q: Ich empfinde Angst.

M: Weil Sie glaubten irgendein „Ich Bin“ zu sein, welches Sie nicht sind. Deswegen haben Sie Angst. Angenommen Sie finden einen Diamantenring auf der Straße und stecken ihn in die Tasche. Da er nicht Ihrer ist, kriegen Sie Angst. Wenn Sie das reine „Ich Bin“ sind, ist da keine Angst mehr. Im Moment sind Sie dieses „Ich Bin“, aber dieses „Ich Bin“ ist nicht die Wahrheit. Was immer Sie vor dem Erscheinen des „Ich Bin“ waren, ist Ihre wahre Natur.

25. Februar 1981

M: Jeder von uns lebt in der Welt entsprechend seiner vorgefassten Konzepte. Welches spirituelle Wissen er auch immer erreicht hat, er lebt entsprechend dieser Konzepte (Vorbestimmung).

Q: Wie ist es, ohne Konzepte zu leben?

M: Jede Antwort wäre ein erneutes Konzept.

Q: Wie weiß man, wann man jenseits aller Konzepte verweilt?

M: Lediglich das Verstehen, ohne den kleinsten Zweifel und mit großer Überzeugung, reicht, dass da ein Zustand vor dem Erscheinen des Bewusstseins ist. Das ist in sich genug.

Q: Wie kann man dazwischen unterscheiden, nur den Gedanken daran zu haben oder es zu leben?

M: Wie verstehen Sie irgendetwas? Alles Wissen, egal welcher Art ist nur konzeptionelles Wissen innerhalb des Bewusstseins. Wie kann das Bewusstsein, welches später erwachte Ihnen irgendein Wissen über die Existenz vor seinem Erscheinen geben?

Jeder Gedanke, der Sie erreichte oder erreichen wird, erweckt falsche Zustände (*Ideen, Konzepte ...*). Was immer im Bewusstsein geschieht, ist nur imaginär, eine Halluzination, dementsprechend vergessen Sie nicht, alles geschieht einfach nur im Bewusstsein.

Mit diesem Wissen seien Sie still, verfolgen Sie keine anderen Gedanken mehr, die im Bewusstsein erscheinen. Wichtig ist mit großer Überzeugung zu verstehen, dass alles nur temporär ist und nie Ihre wahre Natur reflektiert.

27. Februar 1981

Q: Könnte Maharaj etwas zur Körper-Geist Verbindung sagen?

M: Sie müssen sich erst selber kennen lernen. Dieser Körper ist nicht Ihre wahre Natur. Das Prinzip, durch welches Sie wissen „Ich Bin“, ist nicht Ihre wahre Natur.

Q: Welche Verantwortung habe ich anderen Leuten gegenüber?

M: Sie haben sich eine Verantwortung aufgrund von Lehren oder weltlicher Erziehung aufgebaut, aber welches ist dieses „Du oder ICH“, welches diese Verantwortung akzeptiert? Das müssen Sie zuerst verstehen. Sie verstehen sich als diesen Körper, aber das ist kein wahres Selbst-Verstehen.

Q: Ich fühle mich nicht immer als dieser Körper, wenn ich still bin oder mich konzentriere, dann realisiere ich: „Da ist mehr als Körper und Blut!“. Das ist eine neue Erfahrung für mich.

M: Sind Sie zur Überzeugung gelangt, dass es keinen Unterschied zwischen den verschiedensten Gruppen von Menschen gibt?

Q: Außer, dass gewisse Menschen gieriger oder ambitionärer sind als andere. Ich würde gerne fremde Länder besuchen, verschiedene andere Menschen und verschiedene Brauchtümer kennen lernen.

M: Schreien Sie nicht so herum, kommen Sie auch nicht mehr hierher. Bleiben Sie in der Stille, im Frieden, stabilisieren Sie sich. Hier sorgen wir uns nicht über Kaufen und Verkaufen. Dieses Wissen „Ich Bin“, das ohne das geringste Konzept erschien, vom Bewusstsein getroffen – strahlt Frieden aus an diesem Ort aus.

Q: Das ist der Grund, warum es wertvoll ist, mit Maharaj zusammen zu sein.

M: Ich bin nicht mehr fähig, viel zu sprechen. Stellen Sie keine Fragen mehr. Wenn Sie wollen, gehen Sie woanders hin.

Q: Ich war schon einmal bei Maharaj und ich erfuhr einen tiefen Effekt durch diesen Besuch.

M: Was immer der Erfahrende spürt oder denkt, alles geschieht im (individuellen) Bewusstsein und ist deshalb nicht real.

Q: Ich kann es schwerlich ausdrücken.

M: Da ist kein individuelles Sehen oder Schauen eines anderen Individuums; der „Sinn“ der Präsenz nimmt einfach nur wahr. Etwas anderes als das nicht. Dieser Zustand des Bewusstseins nimmt einfach nur die temporären Erscheinungen in sich wahr. Die abwechselnden Zustände des Gehens, des Schlafens – und sogar die Erfahrung der Präsenz, sind alles nur temporäre Zustände, die auf und in mir erscheinen. Ich bin nicht dieser temporäre Zustand. Sie geschahen alle spontan und so gehen sie auch wieder (*spontan*). Niemand kann sie kontrollieren. Sind irgendwelche dieser (*zeitbedingten*) Zustände Ihre wahre Natur?

Q: Das Gefühl des Seins (der Präsenz) ist das, was ich fühle.

M: Wird das permanent verbleiben? Sie müssen verstehen, die Wahrheit ist unveränderlich. Die Wahrheit ist ewiglich und konstant, wogegen die 3 Zustände (*üblicherweise die 3 Gunas, oder aber das Tiefschlaf-, Schlaf- und Tagesbewusstsein gemeint*) die über Sie gekommen sind, früher (vor ihrer Geburt) nicht da waren. Was immer temporär oder zeitbeschränkt ist, ist nicht Ihre wahre Natur.

Das Wichtigste ist dieses „Ich Bin“. Seinen Sie einfach nur dies und die nötige Führung wird sich zeigen.

02. März 1981

Q: Maharaj sagte, er habe sich früher als Individuum wahrgenommen und mache dies heute nicht mehr, aber noch immer würde er seinen Körper wahrnehmen. Die Tatsache, dass der Körper auch nach der Realisierung weiterlebe – ich meine, das macht er doch, obwohl Maharaj sich nicht mehr damit identifiziert. Im Weiteren sagte Maharaj, dass nachdem dieses Krebsleiden begann, er noch die letzten Spuren der Individualität verlor...

M: Was ist Ihre Frage?

Q: Ist die Identifikation mit dem Körper so stark, oder die Gewohnheit, dass die Identifikation auch dann noch da ist, wenn man das realisiert hat, was dahinter liegt?

M: Es ist nicht die Identifikation als eine Person, wie Sie es vielleicht denken. Der Körper ist eine Hilfe für die Manifestation des Bewusstseins, um Erfahrungen zu machen.

So lange dieses Bewusstsein existiert, braucht es ein Instrument. Ohne Körper kann das Bewusstsein nicht in dieser Form existieren. Was verloren ging, ist das Gefühl, eine eigene Individualität zu haben.

Ein Jnani ist wie ein ungeborenes Kind. Das Bewusstsein ist das Kind, wenn es geboren ist, aber das Kind ist krank. Dieses Material, diese Körpererscheinung ist krank. Ein Jnani kann nicht krank sein. Dieses Körperinstrument (zeigt auf sich selbst) ist gestört und da ist eine Unausgeglichenheit (*Maharaj meinte sein Krebsleiden*). Aus diesem Grund kann ich nicht richtig sprechen oder gehen.

Nur solange Sie einen Körper haben, wissen Sie, dass es Sie gibt. Dieses haben wir mit allen anderen Wesen gemein. Wenn ein Körper da ist, ist auch ein Empfinden „sein“ („Ich Bin“) vorhanden.

Q: Als das Absolute bin ich meinem Selbst nicht gewahr?

M: Dem Absoluten geschieht dieses Gewährsein des „Ich Bin“ einfach nur.

4. März 1981

M: Wie kamen Sie zu diesem „Ich Bin“? Kam es spontan oder mussten Sie dafür arbeiten? Als das Absolute waren Sie ohne Konzepte – auch ohne das erste „Ich Bin Konzept“. Plötzlich waren Sie in dieses „Ich Bin“ verstrickt. Wer hat das gemacht? Geschah es nicht spontan?

Q: Ja doch, genau.

M: Sie hatten noch kein „Ich Bin Konzept“ während der neun Monate im Bauch Ihrer Mutter. Verstehen Sie doch diese Geschichte. Das „Ich Bin Konzept“ kam spontan und geht auch wieder spontan.

Großartigerweise, wenn es erscheint, wird es als real akzeptiert. Alle weiteren Missverständnisse (Fehlkonzepte) folgen wegen und nach diesem Gefühl der „Ich Bin Realität“. Versuchen Sie sich in diesem ersten „Ich-Bin-Gefühl“ zu stabilisieren, damit Sie alle nachfolgenden Fehlkonzepte verlieren. Wieso bin ich total frei? Weil ich die Unwahrheit dieses „Ich Bin“ verstanden habe.

Ich grüße alle Propheten, Seher, Religionen etc. Ich weiß, sie sind nicht wahr, denn sie sind nur ein Spiel des Bewusstseins. Die ewige Wahrheit kann nicht bezeugt werden. Sie währt ewig.

In Ihrem wahren Zustand sind keine Worte, aber Sie glauben, wichtig zu sein und deswegen umarmen Sie viele Worte. Arme Menschen sind zwischen einem weltlichen und einem spirituellen Leben gefangen. Nur einer in einer Million von Leuten versteht dieses ganze Spiel des Bewusstseins – transzendieren Sie es.

Q: Was ist der Tod?

M: Der Tod ist nur etwas, worüber man redet. Haben Sie den Tod erfahren? Nachdem Sie jetzt dem Kurs der Spiritualität gefolgt sind, kommen Sie zum Ende der Persönlichkeit und da ist jetzt keine Menschheit mehr. Es gibt nur unpersönliches Bewusstsein. Auf der Ebene des Bewusstseins ist alles, was geschieht, ein dynamisches Spiel, ein funktionaler Prozess. Da gibt es keinen Unterschied in diesem Prozess. Keine Person, keine Wesenheit, keine Gruppe oder Sippe, keine Religion.

Im Bewusstseinsstrahl geht dieses Spiel weiter, aber Ihr Spiel kommt zu einem Ende.

07. März 1981

Q: Wenn ich dem folge, was Maharaj erklärt, wird mein Benehmen von der Welt wahrscheinlich als kauzig taxiert.

M: Wessen Benehmen? Und von wem wird das Benehmen taxiert? Alles was ist, ist die Essenz der fünf Elemente. Mit dieser Wahrnehmung wird sich die Welt der fünf Elemente nicht mehr ändern. Die Essenz dieser fünf Elemente ergibt dieses momentane Gefühl der Präsenz (Ich Bin), welches der Ewigkeit gegenüber steht.

Sie kommen mit einem Gefühl der Liebe hier her und profitieren entsprechend dem Masse, mit dem Sie mich wahrnehmen. Wenn Sie mich weiterhin als ein Individuum betrachten, wird das das Maß Ihres Profitierens sein. Wenn Sie mich so sehen, wie ich mich selber sehe oder wie ich Sie sehe, wird das ein erweitertes Maß Ihres Profites sein. Der wahre Zustand ist der vor dem Erscheinen des Bewusstseins. Nur Wenige haben diesen Zustand erreicht. Die meisten von ihnen wollen diese Identifikation mit einer Wesenheit oder ihrem Körper nicht transzendieren.

Diese Identifikation, welche sich seit der Kindheit bis zu ihrem heutigen Empfinden immer wieder verändert hat, wird sich auch künftig immer wieder verändern – sie ist der Zeit unterworfen.

Die Identifikation mit Ihrem Körper beruht auf hartnäckigen Gerüchten. Ihre Eltern erklärten Ihnen, dass Sie an einem bestimmten Tag geboren wurden und dass Sie dieser Körper sind. Auf solchen Gerüchten basierend, behaupten Sie Ihre Identität aufgrund eines gewissen (Ich-)Bildes.

Vielleicht glauben Sie, dass Sie ein Jnani geworden sind und dass Sie Ihre Identität sehr gut erkannt haben, aber in den meisten Fällen ist das nur eine weitere Sinnestäuschung. Wie auch immer das Konzept über Ihr Selbstbild ist, es ist ein Konzept.

Verstehen Sie einfach nur, was Sie sind und verrichten Sie weiterhin Ihr tägliches Leben mit all Ihren guten Fähigkeiten.

Q: Ist tägliches Puja (Anbetung) hier zu beobachten?

M: Ja. Hier ist der Anbeter das Bewusstsein ... und das Objekt der Anbetung ist ebenfalls das Bewusstsein.

13. März 1981

M: Alles geschieht aus unserem Selbst heraus. Dieses Bewusstsein geschieht spontan und wird nur dank des Körperbewusstseins gefühlt. Aber das (*wahre*) „Ich“ ist kein Individuum. Das Einzige, was ist, ist das unmanifestierte Absolute. Was erscheint, wie in einem Traum, ist die manifestierte relative Welt. Und die Erfahrung dieses traumähnlichen Zustandes ist dieselbe für alle.

Was geschieht in diesem „funktionalen“ Prozess, der sich manifestiert? Wenn Sie etwas als individuelles (persönliches) Ereignis akzeptieren, dann wird es Sie als Individuum berühren. Wenn Sie es nicht als Individuum hinnehmen, sondern als einen Gesamtausdruck des Absoluten, dann sind Sie frei von allem, was geschieht. Das Wissen dieses Selbst ist dieses traumähnliche Gefühl „Ich Bin“. (Übersetzer: Der Ausdruck/ die Reflexion dieses Absoluten ist dieses traumähnliche Gefühl „Ich Bin“). Indem wir uns als separate Identität verstehen, färbt man das Farblose ein. Das ist die wahre Sünde.

Gehen Sie zur Wurzel, wer sind Sie, was sind Sie? Sie sind das Produkt der fünf Elemente, Sie haben die Unterstützung der fünf Elemente erhalten. Ihr Gefühl des „Ich Bin“ strahlt dank dieser fünf Elemente aus. Fokussieren Sie Ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt. Welche Veränderungen können Sie bewirken, damit Sie das Selbst realisieren? Welche Veränderung könnte Ihnen geschehen? Wenn Sie hierher kommen, erwarten Sie, dass etwas geschieht. Welche Veränderung erwarten Sie, damit Sie sagen können: „Ich habe nun erreicht, was ich wollte. Ich muss nicht mehr zu Maharaj gehen.“? Auf welchen Zustand nehmen Sie Bezug, um das zu sagen? Was ist das für ein Zustand?

In diesem traumähnlichen Zustand führe ich keine Listen, wer da war oder welche Gespräche wir hatten.

21. März 1981

Q: Wenn jemand die Wahrheit versteht, hat dies einen Effekt auf die ganze Welt?

M: Das Erste, was geschieht, ist, dass die Individualität verloren geht und was immer geschieht, wird als Gesamtereignis betrachtet. Das Verstehen dieses Gesamtereignisses kann nicht unterteilt werden. Da entsteht die Frage, ob ich oder du etwas versteht, nicht.

Dieses Wissen finden Sie nicht in Büchern. Das ist kein intellektuelles Wissen. Obwohl dieses Bewusstsein durch Millionen von Formen (*Wesen*) hindurch funktioniert, bleibt es ein und dasselbe Bewusstsein.

Wir haben diese Überzeugung, dass „Ich Bin“, dass ich existiere, dass ich am Leben bin. Diese Überzeugung geschieht dank des Bewusstseins und dieses Bewusstsein ist sich selber nicht bewusst, außer ein Körper ist da. Also welche Beziehung besteht da? Das Bewusstsein ist der Geschmack der physischen Form. Wenn der Körper nicht da ist, ist auch der Geschmack nicht da. Der Körper ist die Essenz von Nahrungsmitteln (*Elementen*) und das Bewusstsein ist die Essenz der physischen Form. Wenn das genau verstanden wird, kann es da noch eine Individualität geben? Diese Individualität ist ein Prozess innerhalb der Manifestation.

Q: Wieso will sich das Bewusstsein in einer bestimmten Form erhalten?

M: Wenn sich das Bewusstsein mit einer Form identifiziert, liegt es in der Natur dieser Identität, sich solange am Leben zu erhalten, wie möglich. Das Bewusstsein liebt seine Identifikation so sehr, dass es sich so lange wie möglich erhalten will.

Q: Wenn diese Individualität verloren geht, will das Bewusstsein sich selber immer noch erhalten?

M: Wenn das Bewusstsein seine Individualität verloren hat und eins mit dem ganzen Universum geworden ist, wird es kein Bedürfnis mehr haben, sich zu verlängern.

24. März 1981

M: Wenn Sie hier einfach nur ruhig sitzen, im Wissen, dass Sie dieses „Ich Bin“ sind, dann sorgen Sie sich nicht mehr um die Sachen, die in der Welt geschehen. Erst wenn das „Ich Bin“ zu funktionieren beginnt, geschehen allerlei Bewegungen in diesem Bewusstsein – dann findet Ihr Verhalten und Interaktion in der Welt statt. Bin ich mir der Existenz meines Körpers nicht bewusst, werden keine Erfahrungen registriert.

Genauso wie das Universum im Bewusstsein enthalten ist, genauso ist auch der physische Körper nunmehr eine Erscheinung im Bewusstsein – wahrgenommen und bezeugt innerhalb des Bewusstseins. Keine größere Anstrengung könnte Ihnen das verständlich machen. Nur die tiefste Wahrnehmung des Bewusstseins lässt diese Erfahrung von selbst geschehen.

In diesem (*zustandslosen*) Zustand wird zwar alles, was im Bewusstsein erscheint, registriert, aber die Existenz des Körpers wird nicht wahrgenommen – doch auch in diesem Zustand verändert sich alles laufend. Wegen allen diesen veränderten Zuständen im Bewusstsein, muss das (identifizierte) Bewusstsein leiden.

In diesem (*Bewusstseins-*) Zustand geschehen allerlei Ereignisse, aber alles, was wirklich geschieht, ist ein Gesamtereignis vor dem Hintergrund einer Leere, welche in der Tat wahrlich nur Bewusstsein ist. Da gibt es keine separate Identität, was es gibt oder was ist, ist das Bewusstsein, ohne es, kann nichts und niemand existieren.

Wenn Sie in sich ruhen, sind Sie an der Basis von diesem allem. Das ist der tiefe, dunkelblaue Zustand, in welchem Millionen von Sternen und Planeten sind. Wenn Sie in diesem Zustand sind, haben Sie kein (reflektiertes) Bewusstsein von Ihrer Existenz.

29. März 1981

Q: Wenn das Bewusstsein in jeder Form identisch ist, wieso variieren doch die Gedanken und Taten von einem Menschen zum anderen?

M: Die Gedanken und Handlungen gehören zum Körper-Verstand und dieser entstand aus der Essenz der fünf Elemente. Die Natur jeder Form besteht aus verschiedenen Zusammensetzungen dieser fünf Elemente sowie der drei Gunas (*Qualitäten/ Neigungen*).

Die Gedanken und Handlungen (*Absichten*) entstehen aufgrund von Prägungen, welche von Anbeginn – mit dem Erwachen dieses Bewusstseins – da sind. Ohne dieses Bewusstsein wäre nur leblose Materie da.

Das Bewusstsein und der Körper arbeiten, solange Nahrungsmittel (manchmal auch Medizin) eingenommen werden. Es formieren sich Gedanken, Worte oder Handlungen aufgrund der Neigungen, welche wir mit unserer Geburt erhalten haben – ja, sie stützen sich sogar auf frühere Geschehnisse und Konditionierungen (*Mentaleindrücke/Prägungen*) – sie sind bereits während der Zeugung vorhanden. Das Bewusstsein war schon im „Geburtsextrakt“ (wahrscheinlich sind die Gene gemeint) vorhanden. Wie amüsant, dass wir uns mit diesem Körper identifizieren. Wie lange befinden Sie sich schon auf dem spirituellen Weg?

Q: Vierzig Jahre. Ich befolgte den „Wer bin Ich“- Weg von Ramana Maharshi. Ich las viele seiner Lehrbücher.

M: So weit, so gut. Was verstehen Sie jetzt über Ihr eigenes Selbst? Was sind Sie?

Q: Bewusstsein.

M: Das Absolute (*Ultimative*) ist vor jeder Erfahrung. „Ich Bin“ ist der Beginn jeder Erfahrung. Auf dem Ultimativen erscheint dieses Wissen („*Ich Bin*“) und die Frage erwachte: „Wer oder was bin ich?“

Das Gefühl des Seins ist nicht eingefärbt durch die Form (Körper). Es ist nur das Gefühl des Seins, des „Ich Bin“. Das war die erste Erfahrung.

Q: Und das ist Maya.

M: Weil Sie die Antwort zu „Wer bin ich“ nicht geben können, ist Ihre Antwort Maya. Sie können es nicht mit einer Antwort einfangen. Mit was identifizieren Sie sich?

Q: Ich bin Brahman.

M: Das ist nicht Ihre direkte Erfahrung. Sie wiederholen nur etwas, was Sie gehört oder gelesen haben. Was glauben Sie zu sein?

Q: Ich habe erfahren...

M: Die Erfahrung ist da, wenn dieses „Ich Bin“ da ist. Aber vor dieser Erfahrung „Ich Bin“, was war da Ihr Zustand?

Q: Ich weiß es nicht.

M: Ich spreche zu Ihnen, weil Sie die Weisheit zu verstehen haben.

Q: Kann ich dieses „Ich Bin“ stoppen und vor dem „Ich Bin“ sein?

M: Welchen natürlichen Prozess könnten Sie stoppen? Alles geschieht spontan. Im Moment verweilen Sie in diesem Bewusstsein, welches aufwühlt und vibriert. Sie sind Teil dieses Bewusstsein-Spiels. Sie, das Bewusstsein, sind das Produkt der Nahrung, die Sie konsumiert haben.

Auf der Ebene des aktiven Bewusstseins, welches das Selbst ist, welches nun aktiviert ist, da kann es keine Körperidentität geben.

Q: Wie kann ich davon überzeugt sein?

M: Wenn Sie still in sich selbst verweilen, dann wird Ihnen die Überzeugung gegeben. Bleiben Sie still.

06. April 1981

Q: Während ich hier sitze und Fragen stelle, fühle ich mich friedlich. Ist das nicht schon ein Zeichen von Fortschritt?

M: Von was sprechen Sie überhaupt? Reden Sie vom Kindergarten– Niveau her? Ich spreche nicht zu Studenten einer Mumuksha Klasse (*Sucher nach Befreiung*), sondern rede nur zu *Sadhakas* (*spirituelle Aspiranten*). Wie lange praktizieren Sie schon Spiritualität?

Q: Seit meiner Kindheit. Da meine Familie seit Generationen Spiritualität praktiziert, ist auch Spiritualität auch mein Hobby.

M: Sehr gut. Nichtsdestotrotz befinden Sie sich auf dem Kindergarten Niveau. Die einzige Lösung besteht darin, sich nicht mehr mit dem Körper– Verstand zu identifizieren.

Q: Ich weiß das alles intellektuell, aber ich erfahre es nicht, deswegen kam ich zum „Satsang“.

M: Was meinen Sie mit „Satsang“? Das ist einfach nur ein spirituelles Schlagwort. Jetzt gehen Sie von hier mit der klaren Überzeugung, dass Sie Brahman sind, ohne Form oder Gestalt und ohne mentale Verbundenheit – denken Sie, Sie wären das manifestierte Bewusstsein. Wenn Sie Ihre Formlosigkeit realisieren, dann gibt es keine Kaste oder Sippe mehr für Sie und keine Konzepte bleiben mehr übrig.

Der „Mumukshu“ ist noch mit dem Kindergarten– Niveau der Spiritualität verbunden, aber identifiziert mit dem Körper– Verstand. Der „Sadhaka“ ist jemand, der sich mit seinem Körper und seinem Verstand desidentifiziert hat und ein „Siddha“ ist jemand, der sich im Wissen „Ich Bin“ stabilisiert resp. diesen Prozess transzendiert hat. Auf dieser Reise wissen Sie sehr wohl, wo Sie stehen.

(Spricht zu einer anderen Person): Die Mutter dieses jungen Mannes lag auf dem Sterbebett, aber ich sagte ihr mit Überzeugung, dass sie nicht sterben würde.

Das war vor einigen Jahren und heute ist sie immer noch am Leben. Seine Mutter war damals überzeugt, dass sie sterben würde und kaufte sich die entsprechenden Blumen. Blumen, welche sie auf ihrem Grab hätte haben wollen. Ich befahl ihr aufzustehen und mir einen Tee zu brauen.

Damals war meine Haltung: „Ich bin Brahman“; heute ist die Haltung erloschen. Damals war ich überzeugt, was immer ich bewegte, würde geschehen oder Form annehmen.

An diesem Ort (*Gebäude wo Maharaj wohnte*) geschahen viele wunderliche Dinge. Bhajans werden seit 1932 abgehalten. Ich war der Erste, der in dieses Gebäude zog.

(Man erzählte sich noch viele weitere Geschichten über die Vorkommnisse in diesem Gebäude). Da gab es viele Wunder um Maharaj herum, aber er scherte sich nie, darüber zu sprechen. Weder gestern noch heute.

M: Leute kommen hierher, um ihre Probleme aufzulösen. Wenn ich sie frage, wieso sie gekommen sind, erzählen sie ihre Probleme. Ich erkläre ihnen, dass der Grund des Kommens bedeute, dass diese Probleme gelöst sind und sie wieder gehen können.

Nun kommen Sie alle, aber was brachte Sie hierher? Es ist Ihr eigenes Selbst. Sie sind von diesem Ort aufgrund einer gewissen Qualität in Ihrem Wesen angezogen. Sie wollen sich im höchsten Zustand stabilisieren. Es ist nichts Weltliches, was Sie hierher brachte. Weder Sie noch sonst jemand weiß irgendetwas über diese Anziehungskraft. Die Anziehungskraft will Sie im ewigen Aufenthaltsort haben, welches Ihr zu Hause ist. Wenn diese Anziehungskraft vorhanden ist, kommen Sie hierher.

Q: Die Wissenschaftler sprechen über „Schwarze Löcher“ die früher oder später alles im Universum einsaugen.

M: Sie sind dieses Absolute und Sie schlucken das ganze Universum.

10. April 1981

M: Da ist nur noch der flüchtigste Hauch von „Ich Bin“ vorhanden. Entsprechend meines Zustands können die Leute nur noch „Darshan“ erhalten – besteht doch nur noch eine kleine Möglichkeit, zu sprechen. Welchen Glauben Sie auch immer in mich haben, es wird Sie stabilisieren. Es ist nicht der „Darshan“, aber Ihr Glauben in den „Darshan“.

Ungewöhnlich, selten, fremd, überraschend, nicht-phänomenal; derart ist der Profit, welchen Sie davon tragen. Der ultimative Glauben in das Selbst. Absoluter Glaube. Was immer Sie sehen, sehen Sie es nicht nur als Körper. Es sind die Körperteile des höchsten, nichtwahrnehmbaren Prinzips, welches sich selbst veräußerlicht. Diese Körperteile und das Höchste sind eins.

Q: Davon bin ich überzeugt.

M: Jetzt ist Ihre Überzeugung so stark, dass Sie nicht mehr zerbrechen kann. Sie ist total, komplett und kann nicht mehr verschwinden.

11. April 1981

Das Herzzentrum dieses Bewusstseins ist das Wissen „Ich Bin“. Es ist nichts Persönliches, nichts Individuelles. Es ist eine Gesamtmanifestation. Das Sein ist da, erfüllt alles.

Nichtsdestotrotz, die Qualität des „Ich Bin“ ist das Resultat der Materie dieses Körpers. In einem Samenkorn ist der ganze Baum latent vorhanden, in einem Tropfen „Ich Bin“ ist die ganze Welt rein gequetscht.

Der höchste Zustand ist der Zustand eines Jnani. Der erste Schritt ist, dieser Tropfen zu sein. Während des Kennenlernens dieses Tropfens sind Sie draußen, und das ist der Zustand eines Jnani. Ein Jnani ist nicht vereinnahmt bei Katastrophen oder Problemen, weil er das „Ich Bin Prinzip“ transzendiert hat. Er schaut diesem Spiel wie ein Zeuge zu.

Jetzt verstehen Sie genau. Dieser Tropfen des Wissens ist das Resultat dieses Körpers (*und der Nahrungs-/Elementen-essenz*); wenn Sie es verstehen, sind Sie draußen. Wird dieser letzte Schritt gemacht – das Wissen, dass dieses Ich, dieses Absolute, nicht dieser Tropfen, das Bewusstsein, ist – muss dieser Schritt nur einmal geschehen. Dann sind Sie nicht mehr involviert in dieses Spiel des Bewusstseins. Dann sind Sie in diesem Zustand des nicht mehr zurückkehren Könnens, im ewigen Zustand.

Was immer Sie über spirituelles Wissen denken (reflektieren), welches Sie innerhalb dieses Bewusstseins glaubten gelernt zu haben, solches Wissen wird schließlich nur noch zur Bürde in Ihrem Kopf und noch mehr Leiden verursachen. Solches ist nur noch für spirituellen Kaffeeklatsch. Dieses „Ich Bin“ ist die Quelle allen Leidens.

Sie stehen da, wo Sie keine Worte mehr benutzen können, um das Selbst auszudrücken. Wenn ich Ihre Fragen so ausführlich beantworte, sollten Sie so in die Stille gedrängt „reduziert“ werden, dass keine Worte mehr kommen können.

Ich erkläre dieses Wissen ganzheitlich und komplett. Haben Sie den Mut, es zu akzeptieren?

Wenn Sie wirklich verstanden haben, was ich Ihnen sagte, brauchen Sie nicht mehr zu kommen. Versuchen Sie nicht diese „Fingerzeige“ allen anderen zu erklären, sprechen Sie nicht anderswo darüber.

22. April 1981

M: Das ganze Universum wird im Bewusstsein des „Ich Bin“ erfahren. Wenn das nicht da ist, was könnte je existieren? Das Bewusstsein schlägt die Trommel und alle tanzen zu diesem Lärm. Aber wer sucht den Trommler? Wer schlägt die Trommel? Wer entlockt den Lärm? Es ist so erstaunlich, dass niemand einen Blick auf dieses Fleckchen Bewusstsein wirft.

Q: Wenn ich mich im Bewusstsein stabilisiere, ist das Meditation?

M: Wer stabilisiert sich? Ist es nicht das Bewusstsein an und für sich. Diese hier (zeigt auf Jean Dunn) hat ihre Natur erkannt. Das konnte nur wegen ihres Glaubens an den Guru geschehen. Alles was mich betrifft, ist ihr heilig. Bis Sie einen solchen Glauben in Ihren Guru haben, solange glauben Sie nicht in Ihr Selbst.

Gewisse Leute gehen von Swami zu Swami, wozu? Um deren „Reste“ weg zu schlecken. Wenn Sie Ihre eigenen „Reste“ wegschlecken würden, wäre das viel besser.

Bleiben Sie in Ihrem Bewusstsein, verweilen Sie darin. Sie sollten die ganze Last Ihrer Konzepte mit Ihrem Bewusstsein verschmelzen, aber benutzen Sie Ihr Bewusstsein nicht, um neue Konzepte zu entwickeln.

Q: Gewohnheit ist eine große Kraft, welche uns zurückhält, oder nicht?

M: Die Gewohnheit, das Selbst als den Körper zu betrachten, beeinflusste alle viel zu sehr. Das Wissen „Ich Bin“ ist der Guru, seien Sie in ihm.

Wer ist derjenige, welcher die Bhajans singt? Es ist der Intellekt dieses Gurus – wer bist du (*Intellekt*), ein Eindringling? Natürlich, die Handlungen der ganzen Welt basieren auf diesem Intellekt, aber wenn dieser Intellekt seine Spitze erreicht, dann drängt er ins Parabrahman und geht dort auf.

Sie alle schreiben Tagebücher über Ihre eigenen Gedankenkonzepte – Ich erkläre Ihnen, zu guter Letzt ist alles völlig unbrauchbar. Es hilft nur als Instrument, sich zu binden.

05. Juni 1981

M: Sie wissen, wer Sie sind. Wie konnte es geschehen, dass Sie wissen, wer Sie sind? Sie müssen zur Quelle gehen. Vor hundert Jahren wussten Sie nichts über Ihre eigene Existenz. Damals hatten Sie keine Probleme. Nun wegen dieses Wissens begannen all Ihre Probleme. Dieses „Ich Bin“ erwachte wegen des Körpers, also welches Wissen haben wir denn über diesen Körper und welches über dieses Ich-Sein?

Q: Wenn der Körper fallen gelassen wird und stirbt, verbleiben dann die Erinnerungen und das Bewusstsein?

M: Beide, die Erinnerung und das Bewusstsein, sind ein Produkt des (Nahrungs-) Körpers. Wenn der Körper nicht mehr vorhanden ist, ist auch keine Frage mehr da, was übrig bleibt. Das „Ich Bin“ ist eine Qualität des (Nahrungs-) Körpers, aber das ist nicht die Natur des wahren Selbst.

Q: Was ist „Turiya“?

M: „Turiya“ besagt, dass nur Sie und nichts Anderes übrigbleiben. Solange Sie wissen, dass Sie sind, ist alles (erscheint die ganze Welt). Also finden Sie heraus, wer Sie wirklich sind und Sie werden alle Antworten erhalten. Finden Sie heraus, welches die Quelle des Körpers ist und die Quelle dieses „Ich Bin“. Wenn Sie das herausfinden, wissen Sie, wer Sie sind.

Was immer sich verändert, es ist nicht ihr Selbst; dieser Körper verändert sich laufend. Erst war er nicht da, dann erschien er, also wird er auch wieder verschwinden. Das sind Sie nicht. Finden Sie heraus, wer Sie sind. Das ist der (*richtige*) Verlauf der Meditation. Dann wird Ihnen das Bewusstsein alle Geheimnisse zeigen. Das Bewusstsein liebt diese Selbstliebe. Wenn Sie sich nur noch dem Bewusstsein gegenüber interessiert zeigen, werden Sie es erfahren. Wenn Sie an der Welt interessiert sind, bedeutet das, dass Sie am Bewusstsein selber nicht interessiert sind. Hingegen, wenn Sie am Bewusstsein interessiert sind, dann wird das Bewusstsein sich vor Ihnen demaskieren und dann werden Sie wissen, wer Sie sind. Dieses „Du“ wird wissen, was es ist, aber Wahrnehmung bedeutet reines Bewusstsein, und da ist kein „Ich“.

Beobachten Sie sich selbst. Das ist Meditation. Nur im Bewusstsein zu verweilen, ohne etwas Anderes rein zu mischen, das ist Wissen ohne Worte, das sind Sie. Gedanken können da sein, aber Sie werden schwächer und schwächer, bis nur das Gefühl „Ich Bin“ übrigbleibt; nur Bewusstsein ohne Aktivität. Ihre Aktivitäten (Ichbewusst) wahrzunehmen geschieht sozusagen auf einer „niedrigeren Stufe“, es ist so, als würden Sie zum Beispiel Wut in Ihrem Körper wahrnehmen, was natürlich zur Körper-Identifikation gehört.

Q: Spürt Maharaj seinen Körper?

M: Ich habe schließlich verstanden, dass alles wegen des Bewusstseins geschieht. So wie ich Sie sehe, so sehe ich meinen Körper, aber ich fühle mich losgelöst davon. Ich bin nicht mit diesem Körper identifiziert.

Bewusstsein ist nicht männlich oder weiblich. Die Qualität des „Ich Bin“ entstand wegen dieses Körpers. Sie wissen im Tiefschlaf nicht, ob Sie existieren oder nicht. Sie wissen ganz einfach nicht, ob es Sie gibt, das ist alles. Sie wurden nie geboren, nur diese Ankündigung Ihrer Existenz ist da. Sie existierten schon vor Ihrer Geburt. Ihre Existenz währt ewiglich, aber die Erfahrung, dass Sie existieren, geschah, als Sie ein paar Jahre alt waren.

Sorgen Sie sich nur um dieses Leben. Wieso sollten Sie sich um die Wiedergeburt kümmern. Überlegen Sie sich mal, ob diese Geburt (*überhaupt*) echt ist.

07. Juni 1981

Q: Wie kann man den Verstand kontrollieren?

M: Sie akzeptieren nur das Gute und verwerfen das Böse, während Sie unablässig Gott rezitieren. Das wird Ihnen nach und nach helfen, den Verstand zu kontrollieren. Was für Sie akzeptabel ist und Ihnen Frieden gibt, ist gut. Was Ihr Verstand zurückweist, ist nicht gut. Wenn Sie etwas tun und Angst vor dem Versagen aufsteigt, bedeutet das, dass Ihr Verstand nicht rein ist.

Q: Wie kann man Freude am Singen von Mantren entwickeln?

M: Im Zusammensein mit Weisen kann es sich entwickeln. Von 5pm bis 6pm – was geschieht da (*wahrscheinlich Satsang bei Maharaj gemeint*)? Bewusstsein trifft da auf Bewusstsein. Da gibt es kein anderes Gespräch als die Kommunikation des Bewusstseins mit sich selbst. Da gibt es keine andere oder dritte Person, die sich einmischt. Gott kommt, um Gott zu treffen. Sie wissen, welches Gefühl auch erscheint, Sie sind es nicht.

9. Juni 1981

M: Rajneesh ist keine kleine Persönlichkeit, und sein Prinzip ist ebenso nicht klein. Er ist riesig – sehr groß. Ein großer Weiser.

Wenn Sie schon einen Guru (*Rajneesh*) haben, warum besuchen Sie dann andere Weise? Wenn Sie schon einen großen Guru als Ihren Guru haben, sollten Sie nicht hier sitzen oder hierher kommen. Ich liebe dieses Wechseln von Guru zu Guru nicht. Ich mag diese Wanderer nicht. Was ist der Unterschied zwischen Maharaj und Rajneesh? Wenn Sie die Buchstaben weglassen (den Namen also), was ist der Unterschied? Untersuchen Sie dieses Ich des Wanderers, bevor Sie andere untersuchen. Was ist das Produkt, wenn Sie die Namen weglassen? Was sind Sie ohne Namen oder Etikettierung?

Untersuchen Sie den, der untersucht – untersuchen Sie dieses „Ich Bin“. Bevor Sie andere zuordnen oder sich über andere erkundigen wollen, erkundigen Sie sich zuerst über sich selbst und finden Sie heraus, ob Sie real sind oder nicht. Die Buchstaben „Ich Bin“ wurden spontan geschrieben, mit einer ganz bestimmten Tinte. Was ist diese Tinte, welche gebraucht wurde, um das zu schreiben, was Sie sind? Mit dieser Tinte, mit welcher „Ich Bin“ geschrieben wurde, mit dieser Tinte wurde der Titel „Tej Sesh Bhagavan“ geschrieben und bestätigt bei den Veden. „Sesh“ bedeutet „Rest“, es ist das, was übrigbleibt. Was ist dieses Überbleibsel – was sind Sie?

Maharaj sendet jemanden weg. Er sollte seinen Gesprächen nicht mehr beiwohnen.

Der, der sein eigenes Mysterium versteht, versteht, was er ist, der wird nicht über die Größe oder Wenigkeit irgendeiner Person sprechen. Sie wurden zu einem Sklaven der Konzepte und da Sie nun ein Sklave dieser Konzepte geworden sind – total involviert – verstricken Sie sich in weitere Konzepte. Sie saufen in Konzepten ab. Nachdem Sie dieses erste Konzept („Ich Bin“), was Sie sind, eingefangen haben, fingen Sie an, Namen und Titel zu geben, vielleicht auch Ideen für andere und verstrickten sich schließlich darin. Obwohl so einer ganz genau weiß, dass er so nirgendwo hinkommt, ist er immer noch mit seinen Konzepten beschäftigt. Dieser Taj Sesh Bhagavan kommt spontan und wird auch wieder spontan gehen. Was werden Sie für sich selber von diesem „Ich Bin“ erhalten? In welchem Zustand oder Konzept stabilisierten Sie sich? Als „Ich Bin“? Die klare Überzeugung „Ich bin das“, die drei Stadien, Tagesbewusstsein, Tiefschlaf und Schlaf sowie das Wissen „Ich Bin“ sind die Aspekte dieses Tej Sesh Bhagavan. Das sind Sie aber nicht.

Q: Was bin ich dann?

M: Die berühmte und wirklich klare Antwort ist nur, Sie sind einfach. Sie werfen den Haken mit dem Köder ins Wasser, um fischen zu können. In diesem Sinne sind Sie auch ein Konzept – werfen den Köder aus, und ziehen alle Konzepte über sich selber zurück. Anders gesagt: Folgt auf eine (*ausgeworfene*) Frage eine entsprechenden Antwort, akzeptieren Sie sie nicht, was verbleibt dann nach diesen Zurückweisungen?

Vor jedwelchem Erkennen existierten Sie schon. Wären Sie nicht, wären alle anderen auch nicht (da). Sie unterstützen sich selbst (*die Idee über sich selbst*) dank des Intellekts, und da Sie sich in diesem Körper oder Intellekt stabilisiert haben, erschaffen oder laden Sie sich viele Konzepte auf. In diesen Konzepten haben Sie sich festgefahren. Sie sprechen über andere, sagen Sie mir einfach, wer Sie sind? Ich frage nach Ihnen! Wer sind Sie? Sie sind das, was betrachtet.

Q: Maharaj weiß, ich weiß aber nicht, wer ich bin. Wieso fragt er mich?

M: Ich spreche nicht zu Ihnen. Bewusstsein spricht zu Bewusstsein – mittels Bewusstsein. Wer sagte Ihnen, dass Maharaj zu Ihnen spricht? Die Basis (*Ihrer Wahrnehmung*) ist aber falsch. Eine Erscheinung nimmt Notiz von einer anderen Erscheinung, von einer Fliege zum Beispiel. Deswegen diese automatische Gestik (Fliegen verscheuchen). Wenn ich verstehe, was „Ich Bin“ ist, dass ich lediglich eine Erscheinung bin, dann erkenne ich die anderen ebenfalls so an. Und so habe ich keine Fragen, keine Argumente oder Streit mit Ihnen. Aber wenn ich mich selber nicht verstehe, dann reite ich auf den Schwingen der Konzepte und bevorzuge meine (*temporäre*) Erscheinung.

Q: Da Maharaj nur zum Bewusstsein redet, spricht er ja nicht mit meiner Ignoranz.

M: Ignoranz wird für immer da sein, wie auch das Wissen („*Ich Bin*“) immer verweilen wird. Es kann kein Wissen ohne Ignoranz geben und es gibt keine Ignoranz ohne das entsprechende Wissen. Beides sind sich gegenseitig bedingende Kräfte in der Manifestation. Das Eine kann ohne das Andere nicht sein. Selbst dieses Konzept über diese sich bedingenden Kräfte ist lediglich ein Konzept. Ein Jnani hat keine Konzepte, da gibt es kein Konzept von Ignoranz oder Wissen. Die totale Abwesenheit von Wissen und Ignoranz gehört zum Zustand vor dem Erwachen des Bewusstseins. Aber Sie versuchen mit den verschiedensten Konzepten, was immer ich sage, zu interpretieren, und dabei konditionieren Sie sich (*erneut*) mit Konzepten.

Q: Maharaj nimmt alles von mir weg. Ich habe nichts mehr, um mich daran festzuhalten, ich falle.

M: In wie viele Stücke werden Sie nach diesem Fall zerfallen? Mit alledem (diesem Wissen) tun Sie, was Sie mögen. Eine andere Person sucht nach sich selbst, Sie aber verstecken sich.

Q: Was ist Realität?

M: Das, was immer permanent, unsterblich und unveränderlich ist. Das Ewige ist immer, ein Zustand des nicht Erfahren-könnens. Nach diesem Bewusstsein „Ich Bin“ folgt die Körpererfahrung oder das Leben. Ihre Erfahrung geschieht auf der Bewusstseinssebene. In diesem Bewusstsein können Sie keine Erfahrung der Wahrheit haben, weil Sie das letztendlich sind. Wie kann da eine Erfahrung der Wahrheit sein? Die Wahrheit ist doch vor diesem („Ich Bin Erlebnis“) Seinszustand.

Q: Was kann man für das Anhalten dieser Erfahrung tun?

M: Keine Erfahrung ist permanent. Sie (*als das absolute Bewusstsein*) sind permanent. Erfahrungen geschehen innerhalb der Bewusstseinssebene, welche zeitbedingt ist.

Q: Wie kommt man „hinter“ die Zeit?

M: Wie kamen Sie hierher? Wie erfahren Sie, dass Dinge unbewusst und spontan geschehen. Wissentlich können Sie nicht dahin kommen.

Q: Können wir uns wissentlich davon befreien?

M: Sie wollen da rauskommen? Sie müssen dann genau erkennen, was die Zeit und was Sie sind. Das müssen Sie zuerst verstehen: Was ist Ihr nächster Schritt? Wollen Sie aus der Zeit? Aber was ist Zeit?

Q: Zeit ist ein Wunsch.

M: Überhaupt nicht, Zeit bedeutet Raum.

Q: Da ist Separation im Raum.

M: Was auch immer Sie vor Maharaj als Wissen zeigen wollten, es sind falsch verstandene Konzepte. Haben Sie auch die Erfahrung (*Wissen*), dass die Geburt eine Misere ist?

Q: Geburtsqualen kenne ich, nicht aber Wissen.

M: Wenn Sie nur mit Worten und Konzepten herumspielen, werden Sie nicht erwachsen.

Q: Was sollte man denn tun?

M: Akzeptieren Sie nicht einmal das Konzept, dass Sie etwas tun sollten.

Q: Was soll ich mit meinen Qualen machen?

M: So, wie Sie gekommen sind, werden Sie auch wieder gehen.

Q: Muss ich zur inneren Ruhe kommen?

M: Sie springen herum! Sie wissen, was ich sage, aber Sie haben Angst, dass dieses sogenannte Wissen, welches sie gesammelt haben, wertlos ist. Krishnamurti sagte das, was er sagte, ganz gut, aber haben Sie es auch durch und durch verstanden? Was auch immer Maharaj Ihnen sagte, Sie versuchen es mittels Konzepten zu absorbieren.

10. Juni 1981

Q: Wenn ich meditiere, schlafe ich ein. Was kann ich tun, um das zu überwinden?

M: Werfen Sie bitte keine solchen Probleme vor mir auf. Sie sind in den 3 Stadien, Tagesbewusstsein, Tiefschlaf- und Schlafzustand sowie im Wissenszustand (*des „Ich Bin“*) gefangen, also warum sollten wir uns um Zustände kümmern, die Sie nicht sind? Wieso sind Sie daran interessiert? Es ist ein spontanes Geschehnis. Sie werden das verstehen, wenn Sie sich vor diesen 3 Zuständen (Tagesbewusstsein, Tiefschlaf- und Schlafzustand) sind ..., ja, noch vor dem Bewusstsein, stabilisiert haben. Irgendetwas geschieht immer mit Ihrem Körper(-zustand), ohne dass Sie etwas dafür können. Lassen Sie es geschehen. Erfragen Sie nichts über solche (*Körper-*)Zustände. Sie sind auf der anderen Seite – wenn also dem Körper etwas geschieht, warum sollten Sie sich sorgen? Seien Sie (einfach) sich selbst. Wenn Sie sich selbst sind, müssen Sie sich nicht sorgen, was auf der anderen Seite geschieht. Sie interessieren sich über die Geschehnisse in diesem Experimentalzustand (innerhalb des „Ich Bin“). Da sind so viele Erfahrungen, wie zum Beispiel „ich sah blaues Licht“, „ich stand auf“, etc. Aber bitte erzählen Sie mir nicht solche Dinge. Seien Sie sich selbst und nicht Ihre Erfahrungen. Dies alles ist ebenfalls nur eine temporäre Phase, also geben Sie diesen Dingen keine Wichtigkeit, indem Sie sagen: „Oh, da ist etwas!“ Das alles geschieht ganz natürlich.

Da war einmal ein Gentleman, welcher mir erklärte, er würde zu Beginn jeder Meditation anfangen zu weinen und zu schluchzen. Er dachte, es wäre eine großartige Sache, was ihm da, in diesem Prozess der Selbstrealisierung, geschah. Wo ist aber der Punkt, aufgeregt zu sein und zu sagen: „Oh, ich fing` zu weinen an!“ Und wenn schon! Sie sind nicht der, der weint, Sie sind nicht Ihre Emotionen, oder sind Sie diese? Viele Leute kommen zu Maharaj, um ihm ihre spirituellen Erfahrungen bei der Meditation zu erklären und dies wahrscheinlich nur, um den Leuten zu zeigen, was für tolle Kerle sie sind.

Wenn Sie in den Schlaf fallen, seien Sie wachsam und erinnern Sie sich selbst daran: „Ich bin der manifestierte Brahman“, genau in diesem Moment und genau an diesem Punkt (*zwischen Tages- und Schlafbewusstsein*). Während des Schlafes verweilt Ihr Verstand vor seinem Erscheinen, und das bleibt so während des Schlafes. Wenn Sie in den Schlaf fallen, während Sie Japa rezitieren, und dann mitten in der Nacht aufwachen, bemerken Sie, dass das Japa immer noch andauert. Seien Sie wachsam gegenüber sich selbst, und sie werden Licht sehen in den tiefsten Winkeln Ihres Herzens.

11. Juni 1981

M: Was wissen Sie über Ihren Körper? Was ist es, und was sind Sie? Der Körper ist eine Form oder eine Gestalt. Der Geschmack (*Frucht*), der durch diesen (*Nahrungs-*) Körper entsteht, ist das Wissen „Ich Bin“. Was ist Ihre Identität, die Sie durch diesen Körper fühlen oder erfahren? Ihre Worte (*Namen, Bezeichnungen, etc.*) sind zwar richtig, aber sind Sie diese Worte? Sie tragen Ihre Kleider, aber sind Sie diese Kleider? Da ist keine immerwährende Form. Der Körper verändert sich unablässig. Solange Sie sich mit dem Körper identifizieren, solange werden Sie nicht befriedigt sein. Da ist dieser („Ich Bin“-)Raum, aber Sie sind nicht dieser Raum. Sie müssen eine klare Überzeugung über Ihr eigenes Selbst haben. Sie müssen ein tiefes Bedürfnis haben, sich kennen zu lernen. Die Gnade ist immer da. Ihrer erste Überzeugung, dass Sie sind (*dieses „Ich Bin“*), was noch vor den Worten ist, der haben Sie die Form eines Körpers gegeben. Geben Sie Ihre körperliche Identität auf. Vor den Worten – sind Sie. Seien Sie das.

Q: Wie kann ich das sein?

M: Was immer Sie sind, geben Sie ihm keine Form oder keine Gestalt, das ist alles. Wenn Sie sind, dann ist alles. Bücher zu lieben, bringt Sie nirgendswohin. Seien Sie Ihr Selbst. Lieben Sie Ihr Selbst, beten Sie nur dieses „Ich Bin“ als Ihren Guru oder Gott an. Sehen Sie das Bild von Ihnen selbst im Spiegel an, oder wissen Sie, dass Sie vor diesem Bild waren. Welches ist zuerst? Wenn Sie nicht sind, können Sie sich dann im Spiegel wahrnehmen? Geben Sie auf, das wahre oder das falsche Ich zu evaluieren, assoziieren Sie sich mit dem Brahman – „Ich bin Brahman“. Was immer Sie gehört haben, ist gut genug für Sie. Kein weiteres Zuhören zu dieser Art von Wissen ist nötig. Was immer Sie so weit gehört haben, ist gut genug für Sie, wenn Sie dieses Wissen aufsaugen und darin verweilen. Nichts Weiteres muss noch für Sie bereitgestellt. Sie sind Brahman, absolut gesehen, nichts weiter. Unglücklicherweise haben Sie sich selber konditioniert und nun glauben Sie, das Brahman, dass Sie der Körper sind. Jetzt wissen Sie (*durch mich*) wieder, dass Sie nicht der Körper sind. Warum sind Sie so überwältigt von dieser falschen Körper-Ich-Identität?

Sie haben ein großes Wissen, aber es betrifft nur die praktische Seite Ihres Lebens. So weit haben Sie noch kein Wissen über sich Selbst. Ich werde nicht über weltliches Wissen sprechen und hier endet es auch nicht.

Das ist die Welt. Die Welt ist bedeckt mit Raum. Das Wissen des Raumes ist da. Der Raum ist in diesem Wissen „Ich Bin“ enthalten. Vor diesem „Ich Bin“ ist „Chidakash“. „Chidakash“ (*Ich Bin Sein*) die Quelle des Universums. „Chidakash“ ist die Wurzel der Verstandeswelt. Da kann es kein Wissen wie „Ich bin wie das“ oder „Ich bin dieser Sache ähnlich“ geben. Sie können nicht wie dieses oder jenes sein.

Aufgrund des „Chidakash“ ist „Mahakash“ (*die äußere Welt/Welten^Traum*) da. Der Raum dieser Welt ist da, weil es eine Verstandeswelt gibt und weil es etwas vor der Verstandeswelt gibt. Der Raum ist erfüllt mit viel subtilem und expansivem Raum. Dem zu Grunde liegt das Wissen „Ich Bin“. Wenn einer in diesem „Chidakash“-Wissen verweilt, dann wird er erkennen, dass er keine Geburt und keinen Tod hat.

14. Juni 1981

Q: Kontinuierliche tägliche Aktivität nebelt den Verstand ein. Ich will wissen, wie man den Verstand wachsam macht.

M: Ich spreche nicht über diesen Körper-Verstand(-*Mechanismus*) oder was in der Welt vor sich geht. Ich spreche nur über Ihre wahre Natur, und Ihre wahre Natur ist dieser Wahrnehmungs-Sinn (die Empfindung zu sein/ zu existieren), den Sie haben, das Bewusstsein. Wenn Sie sich nicht bewusst sind, ist keine Welt für Sie da. Dann ist nichts da. Die Welt existiert nur für Sie, wenn Sie bewusst sind. Deswegen geht es um dieses Bewusstsein, um diesen Sinn, präsent zu „Sein“, über welchen ich spreche.

Nachdem dieses Gefühl der Präsenz installiert ist, (*wen interessiert es*) wonach Sie dann handeln oder was Sie tun, damit habe ich nichts am Hut. Dieses Gefühl der Präsenz, dieses Bewusstsein – ist es nicht vor allem anderen? Sogar um über irgendetwas nachzudenken, brauchen Sie diesen Verstand. Wenn Sie nicht bewusst wären, könnten dann Gedanken erscheinen? Muss deswegen dieses Gefühl der Präsenz, dieses Bewusstsein, nicht das Erste sein, ohne welches kein Weiteres mehr geschehen kann? Nichts, keine Gedanken, keine Konzepte könnten von sich aus (*ohne dieses Bewusstsein*) geschehen. Keine Aktivität könnte ohne dieses Gefühl des Seins/ der Präsenz entstehen. Dieses Gefühl der Präsenz benötigt seinerseits jedoch keine Aktivität, um zu wissen, dass Sie (da) sind. Sie müssen sich nicht fragen „Bin ich präsent?“, „Bin ich bewusst?“. Da ist dieses intuitive Gefühl der Präsenz, welches weiß, dass Sie existieren. Das Gefühl der Präsenz ist nicht das Gefühl, dass (ein) „Ich“ oder sonst ein Individuum präsent sind. Dieses Gefühl der Präsenz ist das Gefühl als solches, aber da man sich mit dem Körper identifiziert, meint man, geboren zu sein oder sterben zu müssen. Was geboren (*erwacht*) ist, ist das generelle Gefühl der Präsenz als solches. Dieses sinnliche Empfinden kam spontan und wird darum auch wieder spontan vergehen. Da ist kein Individuum, außer man identifiziert sich mit einem Körper. Das Gefühl der Zeit oder andauern respektive dass etwas in der Zeit geschieht, all das kann nur geschehen, wenn das (*körpergebundene*) Bewusstsein da ist. Wäre kein Bewusstsein vorhanden, wer hätten dann ein (*illusionäres oder serielles*) Zeitgefühl?

Da ist der Docht und dort ist das Gas, nur so kann Licht entstehen. Das Licht dauert solange an, wie Gas vorhanden ist. Deswegen kommt jetzt der Zeitfaktor rein. Dieses Empfinden der Präsenz, dieses Bewusstsein, ist alles. Finden Sie heraus, wie es entsteht und wie lange es andauern wird. Das Licht wird genau so lange andauern, wie Gas vorhanden ist, und dieses Bewusstsein wird solange andauern, wie Gas vorhanden ist. Das Gas ist der Körper, welcher aus den 5 Elementen gemacht ist und durch die Nahrungsaufnahme entsteht. Wird Nahrung nicht laufend dem Körper zugefügt, wird der Körper nicht überleben, und überlebt der Körper nicht, wird das Bewusstsein nicht überleben. Deswegen hängt das Bewusstsein vom Körper ab. Aber selbst das Bewusstsein ist nicht alles, da es nicht zeitlos andauern wird. Finden Sie also heraus, wie dieses Bewusstsein erwachen konnte, gehen Sie zur Quelle dieses Bewusstseins.

Was ist dieser Körper? Dieser Körper ist nur eine Anhäufung von Nahrungsmitteln und Wasser. Diese Nahrungsmittel und dieses Wasser sind Sie bestimmt nicht selber, und dieses Bewusstsein ist lediglich die Natur der Nahrungsmittel und dieses Wassers. Deswegen sind Sie etwas Anderes als dieser Körper oder dieses Bewusstsein. Jeder, der einen Körper hat und sich als Individuum versteht, hat als (*Grund-*)Kapital dieses Gefühl der Präsenz respektive dieses Bewusstsein. Behandeln Sie das als den höchsten Gott und beten Sie nichts anderes an als dieses Gefühl der Präsenz, und wenn Sie eins sind

mit diesem Gefühl der Präsenz, dann geschieht alles Weitere auf Ihrem spirituellen Weg des Wissens (*was nötig ist*) wie von selbst.

Wenn Sie irgendwelche Probleme oder Fragen haben, mit denen Sie sich beschäftigen, dann werden Sie herausfinden, dass diese Probleme auf der Identität mit dem Körper oder dem Verstand basieren. Wenn diese Identität nicht da ist, können keine Fragen erwachen. Zu dieser Konklusion werden auch Sie kommen.

16. Juni 1981

M: Jeder erledigt die Aufgaben (*auf seine eigene Art und Weise*), da jeder seine eigene Qualität besitzt.

Hier sind gewisse Tests, die Ihnen zeigen, ob Sie auf dem spirituellen Weg sind oder nicht. Untersuchen Sie, was Sie über einen 24 Stunden Tag hinüber denken. Sie sagen, Sie hätten Wissen über das Selbst, Sie hätten sich Wissen über das Selbst angeeignet. Nichts desto trotz, welche inneren Diskussionen führen Sie über den ganzen Tag hinweg in Ihrer Verstandestätigkeit?

Sie diskutieren alle Ihre täglichen Geschäfte, aber Sie diskutieren nicht, auf welche Art hier Diskussionen geführt werden, über Ihre Identität, über was Sie sind, solches diskutieren Sie nicht. Ist da irgendeiner, der mit sich selber nur über das Selbst diskutiert? Sie sind entsprechend Ihrer Qualität oder der Intensität Ihres Denkens.

Ich bin auch rastlos. Die Art der Schmerzen und der Übelkeit, die mich ereilt, erfährt niemand sonst in der Welt auf meine Art und Weise. Diese Gespräche sollten nicht von allen konsumiert werden.

Jenseits der Ebene des Bewusstseins, welches dank des Körpers erwachte, ist keine Erfahrung eines Bewusstseins. Ich will über den Zustand vor dem Erscheinen des Bewusstseins sprechen. Da sind Millionen von Namen, aber alle diese Namen beziehen sich auf die objektivierte Welt. Selbst der Titel: „Eltern“ entstand dank dieses Körpers (*konzeptionell trainierter Sinnesverstand*). Dieser Titel entstand also als ein Resultat dieses Körpers (*Hirns*). Ich möchte, dass Sie ganz genau verstehen, dass es, ohne das körperliche Bewusstsein, keinen Brahman gibt. Diese („Ich Bin“) Brahman-Erfahrung ist nur wegen des Bewusstseins und dies ist nur, weil ein Körper da ist. Dieses Körperbewusstsein ist das Resultat der 5 Elemente. Das Körperbewusstsein entstand dank der 5 Elemente. Das Körperbewusstsein und die Welt sind nicht verschieden. Sie sind identisch. Reflektieren Sie das auf diese Art und Weise.

Was immer mit dem Verstand und dem Intellekt begriffen wird, ist in dieser objektiven Welt. Obwohl Sie dieses Gespräch gehört haben, werden Sie weiterhin von konzeptionellen Erfahrungen (weg-)getragen.

Dieser Körper ist dank der Nahrungsaufnahme entstanden, aber was ist Ihre wahre Identität? Es ist, als wären der Körper und sämtliche Samenkörner (*Bewusstseinsaspekte?*) vollständig ausgerichtet. Aber das ist nur „Nahrung“ – das ist nur auf der Ebene des Nahrungskörpers und des damit verbundenen Bewusstseins. Doch das Absolute ist Ihre wahre Identität. Ich habe Ihnen gewisse Anhaltspunkte über das Absolute gegeben. Sie haben das Bewusstsein jedoch noch nicht überschritten, dieses Bewusstsein ist erst der erste Schritt. *Dieses ganze („Ich Bin“-)Bewusstsein ist aber nicht das Ende.

** Das Bewusstsein beruht auf sinnlichen Erfahrungen, kognitiv gefilterten und gespeicherten Erinnerungen. Also ohne Erfahrung kein Wissen, ohne Wissen kein Bewusstsein. Dieses Erlebnis ETWAS zu registrieren, den Raum zu lesen, eine Bindung einzugehen etc. ermöglicht uns der Körper mit Hirn (beides gehört zum Körper). Was ist also der Körper? Eine holographischer „Tropfen“, der eins ist mit DEM was IST? DAS was IST, weiß nichts über sich und muss/kann auch nichts über sich wissen, da es DAS alles schon IST. DAS was IST oder im Mind erschienen IST, sind nie Zwei.*

18. Juni 1981

M: Leute kommen hierher, weil sie das Bedürfnis haben, hierher zu kommen. Das *Bewusstsein in Ihrem Körper empfindet Vergnügen, hierher zu kommen. Solange wie dieses Bewusstsein so empfindet, solange werden Sie sich dazu gezwungen fühlen. Wenn Sie das Bewusstsein verlässt, wird keine Bindungen mehr bestehen.

Was hat dieser Körper anderes als dieses Bewusstsein, dieses Gefühl „Ich Bin“? Das wahre Glückseligkeit, ohne sein Gegenstück, kann nur da sein, wenn das (*Ich*-)Bewusstsein Sie verlässt. Solange Bewusstsein da ist, solange ist Glückseligkeit- und Unglückseligkeit vorhanden. Was immer wahrgenommen werden kann, ist total verschieden zu dem, was „Ich Bin“. Ich habe mein swarupa (*formloses Sein*) verstanden, ja, ich bin es und dieses hat nichts mit irgendetwas Manifestiertem zu tun.

Sie können sich nie vom Bewusstsein isolieren (von einem Teil des Bewusstseins abspalten), außer das Bewusstsein ist zufrieden mit Ihnen und „vernichtet“ Sie (*diesen Ich-Bewusstseinsaspekt*). Das (*All*-)Bewusstsein öffnet also seine Tore für Sie, damit Sie es (*dieses Ich-Bewusstsein*) transzendieren können.

Es gibt zwei Aspekte, der eine ist das konzeptionelle und dynamische (*Ich-behaftete*) Bewusstsein und der andere ist das transzendente (*All*-)Bewusstsein. Bei diesem (*der zweite Aspekt gemeint*) ist nicht einmal dieses Konzept des „Ich Bin“ vorhanden.

Das konzeptionelle und qualitätsreiche Brahman ist der Teil, der voll von Konzepten und Neigungen (Qualitäten) ist und dieser Teil steuert scheinbar auch die Körperfunktionen. Dieser Teil ist für mich gestorben. Diesen Teil habe ich (hat sich selber) transzendiert. Was verbleibt ist eben dieser andere Teil des (*All*-)Bewusstseins, der, der frei von (*Ich-befangenen*)Konzepten ist.

Dieses Prinzip (*Bewusstseinsteil*) das konzeptionell und voller Neigungen (Qualitäten) ist, dieses hat sich nun transzendiert. Was also verbleibt, ist dieses andere Bewusstsein, dieses, welches konzeptionslos ist.

Dieses Prinzip, welches voll von Konzepten und Neigungen ist, dieser Teil, den „*ich*“ transzendierte, ist wie ein riesengroßer Ozean. Jetzt ist es bei mir ausgetrocknet und nur etwas Bodensatz ist übrig geblieben. Nur ein klein wenig ist noch übrig geblieben, ein paar Partikel. Das Durchdringende, respektive was jetzt vorherrscht, ist ohne (*Ich*-)Konzept und Qualität. Das was übrig geblieben ist, spricht jetzt mit Ihnen. Wo könnte da bei diesem Prinzip noch die Frage über Geburt und Tod übrig sein? Sie, mit Ihrem Wissen, sind jetzt hier gestrandet, Sie beharren auf gewissen Konzepten. Hätten Sie keine Konzepte mehr, warum sollten Sie dann hierher kommen?

Studieren Sie nur die Konzepte, welche von innen her hochgekommen sind. Diese Konzepte, welche Sie nicht lieben, werden sich Ihnen nicht zeigen. Angenommen Sie mögen keine Mathematik, diese Sache lege Ihnen nicht, wäre etwas Fremdes für Sie, dann würde es in Ihnen nicht hochkommen.

Sie werden nur mit Konzepte konfrontiert, deren Themen oder Sachen Ihnen liegen. Analysieren Sie Ihre Gedanken und überprüfen Sie, ob das stimmt oder nicht. Finden Sie heraus, was Ihre wahre Gedankennatur ist. Sind Ihre Gedanken spirituell?

Verweilen Sie in diesem Zustand, wo keine Verstandestätigkeit ist.

* *Bewusstsein in Sanskrit heißt Chaitanya. Das heißt aber auch höchster Geist, wie höchste Realität. Letzteres wäre wohl besser mit **All-Bewusstsein** oder **Absolutes Bewusstsein** zu übersetzen.*

19. Juni 1981

M: Alle Geschehnisse geschehen nur dank dieses Körperbewusstseins. Persönlichkeiten existieren ebenfalls nur dank dieses Körperbewusstseins (*Körper und Bewusstsein*). Das normale Wissen dreht sich nur um die körperliche Erscheinung. Sie sind aber nicht dieser Körper, Sie sind das (absolute) Bewusstsein. Da ist kein Persönlichkeitsstempel, sondern nur manifestiertes Bewusstsein in Funktion. Dieses dynamische, manifestierte Bewusstsein ist immer in einem fluiden Zustand. Was geschieht, kann niemand voraussagen.

Dieses dynamische Bewusstsein hat kein Konzept, dass etwas Gutes oder Böses geschehen soll, es geschieht einfach. **Niemand** macht das.

Das erwachte „Ich Bin“ ist da. Die Verstandestätigkeit ist ebenfalls da. Aber da ist keine Persönlichkeit, nur Bewusstsein. Die Idee, dass Sie dieser Körper sind, ist unverständlich. Es ist dieses absolute Bewusstsein, welches die Manifestation erfährt. Nur selten realisiert das jemand. Das weltliche Leben eines Jnanis bedeutet totales Bewusstsein in Funktion. Normalerweise kann eine Person, die andere immer als Persönlichkeiten wahrnimmt, diese nicht einfach als ein Geschehnis (Funktionen) des Bewusstseins erkennen. Das Spiel des Bewusstseins, kommt nie auf die individuelle Ebene hinunter. Es ist ganz anders – es ist einfach nur (*Schein-*)Manifestation.

Sind Sie Anhänger von einem großen Weisen? Wie viele Jahre gehen Sie schon zu ihm?

Q: Seit 7 oder 8 Jahren.

M: Warum sind Sie denn hier hergekommen?

Q: Ich wollte Ihren Darshan haben, ich wollte Sie treffen.

M: Wenn Sie ihr „*eigenes*“ Selbst sind, dann gibt es kein „anderes“, Sie sind schon alles. Wenn Sie im Selbst verweilen, dann sind Sie wie der Raum und, da ist kein Hauch von Dualität mehr. Sie sind so ausgedehnt und subtil wie der Raum – das ist Befreiung. Sie sind nicht konditioniert bei einem Namen oder einer Form. Wenn Sie wie der Raum sind, was ist dann der Punkt, anders wohin zu gehen (*sie sind doch schon überall*)? Spiritualität ist kein Kinderspiel. Meine Sätze zerreißt die Zweifel in Stücke, wenn jemand wirklich zuhört.

Zuerst verbleiben Sie in Ihrem **eigenen Selbst* („Ich Bin“) und dann *transzendieren Sie es*. Während das geschieht, realisieren Sie das Ultimative. Die Worte, die Sie hier hören, sind nicht geborgtes Wissen, welches Sie in Schriften oder Büchern finden können. Es kommt aus direkter Erfahrung. Nirupana nennt man das Praktizieren von diesen professionellen oder spirituellen Lehrern. Diese entnehmen ihr Wissen aus verschiedenen Büchern.

Sie müssen durch und durch verstehen, was Sie sind oder sein könnten, wenn nichts mehr ist. Wenn nichts mehr ist, sind Sie immer noch. Was ist also dieses Du oder Ich?

Es ist alles Eins, und wenn alles Eins ist, sind Sie immer noch. Das ist vielleicht verständlich, aber wenn nichts mehr ist, wie kann ich noch sein?

**unpersönlichen Selbst (ob es sich transzendiert oder nicht, ist ebenfalls Ich- und Prozesslos*

21. Juni 1981 am

M: Jegliches Bild, das Sie von sich haben, entspricht nicht der Wahrheit. Wahres Wissen bedeutet im eigenen Selbst zu verweilen. Versuchen Sie all dieses Wissen, welches Sie nun sammeln, zu verstehen. Das sogenannte Wissen, welches Sie anderswo erhalten, erzählt nur von Ignoranz. Ich kann nicht über dieses wahre Selbst, über wahres Wissen, sprechen. Das gesamte Verstandeswissen ist kein wahres Wissen. Wahres Wissen kann nicht einfach verstanden werden. Hätte ich die Erfahrung „Ich Bin“ schon früher gehabt, wäre ich dann wirklich in den Bauch meiner Mutter gegangen? Bevor ich in den Bauch meiner Mutter ging, kannte ich mich selber nicht, denn da war kein Wissen „Ich Bin“. Alles sogenannte Wissen ist durch Worte eingefärbt, welche Ausdruck dieser Ignoranz sind. Du, das Absolute, schaut dieses Tagesbewusstsein. Du, das Absolute kennst das Bewusstsein, diesen Schlafzustand, und deswegen kannst du nicht diese Zustände sein.

Von all' den vielen Millionen von Leuten, welche kamen und gingen, wie sollte ich (*ein Ich*) da bedeutungsvoll sein? Da ist keine Individualität, die mit diesen Formen irgendwie verbunden ist, aber ich war die ganze Zeit über dieses „Ich Bin“, dieser funktionale Gesamtausdruck. Ohne dieses „mich“ können sich die Funktionen nicht ausleben (*erscheinen*). Ich bin dieser funktionale Gesamtausdruck in jedem Moment, vor Millionen von Jahren wie auch jetzt (*zeitlos*).

Trotz meines klaren Verständnisses muss dieses Körperleiden aufgrund dieses Bewusstseins weitergehen. *Der Name des Bewusstseins leidet selbst (**Es ist das personifizierte Bewusstsein, das leidet*). Das Leben des Leidens ist fast vorbei. Was auch immer dieses Prinzip ist, zusammen mit dem Körper und dem Bewusstsein erfährt es alles Leiden und darum zu Wissen wäre Millionen von Dollar wert ..., so viel wie ein Fass voll Gold. Denn der, der dieses Prinzip verstanden oder realisiert hat weiß, was Leiden und Bewusstsein ist – das wäre wohl Millionen wert (*aber da ist niemand mehr da, der das genießen könnte*). Nun, ich bin nicht für die große Masse verfügbar. An diesem Ort wird keine übliche Sorte Spiritualität ausgebreitet. Dieses „absolute Du“ kann niemals verloren gehen, was immer Sie verlieren können, sind nur Worte. Das „absolute Du“ fühlt dieses „Ich Bin“ auch ohne Worte. Durch dieses „Ich Bin“ erwacht weltliches Wissen. Sie sind aber nicht abgesondert, sondern ein Teil dieses Paketes, des sogenannten Weltwissen (*der gesamten Weltenerscheinungen / -Manifestation*).

Jivatman ist dasjenige, welches sich mit dem Körper und Verstand (Mind) identifiziert – sich als eine separate Identität versteht. Das Atman ist nur Sein oder Bewusstsein, welches die (*gesamte Erscheinungs-*) Welt bedeutet. Das absolute Prinzip kennt dieses Sein, kann aber nicht benannt werden. Man kann sich ihm nicht annähern oder es mit Worten be-dingen. Das ist der *ultimative (zustandlose)* Zustand.

Ich will keine mickrigen oder demütigen Anhänger, ich will sie so stark, wie ich bin. Ich mache keine Anhänger, ich mache Gurus.

Ich springe auf Sie wie auf ein Experimentierröhrchen während dieses Untersuchungsprozesses (*Talks*).

21. Juni 1981pm

Q: Wie kann ich mich in der Wahrnehmung stabilisieren?

M: Sie wissen, dass Sie sind. Das ist in sich Wahrnehmung. Wenn Sie denken, dem gewahr sein zu müssen, dann wird es zu einem experimentellen Zustand. Wollen Sie experimentieren? Erkennen Sie Ihren Körper nicht als Sie selbst. Es ist zwar OK, sich für die täglichen Geschäfte mit dem Körper zu identifizieren, aber wenn Sie sich selbst verstehen wollen, dann verstehen Sie sich nicht als diesen Körper. Sie haben dieses Wissen „Ich Bin“. Das bedeutet an und für sich schon, dass Sie sind.

Wahrnehmung ist der Zustand, in welchem das Bewusstsein in sich selbst verweilt.

Dieser Körper ist ein Ausdruck, entstanden durch die Nahrung, die Sie konsumierten. Material wurde konsumiert in der Form von Nahrungsmitteln, und entstanden ist dieser Körper mit dem „Ich Bin-Bewusstsein“. Wird dem Körper immer weniger Nahrung zugeführt, wird er erst schlank, dann dünn. Das ist aber nicht Ihre Identität. Das ist nicht Ihr wahres Gesicht. Das ist eine Tiffin Box (*indisches Essen in einer Box serviert*). Zeigt auf seinen Körper. Wieso wurde dieses Gesicht so mager? Weil die Nahrungsmittelzufuhr reduziert wurde. Dieser Nahrungskörper sind Sie nicht. Dieses Tagesbewusstsein sind Sie nicht. Der Tiefschlafzustand sind Sie nicht. Sie erkennen das Tagesbewusstsein und da Sie es erkennen, können Sie es nicht sein. Sie erkennen den Tiefschlafzustand, also können Sie dieser nicht sein.

Q: Ich bin verloren.

M: Das Ultimative kann sich nie verlieren. Was immer Sie verloren haben, es waren nur Worte. Wer sagte Ihnen, dass Sie verloren sind? Sie wissen, Sie sind dieses „Ich Bin“.

In dem Moment, wo das Gefühl „Ich Bin“ erscheint, erscheint ebenfalls die Welt. „Ich Bin“ ist nicht alleine oder isoliert. Sie sind ein Teil dieses Paketes des Weltwissens (dieser Welterscheinung).

In der Bewusstseinshierarchie sind 3 Zustände:

Jivatman: Es ist dasjenige, welches sich mit dem Körper-Verstand (Mechanismus) identifiziert. Dasjenige, welches glaubt, dieser Körper, diese Persönlichkeit, ein Individuum, getrennt von der ganzen manifestierten Welt, zu sein. Dieses fühlt sich als Individuum getrennt von der Welt aufgrund der Identifikation mit dem Körper und dessen Bewusstsein.

Das Nächste ist nur das Sein oder Bewusstsein, welches in der Welt ist. „Ich Bin“ bedeutet die ganze (erschienene) Welt. Nur Sein und die Welt. Sein und die Welt werden gefühlt – das ist Atman.

Das ultimative Prinzip, welches dieses Sein kennt, kann überhaupt nicht benannt werden. Es kann nicht angegangen oder mit Worten konditioniert (*geprägt*) werden. Es ist der ultimative Zustand (Ebene).

Diese Hierarchie erkläre ich manchmal in familiären Worten, wie: „Ich habe einen Enkel (*das ist dieser Jivatma*). Ich habe einen Sohn „Ich Bin“, dessen Großvater ich bin. Dieser Großvater ist sowohl die Quelle des Sohnes wie auch des Enkelkinds.“

Diese 3 Zustände können nicht als Wissen deklariert werden. Der Ausdruck „Wissen“ geschieht erst innerhalb des Bewusstseinszustandes. Ich habe Ihnen die Essenz meiner Lehre mitgeteilt.

Mit welcher Identität erkennen Sie sich jetzt selbst? Mit welcher Identität kamen Sie in diese Welt? Mit welcher Identität wollen Sie diese Welt wieder verlassen? Normale Leute hängen an dieser Körperidentität, aber diese habe „*ich*“ jetzt über Bord geworfen – Sie sind nicht dieser Körper. Ich frage Sie: Was sind Sie? Was könnte Ihre Identität jetzt sein? Jetzt, da Sie nicht mehr dieser Körper sind. Was immer Sie mir antworten würden, wäre nicht korrekt, ja falsch.

Sie hängen zäh an dieser Idee „Ich bin dieser Körper“. Sie brauchen eine klare Überzeugung, dass Sie nicht dieser Körper, ja nicht einmal dieses Bewusstsein in diesem Sein, sind.

Experimentieren Sie mit Ihrem Selbst. Sie beobachten den Stock und Sie sagen vielleicht zu diesem Stock: „Ich nehme dich wahr.“ Aber glauben Sie mir, nichts ist brauchbar, vor allem kein Gespräch, wenn jemand mit sich selbst ist. Wenn „jemand“ in seiner wahren Identität verweilt, kann ihn nichts sorgen oder beunruhigen, weil wahrlich nichts (*und niemand da*) ist. Wenn das Ich nachlässt, ist alles nur noch Wahrnehmung (*Gewahrsein*).

**Mit ICH ist nicht wirklich ein ICH gemeint. Da es kein ICH gibt, kann auch kein solches irgendEtwas über Bord werfen.*

22. Juni 1981am

M: Weswegen ist Bewusstsein oder dieses „Ich Bin“ entstanden? Welches ist das nötige Basismaterial, damit dieses entstehen kann? Es sind die 5 Elemente, die 3 Gunas und Prakriti-Purusha. Das entsprechende Resultat ist alles in diesem Raum „Ich Bin“. Was besitzen Sie über diese Erinnerungen hinaus? Die Erinnerung ist also das Resultat der 5 Elemente, der 3 Gunas und deren 8 Aspekte. Nur wenn also das Basismaterial vorhanden ist, ist da eine Erinnerung ..., ist Erinnerung über alles und jenes möglich. Und zu guter Letzt, und das ist das Wichtigste, entsteht die Erinnerung „Ich Bin“.

Momentan ist das Gefühl, dass Sie existieren, auch nur eine Erinnerung. Um dieses „Ich Bin“ zu erhalten, benötigt es das entsprechende Rohmaterial. Sie sind aber nicht dieses „Ich Bin“. Sie sind dieses Absolute, welches schon vor dem (*Begriff*) „Ich Bin“ ist. Sie können zwar höchstens sagen: „Ich Bin“, aber was ist dieses „Ich Bin“? Ist erst einmal das Rohmaterial erschöpft, wo bleibt dann die Erinnerung „Ich Bin“?

Der wichtigste Schritt ist ganz klar, in diesem dynamischen, manifestierten Bewusstseinsprinzip zu verbleiben. Da stabilisieren Sie sich. Das ist der erste Schritt. Da ist nichts Anderes als das Wissen „Ich Bin“. Seien Sie das. Nichts mehr und nichts weniger.

Sie können die Strahlen des Lichts als solches nicht sehen, nur wenn sie (*scheinbar*) auf den verschiedensten Objekten reflektieren. So ähnlich ist auch das „Ich Bin“, eine Unterbrechung, die dank der 5 Elemente und den 3 Gunas entstanden ist. Deswegen kann das Gefühl „Ich Bin“ gefühlt werden, aber auch ohne dieses Gefühl sind Sie. Das Licht selbst erstrahlt aus der Sonne (Absoluten). Alles ist darin enthalten, die 5 Elemente sind dort, deswegen erstrahlt die Sonne. Diese Helligkeit wird als die Sonne wahrgenommen, weil da etwas ist. Wenn da nichts wäre, wenn die Strahlen des Lichtes überall wären, wäre keine Quelle des Lichts erkennbar.

Mahakash ist der unendliche Raum. Dieser ist dunkel. Es ist so dunkel, wie wenn Sie die Augen schließen. In diesem physikalischen (mentalen) Raum erscheinen alle Universen, behaupten sich eine Weile und vergehen schließlich wieder.

Letztendlich, was ist das Resultat aller Erfahrungen, die sich im Bewusstsein abspielen? Das Resultat ist, dass alles vergeht und sich alles im reinen Raum auflöst.

Die ganze Welt(-*erscheinung*) ist in einem sich immer verändernden Zustand. Keine Form bleibt darin erhalten. Letztendlich werden alle Formen im Raum verschwinden – formlos werden.

Ich spreche aus meiner direkten Erfahrung, nicht von Buchwissen.

Millionen von Leuten, Tieren oder anderen Lebewesen sind erschienen und sind auch wieder verschwunden. Aber hat sich an der Gesamtsumme des Universums etwas verändert? Wurde etwas dazu gefügt oder weggenommen? Es bleibt unveränderlich. Sie (*die Erscheinungen*) wurden nie mehr oder weniger. Sie sind immer dort.

Kann dieses „Ich-Bild“ mit all den Millionen von Formen in der Welt ewig bestehen? Im Moment haben Sie das Gefühl „Ich Bin“ und wegen dieses Gefühls manifestierte sich die Welt.

Wenn einmal alle Millionen von Leuten gegangen sind, welche Spuren bleiben von ihnen dann übrig? Lassen Sie uns die Spiritualität für einmal vergessen. Unter allen meinen Erfahrungen hatte ich die Gelegenheit, Glück, Freude und Elend zu erleben. Welcher Teil meiner Erfahrungen (*Glücklichsein oder Elend*) wird verbleiben? Derjenige, der das Bewusstsein transzendiert hat, oder der, der das

Ende dessen gesehen hat? Wo kann für so jemanden die Frage nach irgendeinem Gewinn oder Verlust sein?

Ich weiß voll und ganz, dass dieses Wissen („*Ich Bin*“) nicht erhalten bleibt. Ich verweile im Nicht-Wissens-Zustand und da ist keine Frage „**Wer** engagiert sich in eine Handlung?“. Mit einer solchen spirituellen Orientierung – wie kann da einer noch von weltlichem oder familiärem Leben berührt werden?

22. Juni 1981pm

M: Beide, die Erfahrung und der Erfahrende, verschwinden. Das führe ich jetzt nicht mehr weiter aus. Veränderungen werden im Bewusstsein ausgedrückt und deswegen (wegen diesen Mentalausdrücke) wird das Bewusstsein immer subtiler und subtiler. Die Form löst sich immer mehr auf. Der erste Schritt auf dem Weg zur Spiritualität ist die tiefe Überzeugung: Ich bin nicht eine Frau oder ein Mann. Nach Licht oder Klang außerhalb (von sich selbst) zu suchen (ist problematisch). Alle Anhänger erleben gewisse spirituelle Erfahrungen, was an und für sich schon wieder eine Anbindung an das Ego ist (*denn wer, wenn nicht ein ICH macht diese Erfahrung?*). Sie vergleichen Ihre Erfahrungen mit jenen von anderen Suchern. Gewisse Anhänger denken, sie wären schon sehr weit gekommen. Sie sind von Licht- oder Klangerfahrungen sehr angetan, weil sie sich mit dem Körper identifizieren. Sie wollen Form und Gestalt, deswegen schwelgen sie in Erfahrungen, die auf Form und Gestalt beruhen.

Sie sollten wie der Raum sein. Wenn Sie die Aufmerksamkeit auf Dinge außerhalb von Ihnen lenken, verlassen Sie Ihren Weg. Wenn Sie der Raum sind und nicht der Körper, dann verbleibt in diesem Zustand der Körper ich- und körperlos, weil niemand mehr da ist, der den Körper als Körper bezeugen könnte.

In „Chidakash“ untersuchen Sie die Welt der Namen und Formen, aber wenn der Name und die Form ausgelöscht sind, macht sich Auflösung breit. Jede Form löst sich in „Mahakash“ auf. Sie untersuchen eine Form, Sie ist so und so ... wenn diese Evaluierung nicht da ist, dann ist auch der Mind (*Sinnes-Verstand*) nicht da – dann ist alles raumartig...

„Chidakash“ (innerer Mind/Verstand) ist das Rohmaterial, durch welches Sie – welches Experiment auch immer – beobachten und untersuchen können. Während dieses Prozesses des immer Feiner-Werdens, lösen sich die externen (extern projizierten) Formen im „Mahakash“ auf – also gibt es keine Namen und Formen mehr. Gleichzeitig stoppt der Prozess des Evaluierens und der Mind-Funktionen und erlöst sich selbst im „Chidakash“. Wenn beide, „Mahakash“ und „Chidakash“, still werden, ist nur noch Raum, und Sie sind dieser Raum.

Aufgrund des veräußerlichten Körpers kann dieses „Ich Bin“ gefühlt werden. Nichts desto trotz, in der Abwesenheit des Körpers ist das „Ich Bin“ noch immer vorhanden, aber ohne das Gefühl „Ich Bin“. Dieses Absolute verbleibt aber ewiglich ...

23. Juni 1981

M: So, wie Sie nicht Ihre Kleider sind, die Sie tragen, so sind Sie auch nicht dieser Körper. Das ist der wichtigste Schritt. Langsam werden Sie realisieren, dass Sie wie Raum sind, und der Raum ist der Anfang und das Ende von allem. Angenommen Sie sind krank, dann wollen Sie alles über Ihre Krankheit wissen. Je ernsthafter die Krankheit, desto mehr wollen Sie darüber wissen. So ähnlich ist es auch mit diesem „Ich Bin“, es ist auch wie eine Krankheit. Nun sollten Sie anfangen, Informationen darüber zu sammeln.

Q: Wie beginnt man das?

M: Beginnen Sie mit dem Körper. Vom Körper erhalten Sie das Wissen „Ich Bin“. In diesem Prozess werden Sie immer subtiler. Wenn Sie fähig sind, dieses Wissen „Ich Bin“ zu bezeugen, haben Sie den höchsten Punkt erreicht. Deswegen versuchen Sie zu verstehen, damit der Same des Wissens in Ihnen sprießen kann.

Wenn Sie zum Ende des materiellen Weltenwissens kommen, transzendieren Sie an diesem Punkt den Beobachter und das Beobachtete. Das bedeutet, Sie sind im wahren Zustand des Seins. Danach treten Sie in das Stadium des wahren Seins ein, wo sich die Identitäten des Beobachters und des zu Beobachtenden auflösen.

Gesetzten Fall, Sie werden fälschlicherweise angeklagt und Sie finden heraus, wer es gewesen ist. Was meinen Sie? Ist es der Körper? Ist es nicht der Körper? Was könnte es dann noch sein? Letztendlich kommen Sie zum Schluss, dass es ein spontanes Geschehnis ist, bewirkt durch diesen Körper, was immer dieser Körper auch ist. Sie werden es nicht einem Individuum zuschreiben.

Löst sich Ihre eigene Identität auf, sehen Sie keine Individuen mehr um sich herum, dann geschehen nur noch Funktionen (*Schein-Bewegungen des*) im Bewusstsein. Wenn es in Ihnen Klick macht, ist es sehr einfach zu verstehen. Wenn es das nicht tut, ist es extrem schwierig. Es ist sehr tief und sehr einfach, wenn es richtig verstanden ist. Was ich sage, hat nichts mit dem üblichen Rennen nach spirituellen Wissen zu tun.

Wenn Sie das Stadium erreicht haben, wo der Körper (*die Idee „Ich bin dieser Körper“*) transzendiert ist, und der Verstand und das Bewusstsein auch transzendiert sind ..., von diesem Tag an, ist alles nur noch ein Geschehnis vom Bewusstsein, welches dank des Körpers entstanden ist, und da ist niemand autonom oder der Handelnde. Wenn ein Ton dank des Körpers erklingt, dann ist niemand dabei zu sprechen, sondern Wörter erklingen einfach – es ist einfach ein Geschehnis – niemand macht das. (Es gibt keinen Handelnden, da keine Person oder Ich-Idee mehr vorhanden ist). Wenn Sie diese Basis verstehen, bringt es Sie ganz weit, tief in die Spiritualität hinein.

Das Absolute verbleibt ewig. Da ist nichts Anderes als das Absolute. Das Unmanifestierte manifestiert sich selbst und dieses Manifestierte ist Guru (*groß und gewichtig*) und dieses ist universell.

Wo ist dasjenige, welches den Körper-Verstand (*-Mechanismus*) erkennt? Dieses „Ich Bin“, welches den Körper-Verstand erkennt, ist ohne Namen und ohne Form, es ist ewig da.

25. Juni 1981

M: Ich bin inspiriert zu sprechen, aber mir fehlt die Energie. Aber alles, was ich sage, ist so tief, dass nur wenige Leute mich verstehen.

Zu Beginn: Was immer im kosmischen Raum geschieht, es mündet schließlich zu konkreten, weltlichen Aktionen (*Handlungen*). Alles davon geschieht spontan. Da gibt es keinen Autor, der diese Handlungen geschrieben hat (*keinen Agierenden*).

Auf der weltlichen Ebene werden verschiedene Körper geformt – dann begegnen wir auf der Körperebene der körperlichen Anziehungskraft. Zuerst fasziniert der eigene Körper, dann werden wir von anderen Körpern angezogen. Was immer in dieser manifestierten Welt geschieht, die Instrumente und die Unterstützung kommen vom Raum. Das Rohmaterial kommt ebenfalls vom Raum.

Der Raum ist vor dem Licht da. Wenn das Licht gebündelt (geordnet) wird, erscheint es als Sonne. Da all dies schwierig zu verstehen ist, ist es (*für einige*) der beste Weg, Bhajan zu machen.

Die Unterscheidung von Gut und Böse wird nur mit Worten gemacht. Worte oder Töne sind Ausdrucksmöglichkeiten des Raumes. Nur auf der Ebene der Worte denken wir, dass etwas Gutes oder Böses geschehen könnte. Zuerst sehen (beurteilen) Sie sich selbst als gut oder böse. Dann bei der Anstrengung dabei gut zu werden oder das Böse zu überwinden, erfinden Sie Gott – dann beten Sie diesen an oder machen Bhanjan. Sie beten zu diesem (*selbsterdachten*) Gott, in der Hoffnung, dass Ihnen etwas Gutes geschehen soll.

27. Juni 1981

Q: Was ist Meditation?

M: Weil wir in der Meditation erfahren, dass wir existieren, wollen wir eins mit DEM sein (*nur wer will das schon*). Es gibt eine große Anzahl von Namen für diesen Gott. All diese repräsentieren dieselbe Sache, repräsentieren das Wissen, das alles Eins ist – Sein wie Bewusstsein. Dieses Wissen bezieht sich nicht auf ein Individuum, sondern vielmehr auf das Gefühl der Präsenz als Ganzes (*als Solches*).

Anstatt dieses Wissen als eine Gesamtfunktion zu akzeptieren, will man das Ganze in kleine Teile zersplittern, ein Stückchen für sich herausnehmen und in seine Konzepte drum herum bauen. Jedes Wissen, welches auf Konzepten beruht, ist kein wahres Wissen.

Es gibt kein „Etwas“ namens (*höchste*) Wesenheit (*Gott*). Jetzt wissen Sie, dass Sie wach sind, weil Sie hier sind und dieses Wissen haben. Da gibt es kein weiteres Wissen als dieses Wissen (Ich Bin oder ich existiere) – keine Wesenheit.

Wenn Sie in diesem Bewusstsein verweilen, sehen Sie, dass alles nur ein spontanes Gesamtgeschehen ist. Da kann die Idee, dass Sie der Handelnde sein könnten, nicht entstehen. **Sie können auch nicht versuchen, Ihr Selbst zu sein, da Sie es schon sind.**

Q: Ich bin um meine Familie besorgt. Ich möchte, dass sie spirituell erwachen. Ich versuche sie mit solchem Wissen zu füttern.

M: Wenn sie es verdienen, wird es, was auch immer Sie ihnen füttern, bei ihnen irgendwie ankommen.

28. Juni 1981

M: Das Wachsen von „Aham Brahmasmi“ geschieht ganz subtil, und wenn es wächst, dann wächst es kontinuierlich. Was ist die Idee dieses Sprießens? Es zeigt, dass Sie dieses Brahman sind. Dann beginnt die Inspiration, die Intuition. Die tiefere Bedeutung von „Aham Brahmasmi“ ist ein intuitives, inspirierendes Wachsen von innen her – bis zur klaren Überzeugung: „Ich bin Brahman.“ Bei dem, wo dieses Wachsen von „Aham Brahmasmi“ geschieht, der hat vielleicht erst einiges zu erleiden, aber solch' einer wird deswegen nicht sein Verstehen oder dieses Sprießen von „Aham Brahmasmi“ verlieren. Dies ist schon ernsthaft verwurzelt.

Aham Brahmasmi bedeutet: „Ich bin dieses Brahman“, aber bevor Sie sagen können: „Ich bin Brahman“ sind Sie schon eins mit Brahman. Wenn Sie das realisieren, können Sie wirklich sagen: „Ich bin Brahman“. Es ist der „Erwachte Zustand“. Nach dem Erwachen sagen Sie vielleicht: „Ich bin erwacht“. Aber damit Sie dies sagen können, war der „Erwachte Zustand“ schon vor dieser Aussage da.

Es gibt zwei Arten, dieses Wissen zu erhalten. Ein Weg ist, dass Ihnen dieses Wissen vom Außen erklärt wird, das andere, dass es von innen her wächst, intuitiv.

Und nun, haben Sie jetzt das Selbst durch Ihr Selbst verstanden? Sie haben Ihr Selbst bis jetzt nicht gesehen, wie können Sie also überzeugt sein von dem, was Sie sind? Mit was auch immer Sie sich im Moment identifizieren, es ist nur der Körper oder der Intellekt (Verstand) des Körpers.

Q: Wir benötigen einen Intellekt, um das zu verstehen. Ich habe schon viel gelesen. Vielleicht braucht es noch etwas Zeit, um ein noch tieferes emotionales Verständnis zu kriegen.

M: Um zu verstehen was Sie sind und sich letztendlich mit dem eigenen Selbst zu identifizieren, müssen Sie jemanden treffen, der sich mit dem, was er ist, identifiziert hat (... *die Erfahrung erfährt, dass alles ewig realisiert ist*). Einer, der das Selbst durch und durch verstanden hat. Haben Sie *diese (Ich-freie)* Identität in sich getroffen?

Q: Nein, aber ich habe es bei anderen Leuten gesehen. Dieses hilft einem, sich selber auch zu finden.

M: Wenn Sie andere anschauen, vergessen Sie nicht, diese anderen Personen sind auch nur Nahrungs-Essenz, wie Sie. Welches weitere Verstehen haben Sie? Was ist die Quintessenz Ihres Seins – das Innerste von Ihnen?

Wenn Menschen hier herkommen, fühlen Sie sich sehr angetan und zufrieden. Wieso? Sie fühlen sich so, weil Sie, während Sie hier sind, im Schatten sind (*überschattet vom Guru*) und dabei in Ihrem Bewusstsein verweilen. Das bedeutet, Sie sind in einem Zustand, der den Körper-Verstand und den Intellekt transzendiert. Und da Sie nun in diesem Zustand sind, haben Sie keine Form, und Sie haben keine Zweifel, dementsprechend sind Sie in diesem zufriedenen Zustand. In diesem Zustand – welchen Satz Sie auch immer hören – er wird tief in Ihr Herz eingepflanzt und kann nicht mehr vergessen gehen. Es besteht keine Möglichkeit, die so gesprochenen Sätze zu vergessen, denn sie führen in Ihr Selbst. Was Sie hören, können Sie nicht vergessen, wenn Sie gehen. Verweilen Sie in diesem Schatten, im Selbst, im Bewusstsein, welches Sie sind, auch wenn Sie von hier weggehen. Da ist kein Raum, um mit dem Intellekt herumzuspielen. Da Sie sich mit keiner Form identifizieren, hat der Verstand

keinen Ort, sich auszubreiten und verweilt daher im Bewusstsein. Dieser (Ort) ist raum- ähnlich, er ist ein Schatten- ähnlicher Zustand.

Q: Wenn man in diesem Zustand des Seins ist, ist es dann nötig, ein Mantra zu sagen?

M: Angenommen Sie seien eine Frau, und Sie hätten sich selber nicht als Frau akzeptiert, aber Ihnen wurde gesagt, Sie seien eine Frau. Dann wäre dies ein Mantra: „Ich bin eine Frau“, „Ich bin eine Frau“. Wenn Sie überzeugt sind, dass Sie eine Frau sind, wiederholen Sie dann dieses Mantra „Ich bin eine Frau“, „Ich bin eine Frau“, ebenfalls? Wenn Sie DAS sind, ist da keine Frage der Wahl. Eine Auswahl haben Sie nur auf der Ebene des Körper-Verstand (*-Mechanismus*), ob Sie dieses Mantra sagen wollen oder nicht.

Q: Wenn das Bewusstsein anfängt, sich selbst gewahr zu sein, dann würde man logischerweise denken, dass das Bewusstsein in sich selbst drängen würde. Aber sehr oft zieht es sich zurück in die Identifikation mit diesem Körper. Warum?

M: Wieso sollte Bewusstsein, welches in sich selbst unzulänglich ist, welches selber krank ist, überhaupt dort sein? Für einen Jnani ist dieses Bewusstsein nie entstanden. Wenn das Bewusstsein sich selbst zu verstehen sucht, stabilisiert es sich zu gegebener Zeit im Absoluten, denn es weiß, es ist ein flüchtiger Geist, nichts Reales und nichts Greifbares.

Wussten Sie von Ihrer eigenen Existenz, nachdem Sie geboren wurden? Neun Monate im Bauch und auch eine weitere Zeit war dieses „Ich bin so und so“ abwesend. Wenn Sie beginnen, Ihre Mutter zu erkennen, dann werden Sie Ihrer eigenen Existenz bewusst. Dieses „Ich Bin“ kommt noch etwas später hinzu. Ihre Mutter erklärt Ihnen unwissentlich, dass Sie dieser Körper sind, und Sie fangen an, ihr zu glauben. Ihr (*so trainierter*) Verstand fängt auch langsam an, sich zu entwickeln (*verwickeln*). So ganz von Anfang an, aus Unwissenheit, kennt das Absolute sich selber nicht und beginnt aufgrund des Körpers zu erkennen, dass es dieses „Ich Bin“ ist. Wegen dieser Unwissenheit mussten Sie jemanden fragen: „Wer bin ich?“. Sonst hätten Sie nie jemanden gefragt. Selbst Inkarnationen wie Rama waren ebenso, sie mussten gelehrt werden. Diese Inkarnationen sind wie Sie. Die Anbindung an den Körper kam mit einer falschen Unterweisung und der Guru kam, um Ihnen zu sagen, dass Sie nicht dieser Körper sind, und von da an waren Sie frei. Deswegen geschehen alle diese Geburten. Wenn Sie von dieser Anbindung gewusst hätten, hätten Sie Ihre Inkarnation zurückgewiesen. Aber da dieses „Ich Bin Existenz“ (vor der Geburt) abwesend ist, haben Sie sich verfangen. Dieses „Ich Bin Existenz“ ist eine Qualität des Körpers – Sie verstehen erst im Nachhinein, wer Sie sind und dass Sie sich verfangen haben. Aber mit dem Wissen (*dass Sie weder Körper noch ICH sind*) sind Sie befreit.

30. Juni 1981

M: Alles Wissen ist wie der Sohn einer unfruchtbaren Frau.

Im Moment ist nur dieses Sein mit den entsprechenden Funktionen. Die Individualität oder Persönlichkeit sind über Bord geworfen. Da ist keine Persönlichkeit und deswegen ist auch keine Frage nach einer Geburt, nach dem Leben oder dem Tod.

Was übrigbleibt ist das Bewusstsein mit Namen und Form. Da ist überhaupt keine Individualität. Die Form (*der Körpererscheinung*) braucht einen Namen, aber wenn beides nicht da ist, dann verbleibt das Bewusstsein ... aber auch nur solange, wie ein Körper da ist, wenn auch ohne ein Gefühl der Individualität. Der Körper ist jetzt so brauchbar, wie er vor der Geburt war oder nach dem Tod sein wird.

Wie können Sie mich erkennen? Sie erkennen mich nur durch den Erhalt des Körpers, den Namen und die Formen. Sehen Sie mich wirklich, wie ich bin? Ich bezweifle es.

Nun, die Lösung ist, dass sich das Ungeborene an diesem Geburtsprinzip erfreut. Das Prinzip, welches geboren ist, braucht solange, es zu verstehen, und doch ist es das Ungeborene, welches zeitlos andauert. Das Selbst braucht solange Zeit, sich selbst zu verstehen.

Wir haben so viele Konzepte um unseren Hals (*vielleicht eine Anspielung auf Kalis-Halskette*) gelegt, über diesen Tod, dieses „Ich Bin“ etc. Aber auch Konzepte über Gut und Böse sind unnötig. Wir haben diese Konzepte entwickelt und wir haben uns darin verfangen.

Wie denken Sie nun über dieses Selbstwissen? Verweilen Sie im Selbst oder im Prozess? Glauben Sie etwas Anderes sei das Selbst? Dann sind Sie eingehüllt in Konzepte und darin verfangen.

Zum Beispiel haben Sie Konzepte über Freundschaft. Wie lange behalten Sie Ihre Freunde? Sie behalten sie solange, wie sie für Sie nützlich sind. Nun, wie lange kann ich eigentlich Nutzen aus einer Freundschaft ziehen?

Ich, als ein Individuum, bin nicht da, also wie könnte die Frage nach einem Nutzen gestellt werden? Nutzen für wen? Wie kann eine Frage nach Freundschaft überhaupt gestellt werden?

Jeder, der hier herkommt, kann da sitzen. Ich erlaube ihm einen Moment lang zu sitzen, aber eine Weile später sage ich: „Du solltest jetzt gehen“. Wieso? Ich habe keinen Grund oder keine Absicht, irgendeine Freundschaft zu dieser Person zu haben.

Normalerweise ist da die Absicht, gewisse Hilfestellungen von einer anderen Person zu erhalten. Wenn Sie jemanden in Freundschaft treffen, dann haben Sie die Absicht, einander auf irgendeine Weise zu unterstützen. Aber ich habe keine Freunde. Selbst dieses „Ich Bin“ wird nicht als Freund bestehen bleiben.

Ich kann nicht mehr länger sprechen. Mein Geist ist willig, aber mein Fleisch ist schwach. Früher hieß ich Leute hier willkommen, aber heute habe ich keine Möglichkeit mehr, sie willkommen zu heißen. Sie kommen und sitzen und gehen wieder ganz von alleine. Ich kann meine Gastfreundschaft nicht mehr verlängern.

All mein Wissen ist in Bälde ausgelöscht. Ich bin davon unberührt.

Glossar

Advaita	Wörtlich 'Nicht-Zweiheit' oder 'Abwesenheit- resp. Nicht- Dualität'" (<i>a</i> = keine, <i>dvaita</i> = Zweiheit). Schule der Vedanta-Philosophie, derzufolge das Brahman die einzige Wirklichkeit ist. Die Welt und das individuelle Selbst sind nur illusorische Erscheinungen darin.
Adya	Vorgeburtlich, Original, wahr
Agni	Feuer
Aham	Das Ego; das Ich
Ajnana	Ignoranz; Unwissenheit (durch die Überlagerung von relativem, formgebundenem Wissen)
Akasha	Raum (Bewusstseinsraum) Äther, die Leere als Element des Raumes, des Himmels (<i>a</i> = zu, <i>kasha</i> = Erscheinung)
Ananda	Frieden, Segnung, Segen, Wonne, <i>Glückseligkeit</i> . Diese Friedseligkeit ist eins der grundlegendsten Merkmale des Selbst; eine Verzerrung von Ananda (reiner Bewusstseinspiegel) erschafft die lustvollen Triebe, an denen das Ego haften bleibt
Arati	Gottesdienst am frühen Morgen oder Sonnenuntergang abgehalten
Asana	Haltung, Körperposition
Ashram	Rückzugsort, Einsiedelei
Atma (n)	Reiner, formloser Geist, Hauch, Atem. Das unsterbliche Selbst des Menschen – entspricht manchmal dem westlichen Begriff der Seele (<i>atm</i> = zu einem Selbst gehörig) Atman ist jenseits der drei gunas von Prakriti. Nicht Atman handelt, sondern Prakriti.
Avatar	Göttliche Inkarnation
Bhagavan	Gottgleich, Gott, der Herr
Bhajan	Anbetungsritual
Bhakta	Gottliebender, Anhänger; Hingebener
Bhakti	Verehrung, Anbeten (<i>bhaj</i> = verehren), Hingabe, Gottesliebe
Bija	Samenkorn, Quelle
Brahma	Gott in seinem Aspekt als Schöpfer neben Vishnu (Erhalter) und Shiva (Zerstörer). Brahma hat sich aus sich selbst heraus erschaffen. Brahma wird in früheren Schriften als All-Seele (neutral) dargestellt. Später wird er immer mehr zu einer persönlichen Gottheit (Schöpfergott). Brahma erscheint manchmal als das unausgedrückte Subjekt und dann wiederum als göttliche Idealvorstellung.
Brahman	Das unpersönliche Absolute, das höchste Sein, das Selbst

Buddhi	Vernunft, Intellekt, Erkenntniskraft, Spiegelung des Wirklichen im Geist (<i>bo-dati</i> = unterscheiden, wissen). Buddhi ist die Fähigkeit, die es dem Geist ermöglicht, Objekte der phänomenalen Welt wahrzunehmen.
Chaitanya	Geist, Bewusst– Sein, (ohne Körper, kein Bewusstsein) Ich Bin
Chakras	Geistige oder feinstoffliche Energiezentren (Räder, Scheiben ...) im menschlichen Körper
Chakrapani	Shakti, Energie
Chidakash	Bewusstsein, Verstand, „Ich Bin“, Innerer (Verstandes-) Raum
Chit	Absolutes Bewusstsein ev. Raumzeit
Chitta	Verstandeszeug
Deva	Göttliches Wesen
Devoties	Devotee, Verehrer, Anhänger, Liebhaber
Dharma	Das ewige Prinzip rechten Handelns; moralische Pflicht, göttliches Gesetz, religiöse Tradition
Dhyana	Meditation, Kontemplation
Gayatri	Heiliges vedisches Mantra
Gita	Lobgesang
Guna	Wörtlich 'Eigenschaft'. Die Natur hat nach der Sankhya– Lehre drei Kräfte oder Eigenschaften, die sich in ständigem Wechselspiel befinden: sattva (Harmonie, Reinheit ...), rajas (Aktivität ...), und tamas (Trägheit, Stumpfheit ...). Eine von ihnen herrscht jeweils vor. Sie rufen allen Wandel in der materiellen Welt und im Gemüt hervor. (Siehe auch Ego-Kosmos, Sattva, Rajas, Tamas, Maya, Elemente, Tattwa)
Guru	Spiritueller Lehrer und Meister
Hatha Yoga	Eines der verschiedenen Yogasysteme. Bei Hatha geht es um die Körper- und Atemkontrolle
Hiranyagarbha	Kosmische Intelligenz, kosmischer Mind, Kosmisches Ei (siehe auch Weltenei)
Isvara	Gott, höheres Wesen, höheres Selbst
Jagat	die Welt
Japa	Mündliche oder geistige Wiederholungen des Namen Gottes oder eines Mantras
Jiva	individuelle Seele
Jnana	Wissen, Weisheit, die Erkenntnis des Selbst oder des Brahman
Jnani	Selbstverwirklichter Mensch, Weiser (sog. Erleuchteter)
Kalpana	Vorstellungen oder Imagination des Verstandes (Mindes)
Kama	Wünsche, Lust
Karma	Handeln, Folge des Handelns; Gesetz ausgleichender Gerechtigkeit, Ursache und Wirkung, das den Handelnden in diesem oder einem späteren Leben zwingt, die Folgen 'seiner' guten und schlechten Handlungen zu tragen

Karta	Der Macher, der Handelnde (der vermeintlich Agierende)
Kosa	Mantel
Kriya	Physische Aktion (ist jedoch auch eine Yoga-Form)
Kumbhaka	Beibehalten des Atems
Kundalini	Vorgeburtliche kosmische Energie (die Wirbelsäule hochgehend, die Chakren bedienend)
Laya	Auflösung
Lila	Göttliches Spiel; Ablauf der Totalität; Bewegungen und Aktivitäten des Höchsten, die von Natur aus frei sind und keinen Gesetzen unterliegen
Linga	Symbol (m)
Maha	Gross
Mahakash	Großer Raum, der äußere (projizierte, Verstandes-) Raum, kosmischer Mind
Maharshi	Großer Weiser
Mahesvara	Großer Gott
Manana	unentwegtes Denken, reflektieren, meditieren
Manas	Das denkende Organ, Verstand, Mind
Manolaya	Innere Entwicklung und Auflösung der Verstandestätigkeiten durch Zurückverfolgen der Mind- oder Verstandestätigkeiten
Mantra	Heiliges Wort oder heilige Formel, das der Schüler von seinem Guru bekommt; Wiederholung eines Mantra (mantra-japa) ist eine weitverbreitete Art von Sadhana
Maya	Wörtlich 'das, was nicht ist', Illusion, Vorspiegelung, Zauber, Täuschung, auf Grund deren das eine Absolute als die Vielfalt (Welt) erscheint, im Vedanta der Irrtum, einer vergänglichen Welt Wirklichkeit beizumessen; Jungfrau Maria? Die Maya Eigenschaften sind: sattva, rajas und tamas
Mentaleindruck	Samskara, Erinnerung (<i>sans</i> = zusammen, <i>kara</i> =Handlung, zusammensetzen). Auch Vasana genannt, der zurückbleibende Eindruck im Mind (Raumzeit)
Mind	Verstand, Sinnes– Verstand, Geist mit Erinnerungsvermögen, Gedächtnis, Denkweise, Absicht, Wille, Wunsch, Neigung oder Ansicht
Moksh/Mukti	Befreiung, Erlösung
Mouna	Stille, Ruhe
Mula	Herkunft, Wurzel
Mumukshu	Sucher nach Befreiung
Muni	Ein Weiser
Murti	Idol
Nadis	Nervenähnliche Kanäle, durch die kosmische Energie (prana) zu allen Körperteilen geleitet wird
Nama	Namen
Namarupa	Name und Form, die Natur der Welt (-erscheinung)

Neti– Neti	Nicht dies, nicht das; Analytischer Prozess fortschreitender Verneinung aller Namen und Formen (nama-rupa) aus denen die Welt besteht, um zur ewigen, letzten Wahrheit zu gelangen.
Nirguna	Absolutes ohne Attribute
Nirgunabrahman	Das unpersönliche attributlose absolute Sein
Nirwana	Befreiung, letzte Auflösung, auslöschen der Lebensflamme (<i>nis</i> = aus, <i>vana</i> = geblasen von <i>va</i> = blasen)
Niskama	Ohne Wünsche
Nisargadatta	Guru von vielen bekannten Größen unter anderem auch Ramesh S. Basekar. Er lebte von 1897 bis 1981 hauptsächlich in Bombay
Maharaj	In einfachsten Verhältnissen lebend als Verkäufer handgedrehter Zigaretten. Schüler des Advatia Lehrers Siddharameshvar Maharaj. Bekannt wurde er durch seine Gesprächsaufzeichnungen im übersetzten Buch von Maurice Frydman „I AM THAT“
Para	Höchstes, andere
Parabrahman	Das höchste Absolute
Prajna	Bewusstsein, Wahrnehmung
Prakriti	Kosmische Substanz, die ursprüngliche, nicht verursachte Ursache phänomenaler Existenz, die ohne Form, ohne Grenzen, unbeweglich, ewig und alldurchdringend ist (<i>pra</i> = vor, <i>pra</i> = hoch, <i>jan</i> = wissen) Auch: Original, der unverursachte, phänomenale Grund jeder Existenz
Pralaya	Totales in sich Hineinfließen
Prana	Vitalenergie, Lebensodem
Prema	Göttliche Liebe
Prarabdha	Schicksal, Bestimmung; der Teil des Karmas, der im gegenwärtigen Leben ausgearbeitet werden muss
Puja	Anbetungsaktivität
Purna	Ganz, komplett, unendlich
Purusha	Das Selbst (eine Kraft), welches im Herzen des Selbst residiert
Rajas	Rastlosigkeit, Leidenschaft, einer der 3 Gunaaspekte resp. der kosmischen Energieeigenschaften
Sadguru	Das eigene Selbst, vollkommen erleuchteter Guru, der seine Schüler auf seinen eigenen Zustand heben kann
Sadhaka	Spiritueller Aspirant
Sadhana	Spirituelleres Praktizieren (Weg)
Sadhu	Heilige oder wahrhaftige Person
Saguna Brahman	Das Absolute mit Qualitäten wahrgenommen
Samsakara	Mental– Eindruck (<i>sans</i> = zusammen und <i>kara</i> = Handlungen/zusammensetzen)

Samadhi	Einheit, wenn das Ich („Ich Bin“) sich im absoluten Selbst auflöst
Shakti	Kraft, Energie, Energiewelle; der dynamische Aspekt des Selbst (Shiva), auf Grund dessen die Schöpfung in Erscheinung tritt; Kraft des Brahman
Sankalpa	Gedanke, Wunsch, Vorstellung, Imagination
Sat	Das Sein, die Wahrheit, die Wirklichkeit
Sat Chit Ananda	Daseins– Erkenntnis– Friedseligkeit (*dem Autor kommt in diesem Zusammenhang immer das deutsche Wort: Selbst-Bewusst-Sein in den Sinn)
Sattva	Sein, Existenz, wahre Essenz (<i>sat</i> = Sein), Reinheit, Güte, Harmonie. Einer der drei Bestandteile (<i>guna</i>) der kosmischen Substanz (<i>sattva</i> , <i>rajas</i> , <i>tamas</i>) Sattva teilt sich in 5 Tattwa –
	Manas Verstand, Gemüt, niederer Geist
	Buddhi Intellekt, Vernunft, Intuition
	Ahamkara Ego, Ich, Selbstbewusstsein
	Chitta Einbildung, Sinnesvorstellung, hypnotisierter Geist
	Antahkarana Psyche, kollektiver Geist, mind (<i>antar</i> = innerlich, <i>karana</i> = Organ, Sinne oder Sinnesorgan)
Shastra	Schriften
Shamballah	Verschlossene Täler oder mythische Gebiete manchmal auch innerhalb der Mutter Erde, in denen fast erleuchtete Wesen leben. Am Ende der Zeit werden diese Orte (des Einen) von ‘bösen’ Kräften und Menschen angegriffen. Der bekannteste Reiseführer „Shambhalai Lamying“ wurde 1775 vom dritten Pänchen Lama Lobsang Palden Yeshe verfasst
Siddhis	Übersinnliche Kräfte, Magie (Mentale Kräfte)
Sloka	heilige Verse
Sphurna	Vibrierend oder brechend, ausbrechend
Sunya	Leere
Sutra	eine heilige Zeile
Swarupa	Essenz, essentielle Natur, wahre (formlose) Natur aller Wesen
Swami (ji)	Spirituelle Meister oder Lehrer. Ob dieser allerdings einen höheren Zustand verwirklicht hat oder nicht, ist mit diesem Titel nicht unbedingt gesichert. Manchmal nur ein Zeichen von Respekt.
Tamas	Dunkelheit, Trägheit, Unbeweglichkeit, Passivität. Einer der drei Bestandteile (<i>guna</i>) der kosmischen Substanz (<i>sattva</i> , <i>rajas</i> , <i>tamas</i>) Die 5 Tattwas von <i>tamas</i> sind: – Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde (siehe auch <i>tattwa</i>)
Tattva	Wahrheit; das Wesentliche, So-heit, Das-heit; (<i>tad</i> , <i>tat</i> = das, <i>tva</i> = Abstraktum) Aus den 3 Eigenschaften (<i>sattva</i> , <i>rajas</i> und <i>tamas</i>) der Maya bildeten sich die 5 Tattwa

Akasha	Äther	hören
Vayu	Feuerluft	fühlen
Tejas	Lichtäther	sehen
Apas	Wasserelement	schmecken
Prthivi	Materieprinzip	riechen

Turiya	Überbewusster Zustand von Samadhi, der vierte Zustand (Turiya = viertens) der Seele, in der sie eins wird mit Brahman, dem universellen Bewusstsein. Die ersten drei Zustände sind die drei Gunas (sattva, rajas, tamas). Turiya ist qualitätslos und das wahre Wesen aller Zustände.
Upanishaden	Geheimwissenschaft. Die Upanishaden wurden den Veden angehängt. Deshalb nennt man sie auch oft „Vedanta“, was so viel heißt wie „das Ende der Veden“ (Veda = Wissen)
Vac	Sprache
Vaikuntha	Die Ebene von Vishnu
Vairagya	Unterscheidungslos gegenüber allen Dingen
Vasanas	Subtile Wünsche. Selbstbegrenzung in Form von Fixierungen, Vorstellungen, Neigungen und Prägungen; unbewusst bleibende Eindrücke im Gemüt; das gegenwärtige Bewusstsein vergangener Wahrnehmungen; auf Erinnerung beruhendes Wissen; aus früheren Gedanken, Wünschen und Handlungen entstandene latente Tendenzen des Gemüts. Diese abgesunkenen, verborgenen Neigungen, Vorstellungen und Wünsche können jederzeit an die Oberfläche des Tagesbewusstseins treten
Vedanta	(Ende des Wissens) siehe Vedas
Vedas	Vier Sammlungen heiliger Schriften aus der Zeit von 2000 bis 500 vor Christus; Offenbarungen, die von Sehern (Rishis) gehört wurden; Quelle höchster Autorität für den Hindu. Den Abschluss jeder Veda bilden die Upanishaden, deren Philosophie Vedanta (Ende der Veda) genannt wird
Vichara	Die Frage nach der Natur des Selbst. Selbstbefragung
Yoga	Vereinigung; Joch; Beherrschung des Körpers und Befreiung des Geistes (manchmal: Weg zur Gotteserkenntnis)

Yogi
Yuga

Jemand, der einen Yoga– Weg geht oder gegangen ist

Alter; Zeitalter. Wie in der Hindutradition gibt es auch in der römisch–griechischen und in der mittelalterlichen Epoche 4 verschiedene Zeitalter oder Zyklen (*manvantara*). Die vier Yugas, die im Verhältnis 4:3:2:1 zueinander stehen und denen je ein Dämmerungszustand vorangeht, heißen:

1. Krita Yuga = 4 Goldenes Zeitalter (Vollbracht, Vollendung, Reinheit)

2. Treta Yuga = 3 Silbernes Zeitalter (Pflicht muss erlernt werden)

3. Dvapara Yuga = 2 Eernes Zeitalter (Gefährliches Gleichgewicht)

4. Kali Yuga = 1 Eisernes Zeitalter (Finster, Streitbar, Krieg, egoistisch)

1 Brahmatag = 4'320'000 Jahre = 1000 Mahayuga

1 Brahmatag = Kalpa wird in 14 Manu– Abschnitte = *manvantara* unterteilt

*Der erste Brahmatag entsteht mit einer Entfaltung (*sristi*), der Entsendung eines Weltalls aus der göttlichen, jenseitigen, unoffenbarten Substanz und endet mit der Auflösung und Wiedereinschlingung (*pralaya*), mit dem Wiedereinschmelzen in das Absolute zurück.

Manu ist übrigens das hinduistische Gegenstück zu Noah, welcher der Flut entgeht.

*Heinrich Zimmer

Hanna, 31..12.2012